



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

291 (27.6.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166457)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephonnummern:  
Direktion und Buchhaltung 1440  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung .... 216 u. 7569

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 291.

Mannheim, Samstag, 27. Juni 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt  
20 Seiten.

## Telegramme.

### Die Kieler Woche.

Der Kaiser an Bord der Segeljacht „Meteor“.

Kiel, 26. Juni. Der Kaiser ging heute an Bord seiner Segeljacht „Meteor“, um an der Seewerksfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs auf der Kieler Förde teilzunehmen. Als Segelgäste waren auf den „Meteor“ geladen: Prinz Heinrich von Preußen, Großadmiral v. Tirpitz, der großbritannische Botschafter Edward Goschen, der großbritannische Vizeadmiral George Warrender und die großbritannischen Kapitäne Dampier und Oughan. Die Yachten der A 1 Klasse starteten um 10.20 Uhr in der Strandter Bucht und zwar „Meteor“, „Samburg 2“ und „Germania“. Um 10.35 Uhr starteten die alten großen Yachten zu einem Handikap, um 10.40 die Yachten der 19 Meilen-Klasse ebendortselbst, während der Start der mittleren Yachten bei Sellendorf begann. Das Wetter ist schön, es weht ein frischer Segelwind aus Westen. Zahlreiche Begleitdampfer folgten der Regatta. Die „Victoria Luise“ der Sapog-Armee war mit Wägen für die Kieler Woche des Morgens von Brunshüttel kommend, bei der Strandter eingetroffen und in der Nähe des Startes vor Anker gegangen.

### Die Däpplerfeier.

Kiel, 26. Juni. (Privattelegramm). Heute vormittag trafen eine große Anzahl von Däpplerstärkern aus allen Teilen des Reiches zu einer Däpplerfeier hier ein. Auch die an dem Sturm auf die Däppler Schanzen beteiligten Regimenter hatten Abordnungen entsandt, darunter das bayerische Infanterieregiment Nr. 8, die Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 22. Die Begrüßung der alten Helden am Bahnhof war sehr herzlich. Vor dem Bahnhof hatten die bisherigen Sieger- und Militär-Vereine Aufstellung genommen, deren Fahnen sich beim Passieren der Däpplerstärker sich senkten. Es bildete sich nun ein Festzug, dessen Spitze frühere Offiziere von Däppler bildeten. Es folgten die Fahnenabordnungen der Kriegervereine, an welche sich die Däpplerstärker in einer Stärke von 400 Mann angeschlossen. Unter den Klängen des Däpplermarsches, gespielt von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 85, bewegte sich der Zug nach dem Schloßgarten, wo er sich auflöste. Die Gäste wurden dann in ihre Wohnungen geleitet. Im Laufe des Tages werden noch weitere Däpplerstärker eintreffen und ebenfalls feierlich eingeholt werden.

### Der Fackelzug der Studentenschaft.

Kiel, 26. Juni. In Ehren der hier eingetroffenen Veteranen von 1864 veranstaltete die gesamte Kieler Studentenschaft heute abend einen Fackelzug, an den sich eine von der Stadt veranstaltete Begrüßungsfeier anschloß. Um 7 Uhr abends nahmen die zur Däpplerfeier eingetroffenen Veteranen zu der Guldigung für den Kaiser Aufstellung auf dem Strandweg, weit über 1000 an der Zahl. Auf den Flügeln fanden etwa 30 alte Generale und alte Herren in Zivil, darunter v. Bodianski. Der Kaiser in Admiralsuniform trat kurz vor 7.30 Uhr aus dem Portal des Kaiserlichen Yachtclubs. Brauerdirektor Jacobson als Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes erstattete den Hoppport. Der Kaiser schritt die Fronten ab, dann wurde zum Paradezug angefahren. Die Kapelle der Seebataillone setzte mit dem Däpplermarsch ein. Nun zogen die alten Däpplerstärker vorüber, keiner unter 70 Jahren.

## Das französische Marinebudget.

Die Weiterberatungen im Senat.

Paris, 26. Juni. Bei der Weiterberatung des Marinebudgets im Senat erklärte l'Es-tournelles de Constant, daß er einen Teil der für die Vertheidigung der Ozeane angewandte. Marineminister Gautier erklärte, die Flotte werde programmgemäß ausgebaut. Die Bauzeit der großen Schiffe habe sich auf drei Jahre vermindert; das sei ein großer Erfolg und gegenüber der fieberhaften Vandalität auf fremden Werften notwendig. Zwei Ersatzbauten für Großkampfschiffe sollten 1915 begonnen werden, dann folge zur Erfüllung des Bauprogramms von 912 nur noch ein Neubau, der schon 1916 anstatt 1917 auf Stapel gelegt werden würde.

Wir werden die Entwicklung der Klasse der Unterseeboote und Flugzeuge fördern. Aber es ist unerlässlich, den Bau von Panzerschiffen fortzusetzen. Zu gegebener Zeit werde ich dem Parlament vorschlagen, dem Programm von 1912 die durchaus notwendigen Ergänzungen zu geben. Es wird nötig sein, unsere Häfen und Kanäle zu verbessern. 1920 hat Frankreich die in dem Programm vorgesehenen 94 Unterseeboote, doch wird man die Zahl vielleicht vermehren müssen. Was das Marineflugwesen betrifft, so werden die erforderlichen Anstrengungen gemacht, um die verlorene Zeit wieder einzuholen. Nichts werde verabsäumt, um das aufgestellte Programm auszuführen und die Ausbildung des Personals zu sichern. Ueber die Vertheidigung der Küsten steht ein Abkommen zwischen dem Kriegs- und Marineminister un-mittelbar bevor. Der Minister hat schließlich das Parlament, ihm sein Vertrauen entgegenzubringen. (Beifall.)

### Annahme des Finanzgesetzes.

Karlsruhe, 26. Juni. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung das Finanzgesetz gegen die Stimmen der 13 Sozialdemokraten angenommen.

### Die Rheinischfahrt.

Karlsruhe, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde bei der Beratung des Voranschlags der großherzoglichen Wasserbauverwaltung nochmals die Frage der Rheinegulation von Basel bis Konstanz besprochen und vom Kommerzienrat Engelgard-Mannheim darauf hingewiesen, daß man sich nach guten Informationen in der Schweiz darüber klar sei, daß die Schweiz zur Schiffbarmachung des Oberrhheins sowohl für die Strecke Straßburg-Basel wie auch für die Strecke Basel-Konstanz einen Teil der Kosten zu tragen habe und auch tragen wolle. Der Minister des Innern Felsch von und zu Bodman wies darauf hin, daß von dem zu erwartenden Projekt über die Schiffbarmachung der Strecke Basel-Konstanz angenommen werden müßte, daß ihre Ausarbeitung den anderen Staaten mehr Vorteile bringen werde als Baden selbst, weshalb es umso notwendiger sei, für eine gerechte Verteilung der Kosten Sorge zu tragen.

### Zum Tode des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen.

Meiningen, 26. Juni. Anlässlich des Hinschiedes des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen sandte der Reichskanzler folgendes Beileidtelegramm: Dem herzoglichen Staatsministerium spreche ich meine aufrichtige und tief empfundene Teilnahme an dem schweren Verluste aus, den Sachsen-Meiningen durch den Hinschied des Herzogs Georg erlitten hat. Mit dem Herzogtum trauert an der Spitze des vereinigten alten Fürsten das gesamte deutsche Vaterland.

## Vorstandstagung des deutschen Landwirtschafts-Rats.

Geddingen, 26. Juni. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden des preussischen Landesökonomikollegiums, Landrat v. Grote-Reinbach, der anstelle des erkrankten Dr. Grafen v. Schwerin-Waldow die Verhandlungen leitete, trafen hier im Museum die Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern zu ihrer Sommertagung zusammen. An den Verhandlungen nahmen Vertreter des preussischen Landwirtschaftsministeriums, die Spitzen der Stadtverwaltung Geddingen, sowie Vertreter sämtlicher preussischer Landwirtschaftskammern teil. Auf der Tagesordnung stand neben geschäftlichen Angelegenheiten die Abänderung der Bestimmungen über das freiwillige Tuberkulosekennzeichnungsverfahren, worüber auf Grund vorhergegangener eingehender Kommissionsberatungen Dr. Krautstrunk-Bonn berichtete, ferner ein Referat des Ökonomenrats Burckhardt-Berlin über den gegenwärtigen Stand der Viehverwertung, woraus sich eine erfreuliche Entwicklung in allen preussischen Provinzen ergab. Sodann empfahl auf Grund längerer Beratungen im Landesökonomikollegium Rittergutsbesitzer aus dem Winkel-Logau die Einrichtung von Züchtungsprüfungen für die Berufslehre (mindestens 1 Jahr praktische Lehrzeit, 4 bis 5 Jahre praktische Gehilfenzeit); über die Einrichtung wirtschaftlicher Beratungen beim Kriegsministerium und der einzelnen Armeeoberkommandos berichtete Graf zu Rantzau-Breitburg und auf Grund praktischer Erfahrungen referierte schließlich Landesökonomierat Dr. Rabe aus Halle über Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche. Die Beratungen trugen vertraulichen Charakter. In die Konferenz des Vorstandes schloß sich noch eine Sitzung der ständigen Kommission des Landesökonomikollegiums und des Vorstandes der preussischen Landwirtschaftskammern. Heute Abend besuchte die Konferenzteilnehmer die Zollernburg auf dem Hohenzollern. Morgen reisen sie nach Gammertingen zur Besichtigung von Dauernwirtschaften usw. Nachmittags geht die Fahrt nach Gammertingen weiter, wo die Teilnehmer vom Fürsten Wilhelm zur Tafel geladen sind. Am Sonntag reisen sie nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Zeppelinwerft.

### Verhaftung eines Hochverraters.

Berlin, 27. Juni. (Von unfr. Berliner Bureau.) Aus Essen wird gemeldet: Nach der Meldung eines hiesigen Blattes ist der Vor-gesetzte Andreas Wiederholt verhaftet worden. Wiederholt ist bei der Firma Krupp angestellt und soll Staatsgeheimnisse an eine auswärtige Macht, wie es heißt, an Frankreich, verraten haben.

### Insall eines Auswandererdampfers.

London, 27. Juni. (Von unfr. Londoner Bureau.) Ein Telegramm aus Batavia meldet, daß ein überfüllter Auswandererdampfer „Ainrud“ seit 10 Stunden überfällig sei. Man befürchtet, daß das Schiff gescheitert ist. Eine Anfrage in Liverpool hat ergeben, daß der Dampfer der Holtlinie gehört und eine Wasser-verdrängung von 4616 Tonnen besitzt. Wie in Liverpool erklärt wird, soll der „Ainrud“ keine Auswanderer an Bord haben.

### Die Plünderungen in China.

London, 27. Juni. (Von unfr. Londoner Bureau.) Der „Times“ wird aus Peking tele-graphiert, daß den letzten Nachrichten über die Vorgänge in Kalgan zufolge, die Plünderung der Stadt von 200 bis 400 Mann chinesischer Truppen ausgeführt wurde. Ein Teil der ersten Division, die in der Altstadt untergebracht war, verließ ruhig in ihrer Kaserne oder trieb sich

auf der Straße herum, tat jedoch nichts, um den Plünderern das Handwerk zu legen. Der ge-nannte Korrespondent fügt noch hinzu, daß die chinesischen Zeitungen bisher über die Vorgänge in Kalgan nichts veröffentlicht haben, es scheint, als ob die Zensur es ihnen verboten habe, die Vorfälle in irgend einer Weise zu erwähnen.

### Russische Klüfflungen.

Petersburg, 26. Juni. Die Reichsduma nahm in geheimer Sitzung vier Gesetzentwürfe an, in denen um Mittel für die Eisenbahn von Sasan über Tula, Suchitsch und Baranowitsch nach Warschau, ferner für den Bau von strategischen Chaussees im fernen Osten gefordert werden.

### Der Wahlkampf in Serbien.

Belgrad, 26. Juni. Die zwischen der alt-radikalen Regierungspartei und der fortschrittlichen Partei gepflogenen Verhandlungen wegen Abschlußes eines Wahlkompromisses scheiterten infolge prinzipieller Gegensätze in der Frage der Arbeitsprogramme der zu bildenden gemeinsamen Regierung. — Heute wurden die Verhandlungen zwischen den drei oppositionellen Parteien wegen der Bildung eines Wahlbündnisses aufgenommen.

### Schriftwechsel zwischen Japan und den Vereinigten Staaten wegen der kalifornischen Landes-gesetzgebung.

Washington, 26. Juni. Der Schriftwechsel zwischen Japan und den Vereinigten Staaten über die Schwierigkeiten, welche durch Japans wiederholten nachdrücklichen Widerspruch gegen die kalifornische Landesgesetzgebung entstanden, wird nunmehr veröffentlicht. Danach lehnt Japan es ab, den von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Vertrag ab-zuschließen. In einer vor 14 Tagen überreichten Note hat Japan erklärt, daß der Vertrag neue Schwierigkeiten schaffen würde, wiederholte seinen Anspruch auf eine unparteiische Behandlung seiner Untertanen und weigerte sich die Frage als gelöst zu betrachten, solange man den augenblicklichen Zustand an-dauern lasse. Staatssekretär Bryan antwortete vor zwei Tagen, doch wird der Notentext noch nicht veröffentlicht. Es verkündet, daß er den Standpunkt der Vereinigten Staaten von neuem feststellt, aber einen Weg für Verhandlungen offen läßt.

## Die albanische Krise.

Wenig ist Doda nicht gefangen. — Die Lage unklar.

Durazzo, 25. Juni. Die auswärts verbreitete Meldung, daß Prinz Doda ge-fangen genommen, aber gegen Ehrenwort freigelassen worden sei, ist aus der Luft gegriffen. In der vergangenen Nacht sowie im Laufe des Tages ereignete sich nichts Bemerkenswertes. Die Ausgrabungen auf der Sumpflache und die übrigen Befestigungsarbeiten werden eifrig fort-gesetzt. Der Waffenstillstand wurde bis abends verlängert. Inzwischen laufen aus dem Süden fortwährend ungünstige, jedoch nicht genau kontrollierbare Nachrichten ein. Auch scheint sich der Fall Berat noch nicht zu bestätigen, jedenfalls sind aber diese und die Stadt Ziel gefährdet. Balona ist noch nicht bedroht. Ismail Kemal soll in Balona und in den südlichen Gebieten, wo er Einfluß besitzt, eifrig bemüht sein, ein freiwilligen Korps zu sammeln, um den vorrücken-den Aufständischen entgegenzutreten. Mit den Aufständischen fanden heute keine Verhandlungen statt. Die Lage ist allgemein unklar. — Heute traf der Bruder der Fürstin, Prinz Günther von Sachsenburg-Waldenburg hier ein. Für morgen früh ist ein allgemeiner Anmarsch geplant, während die Stadtbatterien die feindlichen Stellungungen am Reskul bombardieren sollen. Auch soll die „Herzogin“ die Stellungungen in der Richtung auf Kavala und bei Sajo Flanca be-schießen.

Abbruch der Verhandlungen.

w. Wien, 26. Juni. Die Neue Freie Presse meldet aus Durazzo: Die Verhandlungen mit den Aufständischen sollen auf Verreiben der holländischen Offiziere vollständig abgebrochen worden sein.

Balona bedroht.

w. Wien, 25. Juni. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Balona: Ismail Kemal Bey hat sich entschlossen, wegen der Balona drohenden Gefahr mit den Aufständischen zu verhandeln.

12 000 Meldungen für das österreichische Freiwilligenkorps.

w. Wien, 26. Juni. Für das Freiwilligenkorps für Albanien, zu dessen Bildung von Privatleuten ein Aufruf erlassen ist, haben sich im Laufe des Tages 1200 Personen gemeldet. Insgesamt sollen 1600 Mann zusammengebracht werden. Eine große Anzahl Freiwilliger sind ehemalige Offiziere, sowie Studenten und Aerzte. Am Montag früh soll eine Kolonne nach Durazzo abgehen.

Ausbildung der albanischen Armee.

w. Rom, 26. Juni. Anknüpfend an die Wiener Meldung über die Schaffung eines albanischen Armeekorps bemerkt die Tribuna, daß Italien diesen Gedanken, dem auch andere Mächte im Großen und Ganzen nicht unsympathisch gegenüber ständen, begrüßt und unterstützt. Danach sollen 3000 Mann Infanterie und Artillerie unter Oberst Philipp und anderen europäischen Offizieren in etwa acht Wochen ausgebildet werden, doch sei vorauszusetzen, daß der alte Fehler, die Christen gegen die Mohammedaner auszuspielen, vermieden werde, weil sonst kein Ergebnis zu erwarten sei.

Der amerikanische Gesandte in Athen über die Lage in Albanien.

London, 27. Juni. (Von uns Lond. Bur.) Der amerikanische Gesandte in Athen, Mr. William, ist von einer Reise durch Albanien zurückgekehrt und hat den Pressevertretern Erklärungen abgegeben über alles, was er dort gesehen hat. Er greift darin die albanische Regierung und die internationale Kontrollkommission auf das schärfste und rücksichtsloseste an. Die Regierung in Durazzo bezeichnet er als einen Skandal der Anarchie, lebt dagegen sehr die Fähigkeiten und Tüchtigkeit der holländischen Offiziere. Inbezug auf die albanische Regierung für durchaus notwendig, daß Kaiser Wilhelm das Land verlasse und die internationale Kontrollkommission mit sich nehme. Unter ihm sei keine vernünftige Regierung in Albanien möglich. Dem Athener Korrespondenten des Daily Telegraph sagte er, er habe dort einen Prinzen gefunden, der sich zwar König nenne, aber weder Macht noch Land noch Untertanen besitze und dem niemand gehorche, abgesehen vielleicht von seiner Frau und seinen Kindern.

Der türkisch-griechische Konflikt.

Die Antwort Griechenlands auf die türkische Note.

London, 27. Juni. (Von uns Lond. Bur.) Der Korrespondent der Times in Athen telegraphiert seinem Blatte, daß die griechische Antwort auf die türkische Note im allgemeinen maßvoll und verständlich gehalten sei. Von der Erklärung der Flotte mit Bezug auf das Aufheben der Griechenverfolgungen wird Notiz genommen. Die griechische Regierung erkennt im Prinzip den Austausch der Bevölkerung an, weist aber mit Entschiedenheit die Behauptung der Flotte zurück, daß Griechenland die Mohammedaner in Mazedonien ebenso schlecht

behandelt, wie die Türkei die Griechen im ottomanischen Reich, mit dem Hinzufügen, daß die Mohammedaner, die von dort ausgewandert seien, dies freiwillig getan hätten und ohne jeden Zwang, während die Griechen die aus Kleinasien flüchteten, aus dem Lande vertrieben wurden, nachdem man ihnen alles Eigentum geraubt und ihnen alles weggenommen habe, was sie besaßen hatten.

Die Türkei gegen die Dragomanenkommission.

Konstantinopel, 26. Juni. „Idam“ drückt in einem offenbar inspirierten Artikel die Hoffnung aus, daß die Mächte den griechischen Vorschlag eine aus Dragomanen zusammengesetzte Kommission solle die Wiedereinsetzung der ausgewanderten Griechen in den Heimstätten überwachen, ablehnen werden.

Sieben Klassen griechischer Marinereiservisten einberufen.

Athen, 26. Juni. (Meldung der Agence d'Athènes.) Infolge der Vermehrung der Flotte wegen der großen Seemander, die in der nächsten Woche beginnen, wurden sieben Klassen von Marinereiservisten einberufen.

Rückkehr des türkischen Ministers des Innern.

London, 27. Juni. (Von uns Lond. Bur.) Dr. Dillon, der Korrespondent des Daily Telegraph, meldet seinem Blatte, aus Smyrna, daß der türkische Minister des Innern Talat Bey nach 23tägiger Arbeit nunmehr nach Konstantinopel zurückgekehrt sei. Es sei ihm gelungen, bei der hellenischen Bevölkerung besonders im Distrikt von Smyrna wieder Vertrauen zu erwecken und den Haß der Muselmanen gegen die Griechen zu dämpfen.

Graf Witte.

PKB. St. Petersburg, 22. Juni.

Um das Gewicht seiner weiterhin vernehmlichen Stimme bei den grundlegenden Verhandlungen der russischen Vorkommission zu legen, hat der meisteigentliche aller nichtaktiven Staatsmänner Europas, seinen Diarrier Kurzaufenthalt unterbrochen. Sein plötzliches und unerwartetes Wiedererscheinen in der Pariser Szene hat hier wie im Auslande beträchtliches Aufsehen erregt. Wurde vielfach auch in Verbindung mit der noch vor wenigen Wochen arg getrübbelten, fast hoffnungslosen Lage des Petersburger Börsen- und Finanzmarktes, als Vorboten für die erneute Betätigung Witte's im russischen Gemeinwesen ausgelegt.

Bei den von Freund und Feind anerkannten überragenden Eigenschaften des Grafen Witte als Staatsmann, ganz besonders jedoch als Finanzautorität, sind solche Deutungen, namentlich in Stunden wirtschaftlicher Not, nur zu begrifflich. Gibt ihnen doch auch Witte selbst durch seine Rastlosigkeit, die in unerhöplichen, mittelbar oder unmittelbar, gewollt oder nicht gewollt auf ihn zurückzuführenden Zeitungsveröffentlichungen ihren Niederschlag findet, täglich reichliche Nahrung. Nichts davon hat sich in Wirklichkeit erfüllt. Keine höhere Stelle hat Witte aus seiner Sommerfrische herbeirufen, er hat mit niemand — abgesehen von der Ausübung seines Reichsratsmandates — amtliche Verhandlungen gepflogen und verläßt nach Erfüllung dieser Pflicht schon am Dienstag dieser Woche Petersburg. Sein nächstes Reiseziel ist Frankfurt a. M. und die umliegenden Taunusgebirge (Wald Salzschlirf), wo Witte die ganzen nächsten anderthalb Monate verbringen will.

Noch jüngst erklärte ein hiesiges, dem Grafen nahestehendes Morgenblatt, Witte werde in den nach bis zu seiner Abreise bevorstehenden, den Haushaltsverordnungen gewidmeten Ver-

handlungen des Oberhauses nicht das Wort ergreifen, sofern er nicht Gegenstand von Angriffen sein sollte.

In der Tat wurde gegen den Grafen Witte ein Pressfeldzug nachdrücklich im französischen Blätterwalde unter Vortritt des einseitigen Regierungsorgans „Le Temps“ ins Werk gesetzt. Mit der dem französischen Herzen allerempfindlichsten und deshalb wirkungsvollsten Verdächtigung der — Deutschfreundlichkeit! Das zieht in Frankreich selbstredend weite Kreise.

Sobald Witte wieder zur Macht käme, würde sein erstes Werk auf Lockerung und allmähliche Lösung des russisch-französischen Bündnisses gerichtet sein. Als nächste Etappe strebe Witte seine Betrauung mit der Mission des ersten Bevollmächtigten zum Abschluß des zu erneuernden deutsch-russischen Handelsvertrages an. Bei diesem Anlaß würde der vormalige russische Premier unter Preisgabe russischer wirtschaftlicher Lebensinteressen Deutschland seine Liebesbeweise darbringen. So der Gedankengang der französischen Ausführungen; die deutlich darauf hingingen, Witte gleichzeitig in Paris, Petersburg und Berlin „unmöglich“ zu machen.

Graf Witte hat sich gegen den vergifteten Pfeil nicht unmittelbar, auf dem gleichen Kampfesfelde zur Wehr gesetzt. Er ist der Pressebattant müde und will nicht, wenigstens vorab, in die alte öffentliche Arena herabsteigen. Doch panzert er sich gegen den Durs um so eifriger in Klarstellungen im engeren Freundeskreise und den Stellen gegenüber, auf deren Wohlmeinung es ihm ankommt.

Witte macht aus seinem Standpunkt kein Geheimnis. Er hat diesen sogar dem Deutschen Kaiser Wilhelm II. gegenüber einstmals von Angesicht zu Angesicht vertreten: Sein Ideal ist die Vereinigung Deutschlands mit Rußland und Frankreich! Diese mitteleuropäische Dreimacht als umerlöschliches Bollwerk gegen jede Friedensstörung würde die Ruhe Europas auf Jahrzehnte hinaus bedingungslos sicherstellen.

Freilich nur ein Ideal! Auch ist Witte viel zu sehr Realpolitiker; um an die Möglichkeit der Verwirklichung unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu denken. Es müßte schon allein an dem den Leidenshaften geschürten Willen Frankreichs scheitern. So wenig Witte von der Zuerlässigkeit und der praktischen Wertung des Zusammengehens mit England durchdrungen ist, so bekant er sich doch ebenso rückhaltlos als überzeugter Freund der russisch-französischen Allianz. Betritt jedoch zugleich die durchaus annehmbare Meinung, daß man als Russe bedingungslos Anhänger Frankreichs bleiben kann, ohne deshalb zum Feinde Deutschlands zu werden.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. — 18. Sitzung.

Karlsruhe, 26. Juni.

Schluß der Vormittags-Sitzung.

Für die Petitionskommission berichtet Geh. Hofrat Fabricius über die Petition des Badischen Lehrervereins, das Schulgesetz vom 7. Juli 1910 betreffend, des katholischen Lehrervereins um gleichzeitige Gleichstellung der etatmäßigen Lehrkräfte mit den gleichzeitigen mittleren Staatsbeamten und der Petition desselben Vereins um Erhöhung der Bezüge der unehelichen Lehrkräfte an den Volksschulen. Der Referent wandte sich gegen den „rabulistischen Ton“, der sich in der Petition geltend machte. Der Reichsminister besprach dann die Gehaltsfrage, die Anstellungsverhältnisse, den Kombinationsunterricht usw. und stellte den Antrag, die drei Petitionen der Lehrervereine der Regierung zur Kenntnis-

nahme zu überweisen. Das Haus stimmte diesem Antrag ohne Diskussion zu.

Darauf wurde die Sitzung abgebrochen.

Erste Kammer. — 19. Sitzung.

Nachmittags-Sitzung.

Nachmittags 3/4 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Den Vorsitz führte wiederum Prinz Max von Baden. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Reinholdt und Regierungskommissäre.

Wirkl. Geh. Rat Dr. Bäcker berichtet über den Gesetzentwurf, betreffend die

Herstellung des Staatshaushaltsetats für 1914/15.

Er empfiehlt den Gesetzentwurf zur Annahme. Finanzminister Dr. Reinholdt führte aus: Wir legen heute den Schlüssel des Budgets, das wir in gemeinsamer mühevoller Arbeit erreicht haben. Ich möchte hierzu einige Bemerkungen machen. Obwohl die Ausgaben durch die Einnahmen nicht vollständig gedeckt werden, darf man doch mit dem Abschluß zu Frieden sein, weil der gefamte Fehlbetrag aus den Betriebsüberschüssen aus den früheren Jahren angesammelten Ueberschüssen gedeckt werden kann. Dabei ist der ordentliche Etat in Ausgabe reich ausgestattet. Die jährlichen Mehrausgaben gegen den früheren Etat betragen gegen 9 Millionen Mark, die Einnahmevermehrung beträgt über 7 Millionen Mark. Der Fehlbetrag mit dem der Etat abschließt, ist so unbedeutend, daß es zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt. Bei einiger Beschränkung in den Ausgaben wäre es möglich gewesen, eine Balanzierung des Etats zu erreichen. So konnte aber ohne Gefahr eine reichere Ausstattung des Etats bewirkt werden. Der Betriebsfonds konnte sogar von 13 Millionen auf 15 Millionen erhöht werden und es konnte eine Reserve von 2,3 Millionen Mark zurückbehalten werden. Infolge der reichen Ausstattung des Nachtrags-Etats konnte meine Absicht, eine Reserve von 3 Millionen anzusammeln, leider nicht verwirklicht werden. Wenn der Ausgabe-Etat mit der nötigen Vorsicht vollzogen wird und wenn größere unvorhergesehene Forderungen durch Nachtragskredite nicht an uns herangetragen, dürfen wir auf einen günstigen Abschluß hoffen. Sie dürfen den Etat im Vertrauen darauf, daß er gut fundiert sei, annehmen und darauf, daß für die Erhaltung des guten Standes unserer Finanzen ausreichend geforgt ist. Möge die Entwicklung, für die wir den Weg bereitet haben, segnet sein, zum besten unseres geliebten Vaterlandes.

Die Gesetzentwurf wurde in namentlicher Abstimmung angenommen.

Darauf wurde eine Anzahl Petitionen erledigt, teils durch Uebersendung an die Regierung zur Kenntnisnahme, teils durch Uebergang zur Tagesordnung.

Bürgermeister Dr. Weiß berichtete über den Antrag Krauth (Nack.), der von der Zweiten Kammer angenommen wurde und eine Sonderbesteuerung der Filialgeschäfte verlangt. Die Kommission stellte den Antrag, die Kammer möge dem Antrage Krauth nicht beitreten, dagegen die Regierung eruchen, erneut zu prüfen, ob nicht eine höhere Besteuerung der Filialbetriebe geboten erscheint. Dieser Antrag der Kommission wurde angenommen.

Dr. Reichert von Stöckingen (Steiflingen) berichtete über den von der Zweiten Kammer angenommenen Antrag Dr. Jehnter und Gen. betr. die Steuerermäßigung für Unterhaltungsbedürftige. Die Kammer beschloß, dem Antrage Jehnter nicht beizutreten.

Darmit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Samstag vormittag 9 1/2 Uhr. Tagesordnung: Anträge betr. die Wahlen zur Kreisversammlung, die Petition um Erlassung eines Gemeindebeamtengesetzes und Verschönerung.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Zweite Kammer. — Nachmittags-Sitzung.

Karlsruhe, 26. Juni.

Präsident Rohrbach eröffnet um 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Freiberger v. Dusch, Minister des Innern Reichert v. Rodman und Finanzminister Dr. Reinholdt.

ort dieser Enten liegt weiter im Norden, zum Teil auch an den Gestaden der Nord- und Ostsee.

Aber nicht nur Wildenten allein bietet die Wasserjagd als zu bejagendes Wild. Keint! Noch unzähliges anderes Federwild. So beispielsweise: Wildgänse, Wasserhühner, darunter als häufigstes das schwarze Wasserhuhn, auch Blasse und Bläuhuhn genannt, dann Teich-, Rohr- und Sumpfhühner, Besaffinen, Sumpfschnepfen und sonstige Schnepfenart, Wasserläufer, Regenpfeifer, Reiher, Säger, Laucher, Möwen, Scharben usw. usw. Natürlich ist in großen ausgedehnten Wasser- und Sumpfbereichen, sowohl was Anzahl der einzelnen Arten, wie deren Verschledtheit anbelangt, die Auslese eine bedeutend größere und die Jagd dortselbst eine ungleich interessanter und reizvoller, als wenn man bloß einen kleinen Reiber zur Bejagung hat. Aber auch letzterer ist nicht zu verachten, kann man sich doch auch auf ihn bei guter Dege und Schonung der Wasserjagd in entsprechenden Maße erfreuen.

Die großen, mit Schilf und Rohr bestandenen Wasserflächen, ausgedehnten Moore und Sümpfe werden bei uns immer seltener. Dadurch wird dem Wasser- und Sumpfwildgefäß, auch unzeren Wildenten, immer mehr der die jagende Lebensbedingung bildende Boden entzogen. Dieser Umstand hat nun eine leider schon recht bemerkenswerte Abnahme der wilden Watvögel zur Folge gehabt. Deshalb ist es Pflicht eines jeden rechtgen Weibmannes und Naturfreundes, der über Jagden mit mehr oder weniger zahlreichen Watvögeln verfügt, der Wildente nicht durch unaufrichtiges Herumtollen und rücksichtslose Verfolgung den Aufenthalt zu verleben. Er möge mit Wohl den Frauen der Entenjagd obliegen, sich ruhig den Teil nehmen, den er braucht oder der ihm

Feuilleton

Wasserjagd.

Eine zeitgemäße weidmännliche Klauerei.

Mit dem 1. Juli wird die Jagd auf Wildenten freigegeben und dadurch dem Jäger ein neues Feld für seine ihm so lieb gewordene Tätigkeit eröffnet. Das sich weit von der herkömmlichen Jagd auf Hasen und Hühner unterscheidet. Schon das Gelände, auf dem nach Enten gejagt wird, ist ein ganz anderes und besteht naturgemäß zum größten Teil aus Wasser. Ferner ist auch der Schuh und das ganze Jagden oft sehr verschieden von jenem auf unter gewöhnliches Niederwild. Freilich ist die Wasserjagd nicht jedermanns Sache, — aus dem einfachen Grunde, weil man dabei nur zu leicht Wasser in die Stiefeln bekommt. Aber es sprechen auch noch andere Ursachen dagegen, so hauptsächlich die große Anstrengung, die das Umherwaten auf nassem oder versumpftem Boden bereitet und die unhandliche ist, auch einen sehr ausdauernden, strapazengewohnten Fußgänger binnen weniger Stunden einfach zu erschöpfen. Und doch bietet die Wasserjagd unendlich viel weidmännliche Reize, so daß sie schon einiger Anstrengung wert erscheint. Und dann ist es ja schließlich auch durchaus nicht immer notwendig, ins Wasser zu steigen. Man kann diese Mühe getrost dem jagdlichen „Wächter für alles“, dem Gebrauchshunde, überlassen und selbst hübsch im Trockenen bleiben. Schon im Monat Juni hat sich der Jäger, in dessen Revieren Wildenten brüten, mit ihnen zu

besaßen. Als Brutstätten kommen wohl meist Gewässer, Sümpfe, Moore und Brüche, sowie deren nächste Umgebung in Betracht. Doch ist heutzutage die Wildente infolge der immer weiter fortschreitenden Abnahme für sie geeigneter Brutstätten gezwungen, ihr Gelege an Orten zu errichten, wo man diesen Wasservogel kaum vermuten würde. So auf Weiden, in Fruchtäckern und selbst im Walde. In den letzten Jahren hat man sogar des öfteren Strauchreiser der Wildente hoch oben auf Bäumen, meist auf Kappweiden, aber auch auf anderen gefunden.

Dat also der Jäger solche gewöhnliche oder außergewöhnliche Brutplätze in seinen Revieren, so muß er die ausgefallenen Jungenten noch Möglichkeit im Auge behalten, um, sobald sie flügge geworden sind, mit der Jagd auf sie zu beginnen. Meist fällt das Flüggewerden so beständig mit dem Beginn der Schusszeit zusammen. Dies ist eigentlich die einzige Zeit, wo man den Wildenten richtig bekommen kann. Vorher man mit dem Beginn der Jagd solange, bis die Jungenten ihre vollkommene Flugkraft erlangt haben, dann genügen oft schon die ersten Schüsse, sie auf Rimmerwiedersehen aus dem Revier zu vertreiben.

Nest und später können die Enten auf verschiedene Art bejagt werden. Dort, wo es sehr viele Wildenten gibt, d. h. wo größere, oder zahlreiche kleinere, oder zusammenhängende Gewässer — Seen, Teiche und Sümpfe vorhanden sind, wird sich als eintropflichste Jagdart die Treibjagd empfehlen. Die Schützen werden entweder am Ufer oder bei größeren Gewässern in Röhren auf Schneisen im Schilfe aufgestellt und die Treiber gehen, wo es die geringe Tiefe des Wassers erlaubt, oder fahren, wo dies nicht tunlich, gleichfalls in Röhren vor. Aber Vorsicht bei dieser Art Jagd!

Wenn bei der Unübersichtlichkeit des Geländes und den vom Wasserpiegel abprallenden Schoten ist nur allzuleicht ein Unglück geschehen.

Auf nassem oder teilweise nassem Boden, bei moorigem, kumpfigem oder brüchigem Boden überhaupt, wird unbedingt die Suche mit dem Vorstehbunde, auch mit ein bis zwei Treibern, allen anderen Jagdarten vorzuziehen sein. Ein besonderer Vorteil dieser, wie der folgenden zwei Jagdarten ist der Umstand, daß sie auch ohne Weiteres von einem einzelnen Jäger ausgeübt werden können. Daraus aber folgt, daß der Jäger stets tun und lassen kann, was er will, und daß auch kein Unglück, wenigstens nicht so leicht geschehen kann. Jedenfalls zwei auf der Jagd nicht zu unter-schätzende Vorteile.

Weiter haben wir noch den Anstand, der am abendlichen Enteneinfall oder an einer Stelle ausgeübt wird, an der erfahrungsgemäß die Wildenten des Abends fleißig hin und her streichen. Und schließlich das vorsichtige Abdrücken der Ufer von Seen, Flüssen und Bächen nach frei auf der Wasserfläche liegenden Wildenten. Es gibt dann noch eine ganze Anzahl anderer Jagdarten, die jedoch eigentlich nur Abarten der eben genannten Arten sind, jedoch sich ihre Ausbildung und Schilberung erübrigt.

Die bei uns am häufigsten vorkommenden Wildentarten sind: die Stodenten, die Knädenten und die Krickenten, dann vielleicht auch noch die Köpfeleuten, die Tafelenten und die Schellenten. Die drei erstgenannten Arten werden wohl keinem Revier mit Wasser fehlen. Im ganzen besitzt Mitteleuropa 21 Wildentarten, von denen jedoch der größte Teil bei uns nur sporadisch auftritt, meist bloß während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst durchfliehet. Der eigentliche Aufenthalt-

Das Finanzgesetz.

Abg. Kobl (Str.) berichtet namens der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betr. die Feststellung des Staatshaushaltsplans für die Jahre 1914/15.

Der Wohnungsnachweis.

Abg. Wittenmann (Str.) berichtet sodann namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Polizeistrafgesetzbuches.

Der Berichterstatter stellt den Antrag, die Kommission wolle beschließen, den Wohnungsnachweis auf die Städte über 10 000 Einwohner und auf Wohnungen bis zu 4 Zimmer ausdehnen.

Abg. Günner (F. V.) befragt den Antrag. Die Bedenken der Presse scheinen mir in zu hohem Maße übertrieben zu sein.

Abg. Kobl (Str.): Ich bin gegen den Kommissionsantrag. Ein Wohnungsnachweis ist in den größeren Städten notwendig.

Minister des Innern Freiherr von Bodman verteidigt nochmals den Gesetzentwurf. Die Bedenken gegen § 117 werden durch den Kommissionsantrag wesentlich gemildert.

Abg. Franz (F. V.): Der Hauptwiderstand gegen das Gesetz ist organisiert durch die unparteiliche sog. General-Anzeigerpresse.

Minister Freiherr von Bodman: Es ist unrichtig, daß dieser Landtag auf sozialem Gebiet nichts getan habe.

Abg. Rehm (F. V.) wendet sich zunächst gegen die Behauptung des Abg. Franz, der Landtag sei sozialpolitisch unfruchtbar gewesen.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Wittenmann (Str.) und Kobl (Str.) wird die Beratung geschlossen.

Petitionen.

Abg. Martin (Str.) berichtet über die Petition der Gemeinden Altmannweiler, Rottenbörcher, Wittenweiler, Rippenheim-Weiler, Dinglingen, Grotzenberg und Ritzel um Errichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie.

Abg. Weber (Str.) erstattet Bericht über die Bitte des Bürgervereins des Stadtteils Karlsruher-Rintheim um Errichtung einer Haltestelle der

Staatbahn im Stadtteil Rintheim. Der Antrag auf empfehlende Ueberweisung findet Annahme.

Abg. Stodinger (Str.) berichtet über die Petition der Gemeinde Kirch und Neuburgweiler um Errichtung eines Bahnhofs mit Güterüberlehnung an der strategischen Bahn an der Kreisstraße Kirch-Ellingen, samt Nachtrag.

Abg. Weber (Str.) berichtet über die Petition der Gemeinde Schwegingen um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle am Röhrende von Schwegingen und des Gemeinderats Schwegingen, die Bahnhofsverhältnisse in Schwegingen betreffend.

Abg. Kobl (Str.) berichtet über die Bitte zahlreicher Interessenten um Errichtung einer Eisenbahnlinie im Bereich mit seiner Wohnstätte und seiner Tochter die Homeure.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Stodinger (Str.) wird die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Sitzung wird um 7 Uhr 10 Min. geschlossen. Nächste Sitzung: Samstag vormittag 1/10 Uhr.

Badische Politik.

Parlamentarischer Abend beim Staatsminister.

\* Karlsruhe, 26. Juni. Im Ministerhotel in der Gröppingstraße wurde heute der zweite parlamentarische Abend in der gegenwärtigen Landtagssession bei Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch veranstaltet.

Verband der mittleren bad. Staatsbeamten.

\* Karlsruhe, 26. Juni. In der letzten Vorstandssitzung des Verbandes der Vereiner mittlerer badischer Staatsbeamten fand die Verteilung der Vorstandsämter statt.

Abg. Kobl (Str.) berichtet über die Bitte des Bürgervereins des Stadtteils Karlsruher-Rintheim um Errichtung einer Haltestelle der

als erster Kassierer, Revisor Roth als stellvertretender Kassierer.

Deutschlands Kolonien.

Klagen über Arbeitermangel in Deutsch-Ostafrika. Dar es Salaam, 26. Juni. Im Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika wurden am Mittwoch bei Fortsetzung der Besprechung der Arbeiterfrage Klagen über Arbeitermangel, besonders für Sisalplantagen, vorgebracht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 27. Juni 1914.

Aus der Stadtratsitzung vom 26. Juni 1914.

Der Rabhael Strich Witwen-Waisen- und Stipendien-Stiftung haben zum ehrenden Andenken an ihren verstorbenen Gatten Frau Kommerzienrat Karis Strich hier 3000 Mk. und Frau Jacob Strich in Budapest 5000 Mk. als Aufrichtung überwiesen.

Die Vorlagen für die Bürgerauschuss-Sitzung vom 14. Juli 1914 werden genehmigt.

Ueber die Befestigung von neugebildeten Professorenstellen am Realgymnasium, der Oberreals- und Realschule werden an das Unterrichtsministerium Vorschläge erbatet.

In Uebereinstimmung mit den übrigen Städteordnungsstellen richtete sich der Stadtrat gegen die am 11. Juni 1914 genehmigte in Aussicht genommene Verlegung des Schulbeginns in den Vorlesungstagen der höheren Mädchenschulen auf Ostern aus.

Die hiesigen Architektenvereinigungen haben beantragt, die Frist zur Einreichung der Wettbewerbentwürfe für die Bebauung der Gewanne Schafweide und Altmaier um einen Monat, also bis 15. August d. J. zu verlängern.

Dem Antrag des Evang. Kirchen- und Almosenfonds, ihm für sein Gelände in den Gewannen Schafweide und Altmaier zwei Bauplätze an der Rängeröfstraße abzutreten, wird entsprochen.

Im linken Industriegebiet wird durch Vermittelung des Fabrik- und Industrieanstalts eine am Wasser gelegene Fläche von 3600 Quadratmeter zur Errichtung einer industriellen Anlage verkauft.

Am linken Industriegebiet wird eine Bauplätze von 120 Quadratmeter unterhalb der Friedrichstraße zur Errichtung einer Lagerhalle verpachtet.

Von der Anhandgabe eines größeren Areals im Stadtgebiet Rheinau soll nur im Falle der Ermächtigung des Preises Gebrauch gemacht werden.

Für den Bauplatz Karl Ludwigstraße Nr. 5 wird der Zuschlag um das im Versteigerungstermin eingelegte Höchstgebot erzielt.

In die Rührort- und Zechenstraße des Rheinener Hafengebietes sollen zur Ableitung des Straßenabwassers nach dem mittleren Hafenbecken Kanäle eingebaut werden.

Zum Zwecke der Straßenherstellung werden das Gröpping-Areal in der Zechenstraße und die Häuser Dalbergstraße Nr. 29 und 31 erworben.

Bei der Aufteilung des städtischen Baugebietes des Abg. Nr. 604 zwischen der Meerbach- und Waldparstraße im Lindenhof soll im Innern ein Spielhof für Kinder angelegt werden.

Der Spielplatz der Wilhelm-Bund-Schule in der Gewanne Schindhart wird um das angrenzende Bienenloch im Maße von ca. 1900 Quadratmeter vergrößert.

Der Heilsarmee wird die Aua des Realgymnasiums zur Abhaltung eines Vortrags am 30. Juli abends überlassen.

gebührt, den aber dann noch verbleibenden Eilen wieder Ruhe und Erholung gönnen, auf daß sie nicht gezwungen werden, wie heimatslose Fremdlinge ruhelos von einem Orte zum anderen zu wandern.

Kunst und Wissenschaft.

Von der Geige Vaganinis. Aus Genua wird berichtet: Am hiesigen Rathaus wird seit dem 1. Juli 1851 die kostbare Geige Vaganinis, ein Werk des berühmten Geigenbauers Guarnerio, unter einer Glasglocke aufbewahrt als wertvollstes Vermächtnis des großen Meisters, der seiner Vaterstadt Genua das Instrument hinterlassen hat.

Prof. Dr. Kersch, Oberschüler der Danziger Technischen Hochschule.

und mit Otto Witz-Dresden als „Manfred“ aufgeführt.

Das Stück „Manfred“ wird am 16. August im Schauspielhaus unter der Regie von Hermann Stiller aufgeführt.

Bei den Preisungsfestlichkeiten für den Herzog von Meiningen, welche morgen stattfinden, wird die Gesellschaft deutscher Bühnennachschüler offiziell durch den Präsidenten Hilckel vertreten sein.

Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln 1914.

Der Spielplan für das Werkbund-Theater erzählt zunächst keine Veränderung.

Am 7. Juli wird akademisch „Aurora“ 1. Teil vom Berliner Festspieltheater unter der Leitung Walter Hasencamp aufgeführt.

Am 10. Juli werden Alexander Dostojewski und Glotche von Ders im Werkbund-Theater spielen und am 7., 9., 11. und 12. Juli finden Aufführungen des gemalten Dramas von Emile Zola „Le clotre“ durch das Ensemble Carlo Ulen aus Antwerpen im Französischen Theater.

Der alte Schauspielere.

In der „Schauinscene“ findet das nachstehende poetische Schauspiel von Hans Harsde:

So, wie ein Storch groß in der Wiese steht, nachdenklich, somatisch halb und halb erhaben, hat keine Ruh jetzt, durch das Gras zu traben, und melancholisch in den Abend schlief:

Wenn mich Erinnerung überfallen, erflüstert mein Auge, und ich atm' ich schwer, ich weiß, wie ehemals die Dämme hallen

um einen Monat, also bis 15. August d. J. zu verlängern. Der Stadtrat beschließt, dem Antrag auf Verlängerung der Frist zu entsprechen.

Dem Antrag des Evang. Kirchen- und Almosenfonds, ihm für sein Gelände in den Gewannen Schafweide und Altmaier zwei Bauplätze an der Rängeröfstraße abzutreten, wird entsprochen.

Im linken Industriegebiet wird durch Vermittelung des Fabrik- und Industrieanstalts eine am Wasser gelegene Fläche von 3600 Quadratmeter zur Errichtung einer industriellen Anlage verkauft.

Am linken Industriegebiet wird eine Bauplätze von 120 Quadratmeter unterhalb der Friedrichstraße zur Errichtung einer Lagerhalle verpachtet.

Von der Anhandgabe eines größeren Areals im Stadtgebiet Rheinau soll nur im Falle der Ermächtigung des Preises Gebrauch gemacht werden.

Für den Bauplatz Karl Ludwigstraße Nr. 5 wird der Zuschlag um das im Versteigerungstermin eingelegte Höchstgebot erzielt.

In die Rührort- und Zechenstraße des Rheinener Hafengebietes sollen zur Ableitung des Straßenabwassers nach dem mittleren Hafenbecken Kanäle eingebaut werden.

Zum Zwecke der Straßenherstellung werden das Gröpping-Areal in der Zechenstraße und die Häuser Dalbergstraße Nr. 29 und 31 erworben.

Bei der Aufteilung des städtischen Baugebietes des Abg. Nr. 604 zwischen der Meerbach- und Waldparstraße im Lindenhof soll im Innern ein Spielhof für Kinder angelegt werden.

Der Spielplatz der Wilhelm-Bund-Schule in der Gewanne Schindhart wird um das angrenzende Bienenloch im Maße von ca. 1900 Quadratmeter vergrößert.

Der Heilsarmee wird die Aua des Realgymnasiums zur Abhaltung eines Vortrags am 30. Juli abends überlassen.

1. Die Ausführung der Wasserleitung zum Neubau der Dierker-Schule Los 1 an Spenglermeister Joh. Geisel, hier, Los 2 an Spenglermeister Adolf Weg.

2. Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage in der Dierker-Schule und in der Turnhalle an die Firma Bachhoff und Senel hier.

3. Die Ausführung der Installationsarbeiten für den Neubau des Schwimmbades — Herschelbad — Los 1 an Spenglermeister Hans Lutz, hier, Los 2 an die Firma Bouquet u. Schick, Los 3 an Spenglermeister Georg Wunder, hier.

4. Die Lieferung und betriebsfertige Montage der Rohr-Flöterung für den Neubau des Schwimmbades — Herschelbad — an die Firma Mannheimer Maschinen- und Kraftmaschinenfabrik G. m. b. H. Mannheim-Rheinau.

5. Die Ausführung der Erd-, Fundament-, Beton- und Maurerarbeiten für den Umbau und Erweiterungsbau der Viktoria- und Silda-Schule in Rheinart-Stengelhof sowie die Befestigung des Bauwerks der Heidenheimschule an die Firma Johann Szyroder, Baugeschäft in Rheinart.

6. Für den Neubau des Krankenhauses die Dachdecker- und Malerarbeiten: Los 1-3 an die Firma Hof, Hefschne in Froberg, die übrigen Lose an die hiesige Dachdeckermeister-Vereinigung.

7. Die Verlegung der Gas- und Wasserleitungsrohre einschl. Erdarbeiten für die Zeit vom 1. Juli 1914/17 an die Firma Bau Breinöh hier und die Kabelverlegungen einschl. Erdarbeiten für die gleiche Zeit an die Firma Nikolais Franz hier.

8. Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau der Mischzentrale an Bauunternehmer Fr. Schlocher in Redau.

Dem Hr. Bezirksamt werden fünf Wirtschaftskonzeptionsgesuche beschirmt und vorgelegt.

Rus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Notiz.

Die morgige Aufführung von Tolstois „Lebender Leichnam“ beginnt um 7 Uhr.

Der Anfang der „Mignon“-Aufführung im Rhein-Theater ist auf 8 Uhr angelegt.

Die Erstaufführung der Reinschmiedung des „Barbier von Bagdad“ von Cornelius findet am Sonntag, den 5. Juli, statt.

Gr. Hof- und Nationaltheater.

(Spielplan.) Sonntag, 28. Juni (C. hohe Preise): „Der lebende Leichnam“, Anfang 7 Uhr.

Montag, 29. (B. keine Preise): „Jugend“, Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 30. (außer Ab. keine Preise): Vorstellung im volkstümlichen Zirkus: „Tombäcker“, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 1. Juli: Schüler-Vorstellung für die oberen Klassen der hiesigen Volksschulen: „Wilhelm Tell“, Anfang 4 Uhr.

Donnerstag, 2. Juli: Schüler-Vorstellung für die oberen Klassen der hiesigen Volksschulen: „Wilhelm Tell“, Anfang 4 Uhr.

Freitag, 3. (außer Ab. hohe Preise): Gastspiel Ad. Luchmann: „Carmen“ (Hof- Adolf Luchmann), Anfang 7 Uhr.





## Die Barreserven der Kreditbanken.

Berlin, 26. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Da über die neueren Betreibungen der Reichsbank zwecks Erhöhung der Barreserven der Banken in der Presse vielfach irreführende unrichtige Mitteilungen gemacht worden sind, erscheint es erwünscht, die Vorschläge der Reichsbank in ihren wesentlichen Punkten der Öffentlichkeit nunmehr bekannt zu geben. Die Reichsbank vertritt den Standpunkt, daß nicht länger gezögert werden darf, die von ihr als nötig erachtete Erhöhung der Barreserven der Kreditbanken (Kasse und Guthaben bei den Noten- und Abrechnungsbanken) zur Durchführung zu bringen, daß die Zeitverhältnisse für die Durchführung außerordentlich günstig liegen und sie ohne besondere Störungen für das Wirtschaftsleben zu ermöglichen ist. Die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Deutschlands hat in ruhiger, durch die Abschwächung der industriellen Konjunktur und die größere Flüssigkeit am Geldmarkte gekennzeichnete Bahnen eingelenkt und beginnt der größeren Liquidität unserer Volkswirtschaft die Wege zu ebnen. Ueberdies darf erwartet werden, daß nach den gewaltigen Expansionen unserer großen Gewerbe auch die nächste Aufstiegsperiode nicht so große Kapitalinvestitionen fordern wird wie die vergangene. Ein weiteres Hinusschieben der zu ergreifenden Maßnahmen, deren Durchführung nur mit der gebotenen Schonung innerhalb eines längeren Zeitraumes möglich ist, könnte verhängnisvoll werden. Was die Reichsbank zur Kräftigung ihrer Leistungsfähigkeit tun konnte, hat sie getan; insbesondere hat sie mit Hilfe der Ausgabe kleiner Notenabschnitte den Goldbestand erheblich gestärkt. Die Deckungsverhältnisse sind wesentlich gebessert. Die privaten Banken haben die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Verbesserung der Kassenliquidität und dementsprechend die Vermeidung einer übermäßigen Ausdehnung der Kreditgewährung schon vor fast zwei Jahren auf dem letzten Münchener Bankiertage in einer einstimmig angenommenen Resolution deutlich zum Ausdruck gebracht. Dieser, in der Fachpresse längst allseitig betonte Gedanke wurde nunmehr Gemeingut der Öffentlichkeit. Als Vorbereitung zu seiner Durchführung wurde von den Banken das Konditionenkartell unter Förderung der Reichsbank an vielen Plätzen Deutschlands geschaffen. Die dadurch bewirkte Steigerung der Gewinne wird den Banken jene Aufgabe erleichtern. Bisher geschah in dieser Hinsicht noch wenig. Ausweislich der der großen Zahl der von den Kreditbanken veröffentlichten Zweimonatsbilanzen zeigt die Bardeckung der fremden Gelder (Depositen und Kreditoren) im Jahre 1913 im Vergleich zu 1912 eine Aenderungsrichtung. Die Ausfüllung der Giroguthaben hat sich sogar verschärft und erst die Zwischenbilanzen vom 30. April 1914 lassen einen Fortschritt erkennen, aber auch nur für die Gruppe der Berliner Großbanken. Der Reichsbankpräsident hat nun in einer Besprechung am 18. Juni zunächst den Berliner Großbanken empfohlen, die Deckung ihrer fremden Gelder durch den Barvorrat allmählich bis auf 10 Prozent zu verstärken. Die Reichsbank wolle an die Banken gruppenweise herantreten und wende sich zunächst an die Berliner Großbanken, um, wenn mit ihnen eine grundsätzliche Verständigung erzielt worden ist, zur Durchführung des Programms an die Provinzialbanken heranzutreten. Eine gewisse unterschiedliche Behandlung würde sich dabei nicht umgehen lassen. Von den Provinzialbanken könnten nicht die gleichen Liquiditätsniveaus gefordert werden, wie von den Großbanken. Nach Lage der Verhältnisse müßten bei den Provinzialbanken erhebliche Abweichungen nach unten eintreten. Die für nötig erachtete Bardeckungsquote würde sich deshalb für die Gesamtheit der Kreditbanken nur auf acht bis neun Prozent stellen. Von einer besonderen Bemessung der Barreserven für jede einzelne Bank nach dem Stande ihrer sonstigen sachlichen Liquidität solle und müsse aus naheliegenden Gründen völlig abgesehen werden. Die Reichsbank glaube vielmehr, die Vorschläge auf ein Mindestmaß beschränken zu sollen, das sich für jede Bank rechtfertigen lasse, und erheblich unter denjenigen Sätzen bleibe, die die Banken noch vor zehn bis fünfzehn Jahren allgemein hielten. Es sei jeder Bank überlassen, ob sie die Kassenbestände vermehren oder ihr Guthaben bei den Notenabrechnungsbanken erheben wolle. Für die Auffüllung der Barreserven werde ein Zeitraum von zwei Jahren für ausreichend erachtet, so daß erst das dritte Jahr die gewünschte durchschnittliche Liquidität bringen solle. Die anzusammelnden Kassenreserven sind nicht als eiserner Bestand gedacht, sondern sie sollten zur freien Verfügung der Banken stehen, die sie bei flüssigen Zeiten nach Möglichkeit ausfüllen könnten, um in Zeiten der Anspannung davon Gebrauch zu machen. Sie sollten die betreffenden Quoten nur im Jahresdurchschnitt erreichen, da die Barreserven der

Berliner Großbanken nach dem Durchschnitt von fünf Zweimonatsbilanzen und der Jahresabschlussbilanz für 1913 5,1 Prozent und der Zwischenbilanz vom 30. April 1914 sogar 5,4 Prozent der Depositen und Kreditoren betragen. Es würde für sie die Forderung der Reichsbank eine knappe Verdoppelung der bisherigen Bardeckung bedeuten. Für die Gesamtheit der überhaupt in Betracht kommenden deutschen Kreditbanken würde es sich darum handeln, die Barreserven um durchschnittlich etwa 4 Prozent der fremden Gelder, das heißt um rund 350 bis 400 Millionen zu verstärken. Für die bisher Zwischenbilanzen veröffentlichten Kreditbanken würden sich diese 4 Prozent der fremden Gelder nach dem Jahresdurchschnitt von 1913 auf etwa 323 Millionen stellen. Die Banken werden die gemachten Vorschläge unter sich einer eingehenden Prüfung unterziehen. Die Verhandlungen sollen demnächst fortgesetzt werden.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Juni.

| 1913 gegen die Vorwoche | (in Tausend Kronen) | 1914 gegen die Vorwoche |
|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| 1211 002                | 1163                | 1255 125                |
| 80 600                  | über                | 80 000                  |
| 256 743                 | 0 443               | 267 279                 |
| 815 807                 | 2 361               | 840 784                 |
| 219 530                 | 2 361               | 173 274                 |
| 2174 730                | 45 011              | 187 501                 |
| 46 942                  | 48 204              | 208 722                 |
|                         |                     | 230 876                 |
|                         |                     | 73 033                  |
|                         |                     | 130 876                 |

### 15fache Überzeichnung der neuen französischen Anleihe.

w. Paris, 27. Juni. Dem Matin zufolge ist die 805 Mill. Anleihe, die am 7. Juli zur Ausgabe gelangt, gegenwärtig bereits 15 Mal überzeichnet. Der Finanzminister habe das Ersuchen der großen Zeichner, ihnen eine Mindestzahl von Rentenbüchern zu sichern, abgelehnt.

### Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 26. Juni. An der Abendbörse blieben die Umsätze auf den meisten Gebieten sehr gering. Einiges Interesse trat für Versicherungs-Aktien hervor, die zu leicht erhöhten Kursen gehandelt wurden. Am Kassamarkt notierten höher: Kleyer 2½ Prozent, Höchster Farbwerte 4 Prozent, Badische Anilin 2½ Prozent.

**Bankaktien.** Kreditaktien 1899% b., Diskontokomm. 1834% b., Petersburger Internation. Bank 179% b., Deutsche Bank 235% b.  
**Verkehrswerte.** Staatsbahn 150% b., Lombarden 17% b., Baltimore u. Ohio — b., Paketfahrt — b., Lloyd — b.  
**Industriaktien.** Deutsch-Luxemburger — b., Phoenix 235% b., Harpener 177% b., Schuckert 143% b., Chem. Anilin 574 50 b., Höchster 456 — b., Kleyer 303 — b., Mannesmann 204 10 b., Aluminium 259% b., Nordd. Vers.-Ges. Hamburg 500 — b., Nord-West. do. 395 — b.  
**Tendenz:** Behaupt.

### Pariser Effektenbörse.

Paris, 26. Juni. Die Börse stand bei Beginn zum Teil unter dem Einfluß der Mattigkeit der gestrigen Newyorker Börse und der Meldung von dem Zusammenbruch der Fa. H. B. Chaffin and Co. Die Kursbewegung war infolgedessen unregelmäßig. Im späteren Verlauf war die allgemeine Tendenz im wesentlichen von den Schwankungen des Kurses der französischen Rente abhängig. Der Rückgang der letzteren veranlaßte zunächst Lustlosigkeit. Dann trat unter Rückblicken von 3proz. französischer Rente, die ihre Ursache in den vorhergegangenen überstürzten Abgaben hatten, eine allgemeine Besserung ein, wozu die gute Haltung Londons wesentlich beitrug. Nachfrage zeigte sich besonders für Debeets. Als in der letzten Stunde sowohl dauernde wie amortisable französische Rente nachgaben, wurde die Haltung allgemein träge. Die neue Anleihe wurde mit 1 Proc. Prämie gehandelt. Südamerikanische Werte litten unter Angebot.

### New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 26. Juni. Die Börse zeigte nach dem gestrigen erregten Verlauf, heute ein wesentlich ruhigeres Aussehen. Einerseits war dies auf die günstigere Beurteilung der Zahlungseinstellung der Firma Chaffin u. Co. zurückzuführen, andererseits hing der feste Grundton, der sich anfangs zu erkennen gab, mit höheren Londoner Kursmeldungen zusammen. Im weiteren Verlaufe bröckelten die Kurse ab, infolge der herrschenden Geschäftshilfe und die Tendenz wurde dann unregelmäßig, da allerhand unkontrollierbare Gerüchte über Schwierigkeiten bei anderen Gesellschaften umliefen. Lehigh Valley büßten fast zwei Dollars ein, da angeblich verlautete, daß die Regierung eine neue Untersuchung gegen diese Gesellschaft einzuleiten beabsichtige. Einen erheblichen neuen Rückgang erlitten die schon gestern teilweise in Mitleidenschaft gezogenen Werken von Gesellschaften der Manufakturwarenbranche; so büßten die Vorzugsaktien der United Drygood Company weiter 10½ Dollars ein. In der zweiten Nachmittagsstunde kam auf Deckungen eine feste Grundstimmung zum Durchbruch. Verschiedene Werte stellten sich höher, besonders Refunding Bonds der Chicago Rock Island und Pacific Railway waren 1½ Dollar gebessert, da die Mehrzahl der Mitglieder der Illinoiser Betriebskommission den Reorganisationsplan des Rock Island Systems gutgeheißen haben soll. Die Meldung, daß die Banken nur geringe Wechselbestände von der H. B. Chaffin Company besitze, beruhigte und trug ebenso wie der sich bemerkbar machende Stückmangel dazu bei, daß die Tendenz der Börse bis zum Schluß recht fest blieb. Aktienumsatz: 284 000 Stück.

Am Bondmarkt war die Tendenz unregelmäßig. Der Aktienumsatz belief sich auf 2 218 000 Dollars.

## Handel und Industrie.

### Verhandlungen der Röhrenwerke.

Düsseldorf, 26. Juni. Die heutigen Verhandlungen der Röhrenwerke nahmen einen befriedigenden Verlauf. Die Preise wurden von allen Werken auf der ganzen Linie mit solortiger Wirkung erhöht. Nächste Sitzung am 30. Juni in Berlin.

### Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken.

In seiner heutigen Sitzung beschloß der Aufsichtsrat der auf den 28. Juli einberufenen Generalversammlung den nach M. 325 000.— Abschreibungen sich ergebenden Reingewinn von M. 578 000.— wie folgt zur Verteilung vorzuschlagen: Zu Sonderabschreibungen M. 65 700.— zu verwenden, dem Delkrederkonto M. 10 000.— zuzuführen, für Talonsteuer M. 15 000.— zurückzustellen, dem Reservelonds M. 24 400.—, der Sonderreserve M. 50 000.— zuzuweisen, 7 Prozent Dividende auszuschütten und nach Abzug der Tantiemen für Aufsichtsrat und Vorstand und Gratifikationen für Beamte, der Arbeiterunterstützungskasse M. 25 000.—, dem Besamten-Pensionfonds M. 10 000.— zuzuführen und den Rest mit M. 121 200.— vorzutragen.

### Deutsche Eisenhandlung A.-G.

w. Berlin, 26. Juni. Angesichts der in Zukunft zu erwartenden gesteigerten Exportbedürfnisse der Werke beabsichtigt die Deutsche Eisenhandlung A.-G. ihr Exportgeschäft auf eine breitere Basis zu stellen und begründete als Ausgangspunkt hierzu ein Unternehmen, welches unter der Firma Eisen-Export-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, sich mit dem Export aller Artikel der Eisen- und Metallbranche befassen wird. Diese Export-Gesellschaft, welche an maßgebenden und für das Exportgeschäft wichtigen Stapelplätzen Zweigniederlassungen etablieren wird, hat die Exportabteilung der Deutschen Eisenhandlung-Aktiengesellschaft unter der Firma J. Feige-Berlin aufgenommen. Das Gesellschaftskapital beträgt zunächst 1 500 000 M. und ist voll eingezahlt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn Pfeiffberger, Inhaber von der Firma Feige und Steigelfest (Eisenhandel). Der Aufsichtsrat besteht aus Kommerzienrat Lustig (Eisenhandel). Als Vorsitzenden wurden Landau von der Firma Feige, Ortloff (Eisenhandel) und Plagemann (Ravend) bestellt.

### Vulkan A.-G., Stettin-Hamburg.

Stettin, 26. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Vulkan-Aktiengesellschaft Stettin-Hamburg teilte der Vorsitzende C. Fürstenberg-Berlin auf Anfrage mit, daß der im Geschäftsberichte ausgedrückte Ausblick für das nächste Geschäftsjahr in vollem Umfang aufrecht erhaltbar und eine Vermehrung des Aktienkapitals nicht beabsichtigt sei. Das von einem Aktionär zur Sprache gebrachte Gerücht, nach welchem das Hamburger Werk von den Stettiner Werken abgeweiht und in eine neue Hamburger Aktiengesellschaft übergeben solle, erklärte der Vorsitzende als unrichtig. Der Bericht des Aufsichtsrats sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, der Vorsitzende C. Fürstenberg-Berlin und Geh. Baurat Lenz wurden wiedergewählt, ebenso die Revisoren Stadtrat Haase und Kaufmann Stahlberg.

## Versicherungswesen.

### Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G., Frankfurt a. M.

Der Inseratenteil enthält den Prospekt der genannten Gesellschaft, auf Grund dessen die Zulassung der nom. M. 3 Mill. neuen mit 25 % eingezahlten Aktien zum Handel an der Mannheimer, Frankfurter und Berliner Börse erfolgt ist. Die Ausgabe dieser Aktien wurde von der Hauptversammlung vom 16. Dezember 1913 zwecks Fusion mit der „Neptun“ Wasserleitungsschäden und Unfall-Versicherungsgesellschaft, Frankfurt a. M. und der Deutschen Feuerversicherungs-A.-G. Berlin sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel beschlossen. Von diesen neuen Aktien sind 2000 Stück den Aktionären des „Neptun“ im Wege des Umtausches derart überlassen worden, daß sie gegen 3 Stück ihrer Aktien über je M. 1000 zwei der neuen Aktien der „Frankfurter Allgemeinen“, außerdem gegen ihren Gewinnanteilchein für 1913 neben dem in der Bilanz zur Ausschüttung bestimmter Gewinn von M. 75 noch M. 100 von der Frankfurter Allgemeinen, also M. 175 für jede Aktie in bar erhielten. Weitere 750 Stück der neuen Aktien erhielten die Aktionäre der Deutschen Feuerversicherungs-A.-G. dergestalt, daß für je 4 mit 21 % eingezahlte Deutsche Feuer-Aktien über je M. 3000 nom. 3 neue mit 25 % eingezahlte Aktien der „Frankfurter Allgemeinen“ über je M. 1000 gegeben wurden. Die restlichen 250 neuen Aktien hat ein Konsortium zu M. 2750 pro Stück übernommen, wobei außer der Einzahlung von M. 250 ein Aufgeld von M. 1750 zu leisten war. Von sich aus der Transaktion ergebenden Buchgewinn einschl. Agio bei der Begebung der 250 Stück Aktien werden zunächst die Kosten der Kapitalerhöhung und Fusionen in Höhe von rund M. 400 000 gedeckt; M. 460 000 werden der ordentlichen Reserve zugeführt und als Sonderschadenreserve M. 600 000 für Unfall- und Haftpflichtversicherung und ebenfalls M. 600 000 für Feuerversicherung zurückgestellt. Der hiernach verbleibende Betrag wurde dem Organisationsfonds überwiesen. Der Prospekt veröffentlicht die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. per Ende 1913, über die wir ausführlich berichtet haben, ferner die ebenfalls bereits bekanntes und besprochenen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der jüngsten Tochtergesellschaft der „Frankfurter Allgemeinen“, der Frankfurter Lebensversicherungs-A.-G., der „Neptun“ Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft, endlich der Deutschen Feuerversicherungs-A.-G. Die „Frankfurter Allgemeine“ selbst verteilte seit 1909 an

Dividenden 46, 50, 50, 50, 50 % Der Prospekt verweist noch auf die bekannte Interessengemeinschaft mit der „Frankoa“ Rück- u. Mitversicherungs-A.-G. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres können, laut Prospekt, als günstig bezeichnet werden.

## Warenmärkte.

### Londoner Getreidemarkt.

London, 26. Juni. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage. Mais schwimmend: ruhig auf bessere Wetterberichte vom Kontinent. Gerste schwimmend: williger. Hafer schwimmend: ruhig bei klein. Handel.

### Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 26. Juni. (W. B.) Weizen: Unter Abgaben der Kommissionhäuser und auf baisselautende Kabelberichte von Liverpool eröffnete der Markt in matter Haltung bei Rückgängen von ¼ bis ½ C. Dieselben setzten sich noch weiterhin fort, als Meldungen über günstiges Wetter im Nordwesten von Kanada sowie günstige Berichte von Argentinien in Juliware stattfanden. Auch sandten die Lokomärkte schwächere Notizen und es war größeres Angebot seitens der Farmer am Markt. Die Preise verlorern gegen gestern 1½ bis 1¾ C. — Mais: Die Eröffnung vollzog sich auf baisselautende Kabelnachrichten, sowie günstige Berichte von Argentinien in williger Haltung bei Rückgängen bis ¼ C. Auch im weiteren Verlaufe verstimmten Meldungen über günstigeres Wetter im Onitola, schwächere Effektivmärkte und Abgaben der Kommissionhäuser. Gegen Schluß konnte sich zwar auf weniger günstige Ernteberichte aus Missouri und Käufe der Kommissionhäuser für Rechnung des Südwestens eine behauptete Haltung durchsetzen, doch hatten die Preise gegen gestern Verluste von ¼ bis ½ C. zuzuweisen.

### New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 26. Juni. (W. B.) Weizen: Der Markt verkehrte auf baisselautende Kabelberichte und schwächere Lokomärkte in durchweg schwacher Haltung und die Preise verloren gegen gestern 1½ bis ½ C. — Baumwolle: Zu Beginn verlor der Juliartermin auf bedeutende kontraktliche Kündigungen 2 Punkte, während sich die übrigen Termine auf die täglichen Witterungsberichte, die auf die Notwendigkeit von Feuchtigkeit hindeuten, behaupten konnten. Im allgemeinen lagen hausselautende Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite vor und es fanden Käufe der Lokohäuser per Juli statt. Vorübergehend schwächte sich die Haltung auf den Ausweis der wöchentlich in Sicht gebrachten Baumwolle, der die Baissespekulation begünstigt und den hausselautenden Ausweis der sichtbaren Vorräte ab, konnte sich jedoch wieder behaupten, als die Baissiers am Schluß des Marktes in panikartigen Schrecken versetzt wurden, sodaß sich die Preise alter Ernte um 13 bis 19 Punkte höher stellten, während die Termine neuer Ernte Besserungen von 9 bis 12 Punkten aufzuweisen hatten. — Kaffee: Zu Beginn enttäuschten die Kabelnachrichten und kontraktliche Kündigungen; auch verstimmten umfangreiche brasilianische Ankünfte und Verkäufe europäischer Firmen. Gegen Schluß trat jedoch auf günstige Berichte von den französischen Börsen unter Deckungen der Baissiers und bei Unterstützung der Haussiers eine behauptete Haltung zutage. Die Preise blieben zum kleinen Teil unverändert, während der größere Teil um 1 bis 3 Punkte anziehen konnte.

## Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 27. Juni. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen des Magistrats über die Zukunft der Berliner Elektrizitätswerke sind auch gestern nicht zum Abschluß gelangt. Die Situation hat aber insoweit eine Klärung erfahren, als die Mehrheit die von der A. E. O. angestrebte Beteiligung der Stadt bei dem geplanten Großkraftwerk Bitterfeld abgelehnt hat. Die Stadt soll bei diesem Unternehmen keinen entscheidenden Einfluß und die Gesellschaft gerade für den wichtigsten Teil, der Stromlieferung, freie Hand haben. Ob unter diesen Umständen ein neuer Vertrag über die Elektrizitätswerke, soweit der Magistrat in Betracht kommt, Aussicht hat, erscheint auch ungewiß. In der Stadtverordnetenversammlung soll eine Mehrheit für die einfache Verstaatlichung der Berliner Elektrizitätswerke gesichert sein.

Wien, 27. Juni. Wie sehr der österreichische Anleihemarkt überlastet ist, beweist, daß auf die vom Kronland Bukowina wegen Abschluß einer Landesanleihe von 7½ Mill. Kr. ausgeschriebene Orlerte bis zum Schluß des Termins für die Offenabgabe kein einziges Angebot eingelaufen ist. Der Landesaussschuß wird daher persönlich mit den Wiener Großbanken in Verhandlungen treten müssen.

Sumy (Gouvernement Charkow), 26. Juni. Der bedeutendste Zuckerindustrielle Südrusslands, Geh. Rat Charitonenko, ist heute gestorben.

New York, 26. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 18 150 000 Doll. gegen 17 450 000 Doll. in der Vorwoche; davon für Stoffe 2 774 000 Doll. gegen 3 294 000 Doll. in der Vorwoche.

## Geschäftliches.

Die Gesamtauflage dieser Nummer enthält eine Beilage der Firma H. Schmolle & Co., worauf wir unsere gef. Leser aufmerksam machen.

Verantwortlich:  
Für Politik: L. V. Dr. Adolf Agthe.  
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
Richard Schönefelder;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.  
für den Inseratenteil und Geschäftliches:  
Fritz Joos;  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.



# Großer Korsett-Verkauf



Zur Reise-Saison gewähre ich auf alle fertigen Korsetts, welche nur moderne Fassons und gute Qualitäten sind, bis auf Weiteres einen Rabatt von

Verkauf nur gegen bar.

## 25%

Auswahlsendungen finden während der Rabatttage keine statt

### Eine Partie Prima Korsetts habe ich bis zur Hälfte ca. der bisherigen Preise herabgesetzt.

Spezialität: Korsetts nach Mass im eigenen Atelier angefertigt, Garantie für tadellosen Sitz, keine sogenannten Mass-Korsetts, welche in der Fabrik angefertigt werden.

4 Probier-Salons!

Von den Preisen im Schaufenster kommt der Rabatt noch in Abzug.

4 Probier-Salons!

# Berta Jacob

 Korsettenhaus feinen Stils 07,6 / Tel. 6622

Stadt Karlen

Erna Weil

Julius Davidsohn

Spotzheker  
Verlobte

Landau (Pfalz)  
Offenb. 24

Mannheim

„Albers“

## Früchte-Kaffee

vorzüglicher Bohnen-Kaffee-Gesetz.  
Nicht aufregend.

Im Geschmack wie Bohnenkaffee!  
Ein Versuch führt zu häufigem Verbrauch.  
1/2 Pfund 25, 40 und 60 Pfg.

Proben gratis!

## Reformhaus

Albers & Cie.

P 7, 18 Mannheim P 7, 18  
Telephon 222. Heilbronn-Verkehr.

## Weg alle Einkoch-Apparate!



### Sicherheits-Conservengläser

in jedem gewöhnl. Topf gekocht,  
schmelzen absolut sicher und ewig dauerhaft.

Billiger als alle andere Gläser.

Absolventverkauf bei 88079

## B. Buxbaum

G 2, 5 Marktplatz G 2, 5

### Frühstückskarten, Weinkarten Wein- und Likör-Etiketten etc.

in moderner und geschmackvollster Ausführung liefert

Dr. H. Haas'ische Buchdruckerei, S. m. b. H.

## Bekanntmachung.

Für die städtischen Ämter und Betriebe sollen nachstehende Brennmaterialien in öffentlicher Verdingung zur Lieferung vergeben werden:

- 3000 t Steinkohlenbriketts à 1250 gr.
- 220 t Heißholz
- 1800 t Kupper Kohlen II
- 270 t do. III
- 50 t engl. Kniftraifkohlen
- 50 t Schmelzkohlen
- 15 t Braunkohlenbriketts
- 20 t Brikettbriketts
- 18000 St. Holzst.

Interessenten wollen ihre Angebote hierauf verpackt und mit der Aufschrift „Brennmaterialien-Lieferung“ versehen bis spätestens Freitag, 3. Juli l. J., vormittags 10 Uhr beim unterzeichneten Amt in L 2 Nr. 9 abgeben.

Die Angebote sind bis zum 1. Juli d. J. einzureichen. Dieselben bleiben uns gegenüber während 6 Wochen verbindlich.

Mannheim, den 19. Juni 1914.  
Städt. Materialamt  
Ostmann. 2466

## Straßenbahn.

Der im Besitz der außer Betrieb gesetzten Dampfstraßenbahn in Heidenheim stehende Benzin-Diesel- und Benzinmotor System „Benz“, Leistung normal 4 PS, maximal 4 1/2 PS bei 800 Touren, Nennleistung 800 mm Durchmesser, gelangt mit allem Zubehör im Wege des öffentlichen Ausschreibens zum Verkauf. Die Beschaffung kann nach vorläufiger Anmeldung bei unterzeichnetem Amt jederzeit erfolgen. Angebote sind schriftlich bis zum 1. Juli d. J. einzureichen. Dieselben bleiben uns gegenüber während 6 Wochen verbindlich.

## Straßenbahn.

Der Verkauf von Bodenfahrplätzen und Seitenflächen für die Straßenbahn und die Gebäudenahme für Heidenheim findet vom 1. Juli d. J. im Rathaus in Heidenheim statt.

Möbelaufsichtungs-Politur  
Joseph Hermann  
Mannheim (Lungentisch)  
Heilstr. 4. Telefon 6473.

## Mütter

die Ihre Kinder lieb haben, wählen Sie nur mit der Acht.  
Eidemilch-Weise  
Buttermilch-Weise  
Vergarmen & Co. Kabinett  
Denn diese in die beste Kinder-Weise, die auch mild u. wohlschmeckend die empfindliche Haut, St. 20 Pfg. bei: H. Cullinger, St. P. 2, 2. Markt, 3. Franz. Nachf., St. P. 1, 10, in Waldhof: Waldhof-Teigerei 20082

## Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Wehla.  
(Nachdruck verboten.)  
Fortsetzung.

„Sehr bald hatte sein sicheres und gewandtes Wesen die Sympathie des Freiherren erobert, nur das Feuer seiner dramatischen Worte, das sich oft auf Karla richtete, gefiel ihm nicht...“

„Dabei spielte der junge Afrikaforcher der Antwort des Freiherren gegenüber den Verdachten und den leicht Befrängten. Uebrig lächelnd meinte er: „Sie dürfen mir, dem erfahrenen Wüstenmenschen, die Damen ruhig anvertrauen, wenigstens für einen Teil meiner kleineren Karawanenreise. Ich bürgte Ihnen für sichere Gait!“

„Wirklich, Onkel Karl, hier in Kairo liegt die Luft ja drüben bei den Straßen. Ich fühle mich hinaus. Es ist mir ja sonst gleichgültig, wohin, ob die frische Brise des Meeres mich erfrischt oder die klare Wärme der Wüste, aber hinaus möchte ich. Hier werde ich ganz hypochondrisch. Und gerade das Ungewöhnliche einer Wüstenreise reizt mich.“

„Er sah sie erstaunt an: „Aber Karla! Er sprach den Namen nie immer, wenn er eindringlich werden wollte, mit jener scharfen Betonung des „a“ am Schlusse, die sie schon oft geärgert hatte. Während er weiter fortfuhr: „Nur Extreme!“ legte sie mit einer heftigen Bewegung die Hände an die Ohren.“

„Nenne es, wie Du willst, Onkel, aber ich reise!“

„So lang wie ein kleiner zorniger Ausschrei. Ungeheuerlich zuckte der Freiherren die Achseln. Dann wandte er sich lebhaft an Seebach: „Man frage sich hier in der Hauptstadt mit aufrechten Berichten über wilde nomadische Araber, die gerade jetzt wieder reisenden Europäern und Christen feindlich gesinnt sind.“

„Seebach lächelte verbindlich, mit einem leisen Anflug von Ueberlegenheit: „Schon bei der Durchquerung Egyptens und des ägyptischen Südens u. dann später bei ähnlichen Zügen begreifen mich vier angeworbene Diener. Kräftige, besonders zuverlässige Männer, halb Araberblut und halb Fellahblut. Sie sind mir treu ergeben und kennen keine

„Zucht. — Uebrigens sollen die Damen keine große Reise machen, sondern sie begleiten mich vielleicht nur auf einem mehrtägigen kleinen Streifzug.“

„Karla großer, voller Blick haftete in dem seinen. Es war, als ob sie ihm dankte.“

„Der Freiherren bemühte sich zu lachen und seinen Unmut zu verhehlen. Mit einer wartenden Duldergelassenheit setzte er sich an den Tisch: „Nun ja, ich begreife, daß Dich eine solche abenteuerliche Reise lockt, zumal Du in Herrn von Seebach einen so vorzüglichen Führer, einen so besorgten Kavallerist hast. Und ich muß mich wohl dazwischen fügen, weil ich gerade in diesen Tagen so wenig Zeit für Dich habe.“

„Nun, heißt Du, Onkel, Du hängt Dich an Deine Arbeit.“ Schmollte Karla lebenswüthig, ihre Augen bemergten sich: „Und wie wird sich freileben Ideen freuen, ein Stück des inneren Afrika kennen zu lernen! Sie schwärmt ja für die Wüste!“

„Seebach-Kraft sah keine Rechte in fragendem Zweifel an: „So? Dieser exaltierte Wüstenpöbel eigentlich zu ihrem Wesen durchaus nicht!“

„Ich rede nichts Besonderes darin!“ Sie freudlich jählich die Hand des Freiherren, die nervös auf dem Tisch hingerte, „Als abgemacht, Onkel, in wenigen Tagen sind wir wieder hier, nicht wahr, Herr von Seebach?“

„Dieser verbeugte sich zustimmend, fast überhöflich. Karla's hohes, festes Gesicht und ihr wunderbares Lächeln hatten ihn ganz nerviert.“

„Nach zwei Tagen war alles zur Reise geklärt. Zwei tolle Seebach's Automobile sie nach Lor bringen, wo sie die Karawane erwartete. Das Auto war sehr geräumig. Glaswände schützten vor Zug. Die drei Insassen plauderten lebhaft, aber ganz gleichgültig; und Karla war stumm. Günzilde, deren Blick mit einem lebenden Glanz all das Neue, Eigenartige zu begreifen suchten, für die Fahrt zu begeistern.“

„Die Landschaft war einödig. Große Weidenfelder dehnten sich, soweit das Auge reichte. Sie und da zeigte sich eine einzelne Salomone oder eine Palmenreihe über das Meer einer der vielen Kanäle, die hier den Boden durchzogen. Am Rande eines Feldes hatte eine Fellahfamilie ihr braunes Bolle aufgeschlagen, vor dessen Eingang dessen der Schäferhund stand,

„Auf einem Kanal sah Günzilde ein Fellahweib in einem eleganten Fahrzeug überfahren; die Fährer war aus Zweigen geflochten.“

„Fahler, grauerer Himmel lag im Westen. Allmählich spannten sich seine zarte Nidennwölkchen rot über dem gelben Horizont, der von Minute zu Minute matter wurde. Noch war die Sonne nicht untergegangen, da schwang sich der rote Westhimmel von Rode zu Rode und farbte die Fiedernwölkchen in wunderbaren Abnuirungen vom goldigen Gelb bis zum grünenlichen Blau. Dann sank langsam die mattrote Nidennwölkchen immer tiefer an dem blaurosafarbenen Firmamente.“

„In Lor wurde übernachtet. Grafen Karla schloß schnell. Das primitive Zimmer, das harte Bett und dann die unruhigen Gedanken, welche Gelegenheiten sich für sie finden würde, ihr Ziel zu erreichen, schiedten den Schlaf von ihrem Lager.“

„Gegen drei Uhr fuhr sie nervös aus dem Bett.“

„Sie war nicht mehr müde, aber sie fühlte sich geschlagen und matt. Sie stand auf, widmete sich in ihren warmen Schloß und öffnete das Fenster.“

„Ein silberiger Dunst stieg aus der Tiefe; aber im Frührot leuchtete schon hier und da die Spitze einer Kuppel auf.“

„Sie erkannte jetzt den Grund ihrer Unruhe. Seebach trug die Schuld. Sie war sich ganz klar, daß er für Günzilde Ideen eben so ritterlich besorgt sein würde, wie um sie selbst... Seine große Korrektheit in allen äußeren Mächten seiner gesellschaftlichen Stellung, auf die er stolz war, und die ihn in ihren Augen höchstredend und bedächtig machten, stand wie eine Mauer vor ihrem Vorhaben. Nur seine wachsende Leidenschaft und Günzildens volles Vertrauen konnten ihr helfen, ihren Plan, gefabellos für sie selbst, auszuführen. Und wenn er mißlang? Karla schloß, wie bei diesem Gedanken ein Stieren durch ihre Nerven ging. Dtmir würde Günzilde suchen und — blieb sie am Leben — auch bald finden. Nein, das durfte niemals sein. Ihr Herz bohrte erregt. Ob ihr der Zufall zu Hilfe kam? ... Und wenn nicht? ... Was — dann? Darüber grubelte sie nach.

„Was — dann? Darüber grubelte sie nach.“

(Fortsetzung folgt)



Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1913.

Zufgeld von M 1750, mithin M 2000 für jede Aktie, bar eingezahlt. Das Konfortium hat gemäß einer bei der Uebernahme eingegangenen Verpflichtung den Umtausch der Aktien der fusionierten Gesellschaften bewirkt, und zwar in der Zeit vom 16. März bis 4. April 1914.

Das gesamte Vermögen des „Neptun“ und der „Deutschen Feuer-Versicherungs-A.G.“ ist unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung vom 1. Januar 1914 auf die Gesellschaft übergegangen.

Von dem sich aus der Transaktion ergebenden Buchgewinn und dem bei Begebung der 250 neuen Aktien erzielten Aufgeld wurden zunächst die Kosten der Kapitalerhöhung und Zinsen in Höhe von rund M 400 000 gedeckt, M 460 000 wurden der ordentlichen Reserve zugeführt und als Sonderreserven M 600 000 für Unfall- und Haftpflichtversicherung und ebenfalls M 600 000 für Feuerversicherung zurückgestellt. Der hiernach verbleibende Betrag wurde dem Organisationsfonds überwiesen. Diese Verwendung des Buchgewinns hat die Genehmigung des kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung gefunden.

Das Grundkapital beträgt nunmehr M 19 000 000, eingeteilt in 19 000 Aktien Nr. 1 bis 19 000, die sämtlich auf den Namen und über je M 1000 lauten. Die Aktien Nr. 1-1500 sind von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates und dem Direktor durch handschriftliche Unterzeichnung ausgefertigt. Die Aktien Nr. 1501-8000 sind von dem Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates und von einem Direktor handschriftlich unterzeichnet. Die Aktien Nr. 8001-12 000 und 16 001-19 000 tragen die familiären Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des Generaldirektors. Die Aktien Nr. 12 001-16 000 tragen die familiären Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und von zwei Direktoren.

Auf den Nennbetrag jeder Aktie gilt eine Barzahlung von M 250 als geleistet. Aktionäre, welche außerhalb Deutschlands wohnen, müssen auf Verlangen des Aufsichtsrates für den nicht eingezahlten Betrag der Aktien Rückhaft einer in Deutschland wohnenden, dem Aufsichtsrate genehmen Person stellen.

Der Aufsichtsrat bestimmt den Zeitpunkt etwa erforderlicher weiterer Einzahlungen auf den Betrag des nicht eingezahlten Aktienkapitals. Eine Einzahlung ist sofort auszusprechen, wenn ausweislich der Bilanz die Hälfte der früheren, in bar geleisteten Einzahlungen nicht mehr vorhanden ist.

Die Aktien werden nach Namen bezw. Firma, Stand und Wohnort der Aktionäre in das Aktienbuch der Gesellschaft unter fortlaufender Nummer eingetragen. In dem Verhältnis zu der Gesellschaft gilt nur derjenige als Eigentümer einer Aktie, der als solcher in dem Aktienbuch der Gesellschaft verzeichnet ist. Die Gesellschaft erklärt sich bereit, auf erfolgte Anzeige eines im Aktienbuch eingetragenen Aktionärs, daß er seine Aktie verkauft habe, denselben im ordnungsmäßigen Geschäftsgange Mitteilung zu machen von der erfolgten Umschreibung der verkauften Aktie auf den neuen Eigentümer, oder von der erfolgten Ablehnung der beantragten Umschreibung, auch falls eine solche Mitteilung bis zum Ablauf von zwei Monaten seit dem Eingang der Anzeige des Verkäufers nicht gemacht werden kann, auf Verlangen Nachricht zu geben, ob der Antrag auf Umschreibung der Aktie bei der Gesellschaft nicht eingegangen ist, oder eingegangen und noch nicht erledigt ist. Die Uebertragung einer Aktie bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Genehmigung zur Uebertragung kann ohne Angabe von Gründen vom Aufsichtsrate verweigert werden. Mehr als ein Viertel des jeweiligen Aktienkapitals der Gesellschaft darf nicht an Aktionäre, deren Wohnort sich im Auslande befindet, übertragen werden.

Für den nicht eingezahlten Betrag haftet jeder Aktionär nach den Bestimmungen der §§ 211, 218-220 des Handelsgesetzbuches und der §§ 11-14a des Gesellschaftsvertrages. Letztere enthalten im wesentlichen Bestimmungen bezüglich des Verfahrens gegen säumige, in Vermögensverfall oder in Konkurs geratene Aktionäre, Prüfung der Zahlungsfähigkeit der Aktionäre, Verfahren beim Ableben eines Aktionärs und Verfall der geleisteten Einzahlungen im Fall nicht rechtzeitiger Einzahlung oder nicht rechtzeitiger Beibringung geforderter Sicherheiten.

Der Vorstand besteht nach Bestimmung des Aufsichtsrates aus einem oder mehreren Direktoren. Gegenwärtig bilden den Vorstand: B. Dumcke, Generaldirektor, B. Lindner und B. Haller, Direktoren, S. Schumacher und B. Becker, stellvertretende Direktoren, sämtlich in Frankfurt a. M.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens sieben Mitgliedern; ihm gehören gegenwärtig an: Joh. Jac. Rousson, Vorsitzender, in Firma J. G. Rousson & Co., Frankfurt a. M., als Vorsitzender; Alfred Bach, Vorsitzender des

Main financial statement table with columns for A. Einnahmen, B. Ausgaben, C. Abschluß, and D. Verwendung des Ueberschusses. Includes sub-totals for Kapitalerhöhungen, Rentenversicherungen, and various reserves.

Gesamtbestand der Versicherungen am Ende des Jahres 1913: 31 823 Personen mit 35 632 Versicherungsscheinen über M. 179 184 447 Kapital und M. 820 700,54 jährliche Rente. Dividende auf das mit 25% eingezahlte Aktienkapital für 1912 und 1913: je 20%.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnungen vom 31. Dezember 1913 der fusionierten Gesellschaften lauten wie folgt:

Bilanz am 31. Dezember 1913 Aktiva der „Neptun“ Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft. Passiva.

Balance sheet table with Aktiva (Aktienkapital, Reserven, Guthaben) and Passiva (Aktienkapital, Reserven, Guthaben) columns.

Einnahme Gewinn- und Verlustrechnung für 1913 Ausgabe

Income and expense statement table with Einnahme (Gewinnvortrag, Ueberschuss) and Ausgabe (Abschreibungen, Hauskosten, Verlust) columns.

**Aufsichtsrat der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, Frankfurt a. M.:** Stellvertretender Vorsitzender: Carl Donner, in Firma Hut-  
stoffwerke C. F. Donner, Frankfurt a. M.;  
Adolf Hoff in Firma Gebr. Hoff, Frankfurt  
a. M.; Dr. Richard Hadenburg, Direktor  
der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,  
Mannheim; Geh. Kommerzienrat Victor  
Genel, Privatmann, Mannheim; Simon  
Hadenburg, Architekt, Frankfurt a. M.;  
Carl Adolf Konnefeldt, in Firma F. L.  
Konnefeldt, Frankfurt a. M.; August  
Kotzer, in Firma Gebr. Kotzer, Frankfurt  
a. M.; Curt Sobernheim, Direktor der  
Commerz- und Disconto-Bank, Berlin; Otto  
Ulrich, Dresden, früherer Direktor der Dis-  
conto-Gesellschaft, Frankfurt a. M.; Richard  
Witting, Geh. Regierungsrat, Bonn.

Die Generalversammlungen finden in Frank-  
furt a. M. statt.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Be-  
kannmachungen erfolgen durch den Deutschen  
Reichsanzeiger; die Gesellschaft wird ferner in  
zwei weitere Berliner Tageszeitungen sowie je  
eine Frankfurter und Mannheimer Tageszeitung  
eintragen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der aus der Bilanz sich ergebende Reinge-  
minn wird nach den geschäftlichen Bestimmungen  
verteilt. Der Anteil des Aufsichtsrates beträgt  
acht Prozent, wenn die Generalversammlung  
keine außerordentlichen Abschreibungen und  
Rücklagen beschließt, andernfalls zwölf Prozent,  
jedoch keinesfalls mehr als in dem ersterwähnten  
Falle.

Die Auszahlung der Gewinnanteile, die Aus-  
reichung neuer Gewinnanteilsbogen, die Aus-  
übung von Bezugsrechten, die Hinterlegung von  
Aktien zwecks Teilnahme an den Generalver-  
sammlungen sowie alle sonstigen von der Gene-  
ralversammlung beschlossenen, die Aktienurkun-  
den betreffenden Maßnahmen erfolgen kosten-  
frei, außer bei der Gesellschaftskasse.

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesell-  
schaft, bei der Commerz- und Disconto-Bank,  
bei der Nationalbank für Deutschland;  
in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-  
Gesellschaft, bei der Deutschen Effekten- und  
Wechselbank, bei der Deutschen Vereinsbank;  
in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-  
Gesellschaft A.-G.  
Herren H. L. Hohenemser &  
Söhne.

Die Entwicklung der Frankfurter Allgemeinen  
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in den letzten  
fünf Jahren ist aus nachstehenden Zahlen er-  
sichtlich.

| Es betragen: |                            |                                      |   |
|--------------|----------------------------|--------------------------------------|---|
| Jahr         | Prämien-<br>Einnahme<br>M. | Prämien- und<br>Schadenreserve<br>M. | Kapitalreserve-<br>fonds und<br>Spezialreserven<br>M. |
| 1900         | 17 079 188,76              | 11 054 850,29                        | 8 580 000   |
| 1910         | 21 614 975,51              | 13 851 647,20                        | 8 580 000   |
| 1911         | 23 102 725,60              | 13 421 860,55                        | 8 580 000   |
| 1912         | 23 807 190,28              | 14 007 182,22                        | 14 740 000  |
| 1913         | 24 709 144,82              | 14 087 047,57                        | 14 740 000  |

  

| Eingezahltes<br>Aktienkapital<br>M. |           | Dividende in Prozenten auf<br>den eingezahlten Betrag |                    |
|-------------------------------------|-----------|---|--------------------|
| 1900                                | 3 000 000 | 46%   | = M. 115 pro Aktie |
| 1910                                | 3 000 000 | 50%   | = " 125 " "        |
| 1911                                | 3 000 000 | 50%   | = " 125 " "        |
| 1912                                | 4 000 000 | 50%   | = " 125 " "        |
| 1913                                | 4 000 000 | 50%   | = " 125 " "        |

Die Gesellschaft steht zwecks Regelung der  
gegenseitigen Geschäftsbeteiligungen in Inter-  
essengemeinschaft mit der „Frankona“ Rück- und  
Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Frankfurt  
a. M. Sie besitzt zurzeit nom. M. 966 000 mit  
25% eingezahlte Aktien der „Frankona“, deren  
Aktienkapital gegenwärtig nom. M. 8 000 000 be-  
trägt und mit 25% eingezahlt ist; auf die ein-  
gezahlten Beträge sind für 1908 15% und für  
190-1913 je 24% Dividende verteilt worden.  
Beide Gesellschaften haben ihrerseits wiederum  
einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der  
Rückversicherungs-Gesellschaft „Europa“ und deren  
Tochtergesellschaft, der Preussischen Rückver-  
sicherungs-Aktien-Gesellschaft, früher Berlin,  
jetzt Frankfurt a. M., zum Zwecke des Aus-  
tauschs von Versicherungs- und Rückversiche-  
rungsgeheimnissen geschlossen. Die „Frankfurter  
Allgemeine“ besitzt 700 und die „Frankona“ 300  
Stück mit 25% eingezahlte Aktien der „Europa“.  
Diese hat gegenwärtig ein mit 25% eingezahl-  
tes Aktienkapital von M. 4 000 000 und auf die  
eingezahlten Beträge in den Jahren 1908-1911  
je 8%, für 1912 und 1913 je 12% Dividende zur  
Verteilung gebracht.

Die Ausichten für das Ergebnis des laufen-  
den Geschäftsjahres können als günstige bezeich-  
net werden.

Frankfurt a. M., im Juni 1914.

**Frankfurter  
Allgemeine Versicherungs-Aktien-  
Gesellschaft.**

| Aktiva  |             | Bilanz am 31. Dezember 1913  |              | Passiva |  |
|---|-------------|--|--------------|---------|--|
| der Deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft   |             |  |              |         |  |
| Forderungen an die Aktionäre für noch nicht einge-<br>zahltes Aktienkapital . . . . .                 | 2870 000,—  | Aktienkapital . . . . .  | 3 000 000,—  |         |  |
| Sonstige Forderungen:   |             | Ueberträge auf das nächste Jahr, zu a und b nach<br>Abzug des Anteils der Rückversicherer: |              |         |  |
| a) Rückhände der Versicherten . . . . .   | —           | a) für noch nicht verdiente Prämien:   |              |         |  |
| b) Rückhände bei Generalagenten beim Agenten . . . . .  | 211 322,63  | Feuerversicherung . . . . .  | 1 689 000,—  |         |  |
| c) Guthaben bei Banken . . . . .  | 350 047,75  | Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .   | 92 000,—     |         |  |
| d) Guthaben bei anderen Versicherungs-Unter-<br>nehmungen . . . . .                                   | 82 048,63   | Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .  | 5 000,—      |         |  |
| e) im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie<br>anteilig auf das laufende Jahr treffend . . . . . | 6 978,95    | b) Reserve für angemeldete, aber noch nicht bezahlte<br>Schäden:                           |              |         |  |
| Rosenbestand . . . . .  | —           | Feuerversicherung . . . . .  | 266 538,15   |         |  |
| Kapitalanlagen:   |             | Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .   | 3 715,—      |         |  |
| a) Hypotheken und Grundschulden . . . . .   | 1 058 000,— | Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .  | 178,62       |         |  |
| b) Wertpapiere (Rundwert am 31. Dezember 1913) . . . . .  | 1 057 865,— | c) Organisationsreserve . . . . .  | 61 631,04    |         |  |
| Grundbesitz: Berlin, Mohrenstraße 47 . . . . .  | —           | Hypothek auf dem Grundbesitz (s. Aktiva)   | —            |         |  |
| Inventar (abgeschrieben) . . . . .  | 1 070 000,— | Vorkautionen . . . . .   | —            |         |  |
| Sonstige Aktiva . . . . .   | —           | Sonstige Passiva:  |              |         |  |
|   |             | a) Guthaben anderer Versicherungsunternehmen . . . . .                                     | 75 288,65    |         |  |
|   |             | b) Beamten-Unterstützungsfonds . . . . .   | 260 000,—    |         |  |
|   |             | c) nicht erhaltene Dividende . . . . .   | —            |         |  |
|   |             | d) erhaltene, aber noch nicht abgeführten Reichs-<br>kempel . . . . .                      | 48 066,70    |         |  |
|   |             | Reservefonds . . . . .   | 800 000,—    |         |  |
|   |             | Sparsendb . . . . .  | 150 000,—    |         |  |
|   |             | Gewinn . . . . .   | 162 090,07   |         |  |
|   |             |  |              |         |  |
|   |             | 6 107 509,11   | 6 107 509,11 |         |  |

| Einnahme                                       |                | Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1913  |                | Ausgabe |  |
|--|----------------|--|----------------|---------|--|
| Ueberträge aus dem Vorjahre . . . . .          | —              | Rückversicherungsprämien:  |                |         |  |
| a) für noch nicht verdiente Prämien:           |                | Feuerversicherung . . . . .  | 682 220,30     |         |  |
| Feuerversicherung . . . . .                    | M. 1 080 000,— | Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .   | 19 407,60      |         |  |
| Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .       | 90 000,—       | Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .  | 915,—          |         |  |
| Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .    | 5 000,—        | a) Schäden aus den Vorjahren ein-<br>schliesslich der für Feuerversicherung<br>M. 8 978,88 |                |         |  |
| b) Schadenreserve:                             |                | Eindbruchdiebstahlverf. . . . .  | 515,05         |         |  |
| Feuerversicherung . . . . .                    | M. 266 577,00  | beitragenden Schadenermittlungskosten, abzgl. des<br>Anteils der Rückversicherer:          |                |         |  |
| Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .       | 7 124,—        | a) Feuerversicherung: bezahlt . . . . .  | M. 96 941,61   |         |  |
| Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .    | 245,—          | zurückgestellt . . . . .   | 127 833,43     |         |  |
| c) Organisationsreserve . . . . .              | 100 000,—      | b) Eindbruchdiebstahlversicherung:   |                |         |  |
| Prämienentnahme abzgl. Rückstorn:              |                | bezahlt . . . . .  | M. 4 026,25    |         |  |
| Feuerversicherung . . . . .                    | 2 211 587,50   | zurückgestellt . . . . .   | —              |         |  |
| Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .       | 181 747,50     | γ) Wasserleitungsschadenversicherung:  |                |         |  |
| Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .    | 7 095,14       | bezahlt . . . . .  | M. 87,25       |         |  |
| Rebentleistungen der Versicherten:             |                | zurückgestellt . . . . .   | —              |         |  |
| a) Policegebühren:                             |                | b) Schäden aus dem Geschäftsjahr einschließl. der für<br>Feuerversicherung . . . . .       | M. 53 229,78   |         |  |
| Feuerversicherung . . . . .                    | M. 34 641,08   | Eindbruchdiebstahlver-<br>sicherung . . . . .  | 1 765,80       |         |  |
| Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .       | 3 389,04       | Wasserleitungs-<br>schadenversicherung . . . . .   | 257,19         |         |  |
| b) Gewinn auf Versicherungsfilialen . . . . .  | —              | beitragenden Schadenermittlungskosten, abzüglich des<br>Anteils der Rückversicherer:       |                |         |  |
| Kapitalerträge:                                |                | a) Feuerversicherung: bezahlt . . . . .  | M. 610 617,27  |         |  |
| a) Zinsen . . . . .                            | 85 476,05      | zurückgestellt . . . . .   | 158 702,70     |         |  |
| b) Mietverträge . . . . .                      | 88 380,99      | β) Eindbruchdiebstahl-<br>versicherung: bezahlt . . . . .                                  | M. 20 808,78   |         |  |
| Gewinn aus Kapitalanlagen . . . . .            | —              | zurückgestellt . . . . .   | 3 715,—        |         |  |
| Sonstige Einnahmen:                            |                | γ) Wasserleitungsschadenver-<br>sicherung: bezahlt . . . . .                               | M. 1 695,02    |         |  |
| a) Gebühren für Aktienumschreibungen . . . . . | 125,—          | zurückgestellt . . . . .   | 178,62         |         |  |
| b) Depositen-Zinsabgaben . . . . .             | 1 650,—        | Ueberträge auf das nächste Geschäftsjahr:  |                |         |  |
| Verlust . . . . .                              | —              | a) für noch nicht verdiente Prämien, abzgl. des<br>Anteils der Rückversicherer:            |                |         |  |
|  |                | Feuerversicherung . . . . .  | M. 1 083 000,— |         |  |
|  |                | Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .   | 92 000,—       |         |  |
|  |                | Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .  | 5 000,—        |         |  |
|  |                | b) Organisationsreserve . . . . .  | —              |         |  |
|  |                | Abreibungen auf:   |                |         |  |
|  |                | a) Immobilien . . . . .  | 5 000,—        |         |  |
|  |                | b) Forderungen . . . . .   | 5 678,56       |         |  |
|  |                | c) Versicherungsfilialen . . . . .   | 1 215,18       |         |  |
|  |                | Verlust aus Kapitalanlagen:  |                |         |  |
|  |                | buchmäßiger Rückverl. . . . .  | —              |         |  |
|  |                | Bewertungskosten, abzüglich des Anteils der Rück-<br>versicherer:                          |                |         |  |
|  |                | a) Provisionen:  |                |         |  |
|  |                | Feuerversicherung . . . . .  | M. 353 707,50  |         |  |
|  |                | Eindbruchdiebstahlversicherung . . . . .   | 14 220,96      |         |  |
|  |                | Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .  | 1 877,57       |         |  |
|  |                | b) Verbrauch aus der Organisationsreserve . . . . .  | —              |         |  |
|  |                | c) Sonstige Verwaltungskosten . . . . .  | 83 368,06      |         |  |
|  |                | Steuern und öffentliche Abgaben . . . . .  | 363 813,54     |         |  |
|  |                | Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für<br>das Feuerlöschwesen:             |                |         |  |
|  |                | a) auf gesetzlicher Vorchrift beruhende . . . . .  | 15 644,11      |         |  |
|  |                | b) freiwillige . . . . .   | 1 288,14       |         |  |
|  |                | Sonstige Ausgaben:   |                |         |  |
|  |                | Gewinn und dessen Verwendung:  |                |         |  |
|  |                | a) an den Beamten-Unterstützungsfonds . . . . .  | 20 563,36      |         |  |
|  |                | b) zur Verhärtung der Organisationsreserve . . . . .                                       | 38 063,96      |         |  |
|  |                | c) Familien . . . . .  | 11 128,68      |         |  |
|  |                | d) Dividende an die Aktionäre . . . . .  | 48 000,—       |         |  |
|  |                | e) Gratifikationen für Beamte . . . . .  | 20 000,—       |         |  |
|  |                |  |                |         |  |
|  |                | 3 978 280,84   | 3 978 280,84   |         |  |

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind  
**Mark 3 000 000.—**  
neue, mit 25% eingezahlte Aktien der  
**Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
(früher Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft)  
zu Frankfurt a. M.  
**3 000 Stück, Nr. 16001—19 000 zu je M. 1 000**  
zum Handel an der Mannheimer, Frankfurter und Berliner Börse zugelassen worden.  
Mannheim, Frankfurt a. M. und Berlin im Juni 1914.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
**Direction der Disconto-Gesellschaft**  
**Commerz- und Disconto-Bank**  
**Deutsche Effekten- & Wechsel-Bank**  
**Nationalbank für Deutschland**

**Einführungs-Konzert**  
zur Eröffnung der  
**Mannheimer Musikakademie**  
Direktion: Otto Voss.  
**Freitag, den 3. Juli 1914, abends 8 Uhr**  
im Saale des Bernhardshof, Mannheim, K 1, 5a  
ausgeführt von Schülern der Ausbildungsklassen der „Heidelberger Musik-Akademie“ unter Mitwirkung des Orchesters der Grenadierkapelle Nr. 119.

**Freiwillige Feuerwehr**  
Mannheim.  
III. Kompanie.  
Die wegen ungenügender Witterung ausgefallene Probe vom 22. d. Mts. findet am nächsten Montag, den 29. d. Mts. statt.  
Der Hauptmann: **Wigmann**, 3490  
**Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe Stadt Mannheim.**  
**Bekanntmachung.**  
Die Vertreter der Arbeitgeber sowie der Kassenglieder werden auf Grund des § 66 Abs. 3 der Statuten hiermit an der am **Samstag, 4. Juli 1914, abends 10 Uhr** im unteren hinteren Nebenraum der Restauration „Mehdecker“ Nr. 2, 16 stattfindenden außerordentlichen außerordentlichen wiederholt öffentlich eingeladen.  
Tagesordnung: Beschlussefassung über den Erwerb eines Verwaltungsgeländes.  
Mannheim, 27. Juni 1914  
Der Vorstand: **Friedrich Becker**

**Roll's Fahrten.**  
Selenfahrten: ab Rheinbrücke 10 und 8 Uhr.  
ab Friedrichstr. 11 u. 11 Uhr.  
Grünalufahrten auf Heiligenthal.  
Badparcelfahrten: ab Rheinbrücke von 1/2 11 Uhr an  
Nach Speyer: ab Rheinbrücke 10 und 8 Uhr.  
37505

**Wegenerwanderung** verpflichtet.  
In Strassburg am 6. Juli wieder. letzte Vorstellung  
**Königl. Romantischer Circus**  
**Cesar Sidoli**  
Mannheim, Messplatz  
Samstag, den 27. Juni er. nachm. 4 Uhr  
**Große Schüler- u. Kinder-Vorstellung.**  
Groß und klein billige Eintrittspreise  
**Ein Preis!**  
Gall. 30 Pf., II. Platz 20 Pf., I. Pl. 15 Pf., Tribune 10 Pf., Speerplatz 1 Pf., Parkett 1.25 Pf., Loge 2 Pf.  
Heute 7 Uhr Wiederholung des **Gala-Sport.**  
Über 30 Illustrierte und Illustrationen, Pianos, Glanzleistungen.  
**Meisterschaftsdressuren.**  
1. Preis-Wettbewerb, 1. Preis, 3. Rang.  
Vorverkauf: A. Strauss, Havana-Import-Haus, Mannheim, E. 1, 18, Juli, Otto Hammer P. 7, 1 und an der Circuskasse täglich von 10 Uhr an.  
**Morgen Sonntag 2 große Fast-Vorstellung.**  
nachm. 4 Uhr, abds. 9 Uhr

Die Sprechstunden finden **Montags u. Freitags** von 6-8 Uhr abends im alten Rathaus, Zimmer 10 statt.  
Städt. Rechtsanwaltschaft für Advokaten.  
**„Wanzenfrei“**  
Potenzmittel eingetrag. rötet nicht nur die Wanzen sondern vernichtet auch die viel lästigeren Brut unter Garantie.  
Giftfrei u. geruchlos. Einmalige Kohgabe. Tödtet den Erfolg ohne Nachschüsse.  
Jedes Zimmer kann sofort bezogen werden. Man verlange Probe. 200 Kisten im vertriebenen Umtrieb.  
G. Marschall & Co. 471114

**Rennen in Achern**  
auf den städtischen Wiesen 37496  
Sonntag, 28. Juni und Sonntag, 5. Juli 1914  
jeweils nachmittags 2 Uhr beginnend  
Gesamtsumme der zur Verteilung kommenden Preise: 6 Ehrenpreise und ca. Mk. 32000.  
**An jedem Renntage:**  
5 grosse Jagdrennen (Herren, bzw. Offizierreiten)  
2 landwirtschaftliche Rennen.  
**Öffentlicher Totalsator**  
Grosse vollständig gedeckte Tribünen.  
Die Rennen finden bei jeder Witterung statt.  
Militärkonzert - Restaurationsbetrieb auf dem Rennplatz - Günstige Zugverbindungen.

**Berichtigung!**  
In der heutigen Beilage der Firma **Hermann Schmolzer & Co.** muss es heissen:  
**Bijouterie:** Besteck echt Silber, Messer 95 Pf.  
oder Gabel, oder Löffel Stück  
**Handschuhe:** 1 Paar lange Damen-Fingerhandschuhe 1.95  
Seide mit verstärkter Spitze.  
1 Paar lange Damen-Fingerhandschuhe extra feine Qualität 2.95  
**Weisse Zierträgerschürze** 1.95  
mit guter Stickerei

**Saalbau-Theater**  
N 7, 7 Mannheim N 7, 7  
Telephon 2017.

**Im Mittel-**  
unseres grossen **Attraktions-Spiel-Plans** stehen die Dramen  
**Um Mitternacht**  
Grosses Tendenzdrama in 3 Akten.

**Der falsche Indicienbeweis**  
**Unschuldig im Gefängnis**  
**Aus Eifersucht Mörder**  
**Die Flucht**  
In den Optimböhlen Londons  
**Die tolle Verbrecherjagd im Hafen**  
u. s. w.  
sind nervenpeinende Szenen von inszenierender Wucht.  
Unser zweiter großer Schlager  
**Oberst Chabert**  
grosses Drama in 4 Akten nach Honore de Balzac gleichnamigen Roman. Dieser Film ist so überwältigend schön, dass Worte ihn nur dieser seiner fulminanten Schönheit entkleiden würden. Die gewaltige Tragödie des unglücklichen Siegers der Schlacht bei Deutsch-Warten wird sicherlich für Mannheim das Ereignis der Woche, das Thema am hässlichen Herd, das Tagesgespräch auf der Straße sein.  
Unser Theater ist, dank der reichhaltigen Fülle seiner erstklassigen Darbietungen, Abend für Abend **vollbesetzt.** 37507



**Rennen in Achern**  
auf den städtischen Wiesen 37496  
Sonntag, 28. Juni und Sonntag, 5. Juli 1914  
jeweils nachmittags 2 Uhr beginnend  
Gesamtsumme der zur Verteilung kommenden Preise: 6 Ehrenpreise und ca. Mk. 32000.  
**An jedem Renntage:**  
5 grosse Jagdrennen (Herren, bzw. Offizierreiten)  
2 landwirtschaftliche Rennen.  
**Öffentlicher Totalsator**  
Grosse vollständig gedeckte Tribünen.  
Die Rennen finden bei jeder Witterung statt.  
Militärkonzert - Restaurationsbetrieb auf dem Rennplatz - Günstige Zugverbindungen.

**Franke's Weinrestaurant, D 4, 11**

In unserem Verlage erschien soeben:  
**Otto M. Leidel**  
Ein expressionistischer Maler  
mit Illustrationen und einer Tiefdruck-Runstbeilage von **W. S. Eichhorn**  
Preis 50 Pfennig  
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei  
S. m. b. S.

**Friedrichs-Bart**  
Heute Samstag  
Nachmittags- und Abend-Konzert.  
Eintrittspreis für nachm. 20 Pf. Honorarfrei.  
Morgen, wie jeden Sonntag vormittags 10 Uhr  
**Safer-Rundfahrt**  
Nachmittags 2 Uhr  
**Dampferfahrt nach Worms.**  
Hauptpreis für Hin- und Rückfahrt 32.1.-. Rückfahrt 7 Uhr.  
Sachverständiger Erben.

**PALAST.**  
11, 6 Theater Breitestr.  
4 Akter! 4 Akter!  
**Die grösste Kino-Sensation!**  
Die **Löwen-Folter**  
Erlebnisse eines Journalisten  
**A. A. Capozzi**  
als Hauptdarsteller  
4 Akter! 4 Akter!  
Erschütternde Tragödie! Modernes Sittenbild!  
**Der Fremde** **Die Frau des Anderen**  
Eine Spielergeschichte in 3 Akten. Drama in 3 Akten.

**Restaurant Durlacher Hof.**  
Morgen Sonntag  
**Grosses Fröhschoppen-Konzert**  
des Drag.-Rgt. Nr. 21 Bruchsal.

**Verkauf**  
Gutgeb. Jagdgeschütz 100000. bill. zu verk. Off. u. No. 4998 a. d. Exp.  
**Diplom.-Schreibtisch**  
in sehr schöner Ausführung, preiswert zu verkaufen. 94304 K 5, 4. part.  
Gebrauchtes, fast neues Fahrrad für 90 K. zu verkaufen. 45200 1909, Uhlendbr. 24, II. r.

**Ferienreisen nach dem Norden**  
mit der „**THALIA**“ des Oesterreichischen Lloyd  
**VIII. „Zweite Nordlandfahrt: Nach dem Wikingerland“** vom 31. Juli. - Amsterdam, Keperwik, Osterwik, Sabd, Ole, Hellesylt, Merok, Raffshud, Tromsø, Nordap, Hammerfest, Lyngen, Swartisen, Drachtem, Mokka, Lona, Balholmen, Lister, Gudswogen, Bergen, Halgoland, Amsterdam. Fahrpr. v. M. 408.-. - an.  
**IX. „Dritte Nordlandfahrt: Nach Spitzbergen und dem Ewigen Eis“** vom 2. bis 30. August. - Ab Amsterdam nach dem Nordap Tromsø (wo eine Sonnenfästeris zu beobachten sein wird) etc. nach Amsterdam. Fahrpreise von M. 500.-. - an. 37381  
**X. „Bäderreise“** vom 1. bis 30. September. - Amsterdam, Corvee (Isael Wicht), Bayonne (Biarritz), Arona Bay (Sanlago), Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanager, Gibraltar, Malaga (Granada), Algier, Tunis, Malta, Corfu, Cattaro, Bari (Grotte), Brioni, Triest. - Fahrpreise von M. 500.-. - an.  
Prospekte und Ankünfte durch die Vertretung in Mannheim, **Gundlach & Bärenkau Nachf.**, sowie durch die General-Agentur München, Weinstrasse 7.

**UT**  
**Lichtspiele**  
P 6, 23-24  
Vom 27.-29. Juni:  
Der prachtvolle Verakter  
**Kasperle-Theater**  
oder  
**Wechselfälle des Lebens**  
Ein feinsinniges, vornehmes, lebenswahres Drama in 4 Akten.  
Ein Bild, das von Anfang bis zu Ende interessiert und fesselt.

**Das Kind einer Anderen**  
Ein spannender Liebes-Roman.  
Ausserdem eine Reihe weiterer Neuheiten.

**Verkauf**  
Gutgeb. Jagdgeschütz 100000. bill. zu verk. Off. u. No. 4998 a. d. Exp.  
**Diplom.-Schreibtisch**  
in sehr schöner Ausführung, preiswert zu verkaufen. 94304 K 5, 4. part.  
Gebrauchtes, fast neues Fahrrad für 90 K. zu verkaufen. 45200 1909, Uhlendbr. 24, II. r.

**Vermischtes**  
Kaufmann empfiehlt als Nebenbeschäftigung, A. Beiträgen u. Büchern u. sonstigen Autorarbeiten an einigen freien Abendstunden, eventl. Samstag nachmittags, Offert. unt. No. 4582 an die Exp.  
**Geschäftsleute**  
auf Gegenarbeit sofort gesucht.  
Offerten unter Nr. 4512 an die Expedition d. Bl.  
**Wästel-Packierungen**  
(Küchenmöbel ufm.) werden u. möglichst schnell allerhöchste auszuführen. Aufträge erbeten. Offert. unt. No. 4503 an die Exp.  
Jg. Fran hat noch Tage frei i. Puh., übers, auch Büro a. reimp. 4511  
H4, 8, Deurer.

Mark an **6 Pianos**  
in Miete bei **Heckel**, O 2, 10.  
94506

**Unterricht**  
Französischen Unterricht, Grammatik, Konversation u. Vertiefung erteilt gebildeter Franzose bei möglichem Honorar. Offerten unter No. 4514 an die Expedition dieser Zeitung.

**Piano**  
bester Arbeit, fast nicht benutzt, ist sehr billig zu verkaufen. 4517  
Höllbachstr. 22, part.

**Kolonialwarengeschäft**  
in Ludwigshafen mit Einrichtung per 1. August zu vermieten od. zu verkaufen. Telefon 5504. 94507  
**Begleitgeschäftsangelegenheiten**  
und Begleit hochf. Schlafzimm.  
mit groß. Thür. Spiegel, Platte u. prima Rattan-Platte sowie hochleg. Speisezimmer sehr billig zu verkaufen. 4504  
Herrn Walter, N 7, 21 u. Woge.  
Die Wohnung muss bis zum 1. Juli geräumt sein.  
Hagerstr. 12, Leipzig.  
Gehilfen, Diner, Kasper, Vertik. Kleider, Korbwaren, Gummigüter, Schenker, Silber, nachlässig, Korbwaren, Silber, Aufmerksamkeitsgegenstände K. 6.5.

**Total-Anverkauf**  
wegen 4500  
**Geschäftsangelegenheiten**  
zu noch nie dagewesenen Bedingungen  
**6**  
**Schlafzimmer**  
sollert abzugeben. Prima Qualität.  
**Bad, Holzindustrie**  
Hochs. Vofener  
Kaufmannstr. 32.

**Total-Anverkauf**  
wegen 4500  
**Geschäftsangelegenheiten**  
zu noch nie dagewesenen Bedingungen  
**6**  
**Schlafzimmer**  
sollert abzugeben. Prima Qualität.  
**Bad, Holzindustrie**  
Hochs. Vofener  
Kaufmannstr. 32.

Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM.

Samstag, den 27. Juni 1914  
2. Vorstellung im volkstümlichen Zyklus:  
**FAUST**

Eine Tragödie von Goethe  
Viel im Himmel und der Tragödie erster Teil

Personen:  
Hermann Kupfer  
Marcel Brom  
Max Steudemann  
Carl Schreiner  
Hans Godek  
Georg Köhler  
Robert Garrison  
Otto Schmöle  
Harry Pichler  
Alfred Vandenberg  
Gugo Soltau  
Emil Decht  
Alexander Köster  
Maximilian Herbst  
Georg Raubenzug  
Hermann Trembitz  
Max Grünberg  
Marcel Brom  
Kenne Beente  
Otto Goehring  
Walter Lang  
Hermann Kupfer  
Alice Viffo  
Helene Reubentius  
Carl Neumann-Godig  
Ludwig Schütz  
Bernhard Müller  
Elise de Sant  
Carl Marx  
Margarete Diehl  
Paul Dietrich  
Julie Sanden  
Margarete Köhler  
Fritz Göhl  
Helene Heinrich  
Margarete Köhler  
Loni Wittels  
Paula Binder  
Max Steudemann  
Hilja Hummel

Kasseneröffnung 7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 12 Uhr  
Nach der Regenküche eine Pause von 20 Minuten  
Kleine Preise

**Friedrichs-Bar**

Sonntag, den 28. Juni  
nachmittags 4-7 und abends 8-11 Uhr  
**Militär-Konzerte**  
Abends 8 Uhr

**Groß. Schlachten-Potpourri**

ausgeführt von der gesamten Grenadierkapelle unter  
Mitwirkung eines Tambours- u. Hornisten-Korps  
Infanteriefener - Artilleriefener  
Bengalische Beleuchtung.  
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
Abonnenten geg. Vorzeigen d. Abonnementskarten frei.

**27. Verbandsschießen Mannheim**  
(Baden, Platz, Mittelrhein).

**Vorverkauf von Dauerkarten.**

Wir machen das verehrt. Publikum darauf  
aufmerksam, daß für die ganze Festzeit (ein-  
schließlich Vor- und Nachfeier - 28. Juni bis  
13. Juli) Dauerkarten zu folgenden Preisen  
ausgegeben werden: 98851

An Einzelpersonen 3 Mark; an Familien (inkl.  
Dienstboten) 1. Karte 3 Mark, 2. Karte 2 Mark  
und jede weitere Karte 1 Mark. Dauerkarten,  
welche nach dem 2. Juli gelöst werden, sind mit  
einem Aufschlag von 50 Pfg. pro Karte zu bezahlen.  
Der Vorverkauf begann am Montag, 15. Juni,  
bei den nachstehenden

**Verkaufsstellen:**  
In Mannheim: Hauptbureau: Kaufhaus-  
Bogen Nr. 37, Tel. 7670; ferner Bonn J., Zigarren-  
haus, D 4, 6, 8, 0, 4, 7 und Friedrichsplatz 5. Engiert  
Gustav, Zigarrenhaus, Schwetzingenstr. 1. Fritsch,  
Stephan, Zigarrenhaus, P 1, 3. Geisert, A.,  
Zigarrenhaus, Mittelstr. 48. Hammer Julius  
Otto, Zigarrenhaus, P 7, 1. Herzberger M., O 6, 5  
und E 3, 17. Heinrich Nikolaus, Manufakturen,  
Meerfeldstr. 4a. Hochschwender Georg, Zigarren-  
haus, P 7, 14a. Hoog Moritz, Zigarrenhaus,  
Schwetzingenstr. 116. Seckenheimerstr. 9 u. R 1, 4.  
Kremer Aug., Zigarrenhaus, D 1, 5a. Möhler  
Eduard, Zigarrenhaus, K 1, 6. Schick Jakob,  
Delikatessen, O 1, 4. Schuchardt Karl, Zigarren-  
haus, P 2, 1. Stockmann Theodor, Zigarrenhaus,  
S 3, 5. Weil & Co. Herm. gen. Zigarren-Weil,  
E 2, 18.

In Ludwigshafen: Bausenwein Georg,  
Zigarrenhaus, Maxstr. 45. Cigarren-Müller, Zi-  
garrenhaus, Ludwigstr. 50. Defren Wilhelm, Zi-  
garrenhaus, Ludwigstr. 22. Schmitt Jakob, Zi-  
garrenhaus, Oggersheimerstr. 17.

**Der Haupt- und Finanz-Ausschuß.**

Empfehle meine  
**Näh- u. Zuschneideschule**  
für Damen besserer Stände. 33303  
Dina Rumpf-Hofmann Tel. 3660

**Fashionable Weinrestaurant „Savoy“ J 7, 21**  
Luisenring  
Winerstube :: Jagdstube :: Künstlersalon

**POLO**  
Chactor  
Tägl. Anf. 8 Uhr  
Morgen Sonntag  
2 Vorstellungen 2  
nachmittags 4 Uhr  
kleine Preise. In  
beiden Vorstel-  
lungen  
Saisinfest des Kgl.  
Albtheaters in Dresden  
**Der ungetreue  
Edehant**  
Täglich von 7, 9 Uhr:  
Die  
Irisgärten von Tokio.  
Papa Körfgon  
mit seinen Söhnen.  
„Trocadero“  
Beginn direkt nach  
Schluß d. Vorstellg.

**F. Göhring**  
JUWELIER  
PARADEPLATZ  
Gegründet 1822  
Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Bestecke  
Herrn- u. Damenuhren  
Kasseler billig  
Fahrer-Schmuck  
von Th. Fahrner, Mitglied des D. W. B.

**Srachtbrieife** aller Art in jeder Anzahl stets vorräthig in der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

**ROSENGARTEN MANNHEIM**  
**WIENER OPERETTE**  
TÄGLICHE OPERETTEN-AUFFÜHRUNGEN  
Der Zigeuner-primas  
Hohell der Franz  
Die schöne Cubancrin  
Die ideale Gattin  
Der Frauenfresser  
Vom 2. Juli bis 30. August 1914  
abends 8 1/2 Uhr  
Direktion und Oberregie: Karl Loebell vom Kom-  
mandi-Theater Amsterdam • Regisseur: Friedrich  
Gerber • Kapellmeister: Louis Kunz, C. F. Mosger  
Eva  
Prinzess Grell  
Ein Tag im Paradies  
Der lachende Ehemann  
Wenn Männer schwindeln  
EINTRITTS-PREISE  
4 M, 3,50 M, 3 M, 2,50 M,  
2 M, 1,50 M, 1 M, 0,50 M  
DUTZENDKARTEN  
mit ca. 20% Rabatt  
KARTEN-VERKAUF  
Theaterkasse im Rosen-  
garten u. bei den durch  
Plakate benannten  
Vorverkaufsstellen  
MITWIRKUNG Hervorragender Gäste

**Rosengarten Mannheim**  
Sonntag, 28. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr

**Konzert**  
am Friedrichsplatz  
Trompeterkorps des 2. Bad. Dragoner-  
Regiments Nr. 21 aus Bruchsal.  
Leitung: Obermusikmeister Zimmermann  
Vortragsfolge:  
I.  
1. Erzhzog Albrecht-Marsch Komrak  
2. Ouverture z. Oper „Glöckchen d. Eremiten“ Müllart  
3. „Die Post kommt“, Charakterstück Eilenberg  
4. „Was mir so gefallen hat in Wien“, Walzer  
aus der Operette: „Das Musikantenmädchen“ Jarno  
II.  
5. Fantasia a. d. Op. „Faust u. Margarete“ Gombod  
6. Wandervogel-Lieder-Potpourri Meister  
7. „Auf der Wacht“, Tongemälde Dierig  
8. „Ja, wenn das der Petrus wüßte“, Marschlied Gilbert  
III.  
9. Erinnerung an Joseph Strauss, Fantasia Fetras  
10. Die kleinen Soldaten, Charakterstück Marks  
11. Potpourri a. d. Op. „Der Zigeunerbaron“ Strauss  
12. Fanfaren-Marsch

**Rosengarten-Nibelungenaal.**  
Samstag, 4. Juli 1914, abends 8 1/2 Uhr  
Einziges Konzert  
**Johann Strauß**  
2. 2. Hofkapellmeister u. d. k. k.  
mit seiner vollständigen Kapelle  
**40 Künstler aus Wien**  
Eintrittspreis 60 Pfg. Karten bei  
den bekannten Vorverkaufsstellen.

**Wein-Restaurant „Austria“**  
Q 3, 4 Empfehle nur erstklassige Q 3, 4  
Pfälzer-, Mosel- und Rhein-Weine  
offen und in Flaschen. 35762  
Reelle Bedienung.  
Um geneigten Zuspruch bittet **Carola Bermann.**

**„Café Börse“**  
Planken E 4 Tel. 775  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Militär-Konzert**  
E. Linsner  
Früher: Café Büchel

**Café-Restaurant zur „Rennwiese“**  
Morgen Sonntag, den 27. Juni  
**Großes Künstler-Konzert**  
von 4 - 8 Uhr  
Eintritt frei  
Auch wird vor den Tribünen serviert.  
Schöne neuerbaute Kegelbahn für Wochentage noch zu vergeben.  
Hochachtungsvoll: **M. Schenk.**

**Pension Klostergarten** am Fußederschwab.  
Alb a. Ausg. d. Ger.  
Fr. Apotheker Faustmann wildromant., zer-  
klüftet, Felsenstüber,  
direkt an prachtvoll. Hochwald u. schönen Wiesen  
gelegen, bietet **Zwiefalten** l. Würst. an Natur-  
schönheiten Unvergleichliches. Herrl. Ausflüge.  
Volle Pension in mod. einger. Zimm. 4 M. 1186  
**Hof Schleiersbach** Post Frank-  
Crumbach L. O.  
Herrl. Berg- u. Hochwaldpanorama, um d. Hof Freiluftbad  
an Wiese, ideal. Aufenthalt. Preis d. St. 200 Mk. 1188

**Beliebt ist**  
ein Ausflug in das reizend gelegene  
**Rheinhotel Nierstein a. Rh.**  
Bekannt durch seine Küche u. Weine. Auto-Garage.  
27107

**„Fritz von Uhde“**  
Neue 10 Pfg. Cigarre.  
Hervorragende Leistung.  
Cigarrenhaus 835  
**Stefan Fritsch Mannheim**  
P 1, 5 Tel. 3064 Breitestr.

**Die Städt. Sparkasse Mannheim**  
verzinst tagweise alle Einlagen zu  
**4%**



Man fordere ausdrücklich **„Dr. Dralle's“** und achte darauf, daß  
dieser Name auf dem Etikett steht. Er allein verbürgt Echtheit  
und schützt von den zahlreichen Nachahmungen. 15351  
- Zu haben in Drogerien, Parfümerien, Frisierschäften, sowie in Apotheken. -

**HUTCHINSON**  
BESTER PNEUMATIC  
FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD  
MANNHEIM

# ADRESSENTAFEL für den Hausgebrauch.

|  |  |  |  |   |   |  |
|--|--|--|--|---|---|--|
| <b>Abschriften u. Ver-<br/>vielfältigungen</b><br>Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4198<br>K. Sieder, P 3, 3. Tel. 4118<br><br><b>An- und Verkauf</b><br>An- u. Verkauf v. gebr. Möbel<br>u. Betten. Bertrand, T 2, 3<br>H. Hübel, F 5, 11, getr. Kleider<br><br><b>Auskunftsstellen</b><br>Argus - Detektiv - Institut<br>O 6, 6. — Tel. 3805<br><br><b>Ausstattungsge-<br/>schäfte</b><br>Kaufhaus zum Tattersall<br>H. & F. Vetter. Tel. 4453<br><br><b>Backofenbau-<br/>Geschäft</b><br>Peter Andres, U 4, 8<br><br><b>Bäckerei,<br/>Conditorei</b><br>G. Hottinger, Lameystr. 17<br>L. Lepple, J 7, 12. Tel. 3973<br>Filiale Langstr. 42<br><br><b>Bettfedernreini-<br/>gungsanstalten</b><br>S. Blasinger, C 4, 19<br>J. Hauschild Wwe., S 2, 7<br>Telephon 3947<br>E. Kleis, H 4, 9<br>F. Scheer, Holzstr. 9. T. 4224<br><br><b>Bierhandlungen</b><br>K. Köhler, Seckenh.'str. 27<br><br><b>Bilder, Spiegel,<br/>Einrahmungen</b><br>Joh. Pils, U 1, 7<br><br><b>Blumengeschäfte</b><br>Herm. Kocher, Kaufhaus<br>W. Prestinari, N 3, 7/8. T. 3939<br><br><b>Buchbinderei,<br/>Schreib- und<br/>Papierwaren</b><br>A. Händler, Seckenh.'str. 30a<br>Fr. Hirschfeld, Schwetzstr. 30<br><br><b>Butter-Konsum</b><br>Butter-Konsum, P 5, 18. T. 7004<br><br><b>Butter, Eier- und<br/>Käsehandlung</b><br>Öst. Eiermann, Schwetzstr. 65<br><br><b>Bücher- u. Finanz-<br/>revisionen</b><br>Südd. Finanz- u. Bücherrev.<br>G. m. b. H. Hoh. Langstr. 19.<br>T. 4962. Sanierungssachen etc.<br><br><b>Büro-<br/>Bedarfsartikel</b><br>Gg. Kärther, Tullastr. 10<br>Tel. 1078<br><br><b>Bürstenwaren</b><br>W. Hedderich-Fischer, N 4, 16<br>Joh. Mahler, P 2, 12. T. 3877<br><br><b>Cigarrengeschäfte</b><br>J. Pfeiffer, D 5, 10<br><br><b>Dachdeckerei und<br/>Reparaturen</b><br>Ph. Mallrich, U 6, 5 | <b>Damenfrisier-<br/>salons</b><br>Johanna Gau, L 6, 14<br>Josef Kämmerer, Q 5, 9<br>Damsel, sep. Kopf w. L.<br>Mina Lang, Schwetzstr. 79<br>Carl Reis, Q 2, 18<br>P. Vollmer, C 1, 18. T. 3675<br>Auguste Weiss, F 4, 21 part.<br>Bad 80 Pfg.<br><br><b>Damen- u. Herren-<br/>Friseure</b><br>K. Geyer, L 2, 7<br><br><b>Damenhüte</b><br>Lina Kaufmann, F 3, 11. T. 3843<br><br><b>Damen-<br/>schneidereien</b><br>Sabette Bauer, O 6, 6<br>Herm. Imhof, R 1, 15. T. 5312<br><br><b>Damen- u. Herren-<br/>schneiderei</b><br>Hans Bonrschke, K 3, 13<br><br><b>Delikatessen<br/>Südfrüchte</b><br>K. Marz, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617<br>Ch. Schmidt, Windeckstr. 9<br><br><b>Dentisten</b><br>E. Linsenmeier, N 5, 11. T. 3875<br>E. Wiedemann, Meerstr. 12.<br>Telephon 3947<br><br><b>Detektiv-Büro</b><br>Detektiv-Centr. Mannheim<br>T. 4015. C. L. Dösch. H 2, 5<br><br><b>Drogerien</b><br>Merkur-Drog. Hoh. Merkle,<br>Gontardpl. 1. Tel. 2067<br>Universal-Drogerie<br>Gz. Schmidt, Seckenh.'str. 8<br>Telephon 3841<br><br><b>Eisstränke<br/>Bierpressionen</b><br>R. Weiss, Install., Holzstr. 14<br>Telephon 7188<br><br><b>Erste Mannheimer<br/>Milchhalle</b><br>A. Bucher-Wwe., K 2, 1<br><br><b>Fahrräder und<br/>Nähmaschinen</b><br>Rief Nachf., Q 3, 17. T. 3380<br>P. Wollmann, Schwetzstr. 47<br><br><b>Feine Privat-Pens.</b><br>M 3, 9, 2 Treppen.<br><br><b>Feuerwerks- und<br/>Illuminationsart.</b><br>Frits Best, Q 4, 3. T. 2219<br><br><b>Fischbäckerei</b><br>A. Schick, J 2, 2<br><br><b>Flaschenbier</b><br>Schrempf-B. E. Litz, A 1, 8<br><br><b>Fleisch- u. Wurst-<br/>waren</b><br>Rhein. Wurstwarenfabrik<br><br><b>Georg Laul</b><br>Tel. 6454, Q 2, 21/22<br><br><b>Fußboden-Präpa-<br/>rate u. Wachs</b><br>Joh. Meckler, K 2, 1. T. 4598<br>Th. Ross, P 3/4. T. 4191<br>J. Samareither, Q 4, 2. T. 2878 | <b>Handwerker-<br/>Firmen</b><br><br><b>Auto-Wagen-<br/>lackiererei</b><br>J. Diether, Mundenheim.<br>Tel. 1065<br>Joseph Eckler, H 4, 3<br>Seemann & Köber, Rheinstr. 25<br>J. Sporer's N. K. Eack, U 6, 24<br><br><b>Auto-Gummi-<br/>Reparaturen<br/>und Fahrräder</b><br>F. Bots, Seckenh.'str. 33. T. 3231<br><br><b>Automobil- und<br/>Wagensattler</b><br>H. Schneider, Schwetzstr. 124<br>Telephon 2815<br><br><b>Blecherei und<br/>Installation</b><br>Wilh. Grösle, R 4, 15. T. 4692<br><br><b>Buchbinderei</b><br>Karl Pohl, P 6, 21, Heidel-<br>bergerstrasse<br><br><b>Dekor.-Maler und<br/>Tünchermeister</b><br>Ph. Graab, O 5, 1<br>Wilh. Künzel, Q 7, 40. T. 7186<br>Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19<br><br><b>Glaserei</b><br>Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4581<br><br><b>Gerüstbau und<br/>Leiternverleih-<br/>Anstalt</b><br>H. Kling jr., Neuh. H 7, 50. T. 2261<br><br><b>Glasereien</b><br>Joseph Morell, C 4, 14. T. 4288<br><br><b>Glas, Porzellan,<br/>Bestecke</b><br>Verleihanstalt S 8, 16. T. 3802<br><br><b>Graveure</b><br>F. Grosselinger, C 8, 1. T. 4192<br><br><b>Handelsschule</b><br>Handelsschule Schürts<br>N 4, 17. Tel. 7105<br>P 1, 3<br>Vincenz Stock, Tel. 1793<br><br><b>Hausputz-Artikel</b><br>E. Marz, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617<br><br><b>Herde und Oefen</b><br>Ph. J. Schmitt, U 1, 16. Tel. 2396<br><br><b>Herrengarderobe</b><br>A. Steinbach, S 1, 2<br><br><b>Herren-Mass-<br/>Schneiderei</b><br>Albert Wolf, E 2, 14. 1 Tr.<br>Garantie für guten Sitz<br><br><b>Hotel</b><br>Germania-Automat, Q 1, 4<br>Reichl. Mittag- u. Abendpl.<br><br><b>Herren-Mass-<br/>Schneiderei</b><br>G. Düringer, Hoh. Langstr. 36<br>Tel. 3016<br>Peter Heppes, O 2, 2 part.<br>K. Müller, C 2, 26a. Dam. -Kost.<br>W. Trautmann, Q 2, 1. T. 3309 | <b>Verkehrs- und<br/>Vergnügungs-<br/>Lokale</b><br><br><b>Restaurants</b><br>Friedrichsbrücke U 1, 15. T. 743<br>Neue Schlange, P 3, 12<br>Rest. z. Wilden Mann, N 2, 13<br>Wilhelmshof, Fr. Dattler<br><br><b>Ludwigshafen</b><br><br><b>Automobil-Caross.<br/>u. Reparaturen</b><br>L. Stadler, Bleichstr. 29<br><br><b>Kur- und<br/>Kindermilch</b><br>J. J. Fäßler, Dammstr. 14<br><br><b>Weinrestaurant</b><br>Maxim Ludwigstrasse 79<br>M. Raubusch, T. 1013<br>Moulin Rouge, Wredestr. 31<br><br><b>Herren-, Damen-<br/>u. Kinderwäsche</b><br>Franz Klemm, Seckh.'str. 30a<br><br><b>Nutrepaturen,<br/>Damen- und<br/>Herren-Hüte</b><br>Hutmacherwerkstatt D 5, 10<br><br><b>Hühneraugenop.<br/>und Masseur</b><br>Düttenhöfer, J 2, 4. T. 2598<br><br><b>Kaffee, Schokolade<br/>Tee</b><br>E. Marz, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617<br><br><b>Kassenschränke<br/>und Kassetten</b><br>Leonh. Schiffer, D 1, 2. T. 4323<br><br><b>Kinderwagen und<br/>Korbwaren</b><br>Herm. Reichardt, E 2, 10<br><br><b>Klavier-Unterricht</b><br>Lindner-Derlebs, konz. geb.<br>Friedrichs-Platz II part.<br><br><b>Kleiderreparatur-<br/>Anstalten</b><br>G. Düringer, Hoh. Langstr. 36<br>Tel. 3016<br>Paul Kuhn, R 4, 15. T. 3918<br><br><b>Kohlen, Koks, Holz<br/>Briketts</b><br>F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12<br>Fr. Hoffstaetter, L/r. 61. T. 561<br>Gebr. Kappes, L/r. 56. T. 832<br><br><b>Kolonialwaren</b><br>Daniel Ebert, Hellstrasse 23<br>Joh. Fischang, Jungb.'str. 20<br><br><b>Konditorei u. Café</b><br>Peter Schuster, R 7, 6. Tel. 4259 | <b>Handwerker-<br/>Firmen</b><br><br><b>Glasereien,<br/>Fenster- und<br/>Türenfabriken</b><br>G. A. Lamerdin, Seckh.'str. 78<br><br><b>Kachelofen- und<br/>Herdgesch., Rep.</b><br>Paul Heinstejn, F 5, 36.<br>T. 4694<br><br><b>Linoleum-lege-<br/>Spez.-Gesch.</b><br>A. Fink, T 5, 5<br><br><b>Maschinen- und<br/>Auto-Reparat.</b><br>Alwin Haupt, R 4, 2. T. 4619<br><br><b>Schnitzhölzer</b><br>A. Haß, T 4a, 4. Telef. 4725<br><br><b>Schreiner</b><br>Becker & Mury, U 6, 26<br>Bieler & Friedrich, Bellstr. 50<br><br><b>Schuhreparaturen</b><br>Central-Werkstätte R 4, 15<br>Mannh. Sch.'kl., Schwetzstr. 30<br><br><b>Tapex- u. Polsterer<br/>Dekorateur</b><br>Karl Kera, E 6, 6. Tel. 2212<br><br><b>Kranz-Schleifen</b><br>Chr. Hammer, E 6, 7.<br>Telef. 2431<br><br><b>Kunststicker u.<br/>Zeichenatelier</b><br>Geschw. Adamowowski, D 2, 15<br>B. Burger, dipl. Lehr., L 8, 8<br>Emilie Häfner, L 6, 14<br>Ch. Lurk, Eichelsheimstr. 19<br><br><b>Kurz-, Weiss- und<br/>Wollwaren</b><br>F. Schultze, Schw.'str. 111/113<br>R. Wiegand, Neck'au, K. W. Str. 23<br><br><b>Kutscherei</b><br>Herm. Böhm, T 2, 5. Tel. 2018<br>Gottl. Kögel, F 7, 11. T. 10, 183<br><br><b>Lacke, Farben<br/>und Pinsel</b><br>Eugen Lutz, C 2, 34. T. 6379<br>J. Samareither, Q 4, 2. T. 2878<br><br><b>Lotterie Einnahme</b><br>J. Groos, T 6, 27. Tel. 82<br><br><b>Mineralwasser</b><br>Chabese-Fabr. J. Luz, H 3, 4.<br>Tel. 7615<br><br><b>Modes</b><br>L. Hornig, Neck'au, Schultstr. 11<br>A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036<br><br><b>Molkerei und<br/>Milchhandlung</b><br>Karl Böhrer, N 2, 14. T. 2579<br>Gottfried Wolf, S 3, 19<br><br><b>Möbel-Ausstattg.</b><br>K. Posener, Rosengarten-<br>strasse 32<br>Jul. Egenhäuser, P 2, 4b<br>vorm. Gebr. Born. | <b>Möbel, Wohnungs-<br/>einricht., Betten</b><br>H. Graß, Schwetzstr. 34-40<br><br><b>Musik-Instrum.</b><br>Ernst Leonhardt, L 4, 10<br><br><b>Musik-Unterricht</b><br>Th. Hollenbach, L 12, 7. T. 1226<br><br><b>Mützenfabrik und<br/>Herrenartikel</b><br>J. Grether, Kaufh.-Bogen 61<br><br><b>Naturheilkundige</b><br>Stelzenmüller, S 2, 15. T. 3817<br><br><b>Öelhandlungen</b><br>Rhein. Oel-Zentr. T 2, 22. T. 4430<br><br><b>Orthop. Apparate<br/>künstl. Glieder</b><br>F. Dröll, Spezialist, Q 5, 15<br><br><b>Papier- u. Schreib-<br/>waren</b><br>R. Berger, Friedr.-Pl. 5. T. 2562<br><br><b>Parkett-Reinig-<br/>Geschäft</b><br>Fl. Hattler, T 3, 8. Tel. 4812<br><br><b>Photo-Artikel</b><br>Photohaus Pini, Inh. C. Herz<br>Kunststr. N 3, 9. Tel. 6974<br><br><b>Photograph.<br/>Bildnisse</b><br>G. Tillmann-Matter<br>Hofphotogr., P 7, 19. T. 670<br><br><b>Plisseebrennerel</b><br>A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036<br><br><b>Privat-Wöchner-<br/>innenheim</b><br>Lerner, J 7, 47<br><br><b>Rechenmaschinen</b><br>Ph. Graß, Hausa-Haus, T. 6988<br><br><b>Ringfreies<br/>Tapetenhaus</b><br>L. Meiser, Seckenh.'str. 46b<br>Tel. 8177<br><br><b>Sattlerei und<br/>Lederwaren</b><br>K. Kaulmann, M 3, 5. T. 3988<br><br><b>Sächsische<br/>Waschmangel</b><br>Wilhelm Aberle, P 2, 11<br><br><b>Schildermalerei</b><br>G 7, 22<br>Telef. 4560<br><br><b>REICHEL</b><br><br><b>Schirme u. Stöcke</b><br>C. Runkel, Kepplerstr. 23<br><br><b>Schönheitspflege</b><br>R. Ehrler, Haarentz., 85, 87<br><br><b>Schürzen-Bazar</b><br>H 1, 17<br><br><b>Seide u. Modewar.</b><br>Clolina & Kübler, B 1, 1. T. 485 | <b>Schuhwaren und<br/>Lederhandlung</b><br>W. Waig, Gr. Wallstadtstr. 26<br><br><b>Schuhwaren, Maß<br/>u. Reparaturen</b><br>Joh. Danner, P 3, 18<br>A. Deissler, T 1, 11a<br>J. Kreiter, Schwetzstr. 85<br>Karl Plot, Lameystr. 19 Lad.<br><br><b>Span. Weinhdlg.</b><br>Josef Fabrega, S 3, 2. T. 3915<br>Filiale Meerfeldstr. 33<br><br><b>Stadtküche<br/>Kochschule</b><br>Vikt. Meyer, L 13, 12. T. 2245<br><br><b>Stempel u. Schild.</b><br>Stempelfbr. Adelsheim, O 6, 1<br><br><b>Stenographie<br/>Gabelberger</b><br>Obrtil. Schmid, L 4, 4<br><br><b>Straussfedern</b><br>A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036<br><br><b>Tapeten, Linoleum</b><br>Hch. Hartmann, H 7, 26. T. 5358<br><br><b>Theater- u. Mask-<br/>Gard.-Verl.-Anst.</b><br>Joh. Adler, E 2, 4<br><br><b>Uhren, Gold- und<br/>Silberwaren</b><br>F. Eikermann, U 5, 23. Uhren<br>H. Eschler, Meerfeldstr. 26<br><br><b>Unterricht</b><br>Pädagogium f. Musik, C 4, 8<br><br><b>Unterricht span.,<br/>franz., engl.</b><br>Maria Vidal, P 3, 1 IV.<br><br><b>Vegetarische<br/>Speisehäuser</b><br>Ceres, C 1, 2 Og. Lehnert<br><br><b>Waffen u. Munition</b><br>L. Frauastorfer, O 4, 4. T. 4322<br><br><b>Wagenfabrik</b><br>Friedr. Epple, Q 7, 27. T. 4260<br><br><b>Waschanstalt und<br/>Neuwäscherei</b><br>Dampfwaschanstalt Parkhotel<br>Sander & Barth, Angartenstr. 31<br>Tel. 878. Spezi. Stärkwäsche<br><br><b>Weine und<br/>Flaschenbier</b><br>Jac. Albrecht, U 6, 2<br><br><b>Weinhandlung<br/>en gros, en detail</b><br>K. Vorreiter, Rheinaustr. 8<br><br><b>Yoghurt-<br/>Präparate</b><br>Kresse's Yoghurt-Anstalt.<br>Vers. u. all. Stadteil. D 3, 4<br><br><b>Zither-Schule</b><br>Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.<br><br><b>Zuschneide- und<br/>Lehranstalt</b><br>Frzka Basteiberger, Q 1, 19<br>M. Rampp, L 6, 7<br>Käthe Weidner, U 8, 24<br>Weidner & Nitzsche, D 3, 3 |
|--|--|--|--|---|---|--|

### Gerichtszeitung.

**Vom Schöffengericht.** Der Techniker Wilh. Daliber von Stanislaw i. Schl. fand am 6. Juni in einer Wirtshaus einen Gepäckstein und ludte damit das Gepäck auf der Abgabe- stelle abzuholen. Dem Eigentümer war aber auf seine zuverlässige Angabe, daß er den Stein verloren habe, das Paket ausgehändigt worden und man wachte den jungen Herrn an den Ohren. Das Urteil lautete wegen Betrugs- verlusts auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — Einen sehr gefährlichen Zusammenstoß mit der Straßenbahn führte am 17. April d. J. der Fuhrmann Gottlieb Diez am Lindenhofplatz herbei. Die Diehler rannte in das Hinter- teil des Straßenbahnwagens und ums Haar waren

zwei Personen buchstäblich aufgefieft worden. Urteil: 10 RM. Geldstrafe.

**Vom Schöffengericht.** Als Ausschler der Volkerei Deitweiler unterschlug der 30 Jahre alte Dauburbische Karl Kold in dem Monat Mai ds. Js. nach und nach die Summe von 80 RM. Wägelgeld, die er bei den Kunden einlieferte und dämpfte mit einem gewissen Anteil und einer Wägelne nach Rupen- burg ab. Als das Geld alle war, kam er wieder hierher und wurde verhaftet. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis. — Wegen Ruhe- stellung wurden die Tagelöhner Julius Grob- müller und Jakob Embach nachts in der Medardstr. zur Rede gestellt. Als sie wegen Namensverweigerung zur Wache gebracht wer- den sollten, leisteten sie den Schuldeuten ganz erheblichen Widerstand. Grobmüller, schon er-

heblich vorbestraft, wurde zu drei Monaten Ge- fängnis verurteilt. Beide erhielten außerdem wegen Ruhestörung je zwei Tage Haft.

**Freiburg, 20. Juni.** Ein gefährlicher Verbrechen wurde der Strafkammer in der Person des 34-jährigen Spenglers A. Hugel, gebürtig aus Sang (Aarg. Kant.), vorgerichtet. Hugel verübte im Winter 1912 auf 1913 eine Reihe der schwersten Einbrüche in Basel und in Ortsteilen des Kantons Basel-Land. Bei seinen Raub- zügen schlug er, um in die verschlossenen Häuser zu gelangen, Säcken und Fensterläden ein, ja er kletterte sogar auf die Dächer, wenn es sich darum handelte, in das Innere einer Behausung zu gelangen. In einem Falle erbeutete er allein 1200 Franken; wenn er kein Bargeld vorfand, nahm er auch mit Wertgegenständen vorlieb, selbst Wäsche und gefüllte Wein- und Bierflaschen waren

ihm willkommen. Von den schweizerischen Gerich- ten zu 4½ Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, entfloh er nach kurzer Haft aus dem Justizhaus in Arlesheim und stellte dann der vorübergehend unbedenklichen Wilsa des Fabrikanten Böhm in Steinen (Baselst.) einen erfolgreichen Einbruch- versuch ab. Dann tauchte er in Rothringen auf, wurde ergriffen und von dem Landgericht Reg. wegen zweier in dortiger Gegend begangener Ein- brüche zu drei Jahren Justizhaus verurteilt, die er gegenwärtig im Justizhaus zu Ensisheim verbüßt. Wegen der früheren Straftaten — als befristeter Strafbangehöriger darf er nicht nach der Schweiz ausgeliefert werden — verurteilte ihn die hiesige Strafkammer unter Einrechnung der Reg. Strafe zu insgesamt 12 Jahren Justizhaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Voll- zeughaft.

**Bekanntmachung.**

Statistische Aufnahme der Erträge von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für die durch das Reichsgesetz vom 20. Mai 1914 angeordnete Aufnahme der Erträge von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für wirtschaftliche und statistische Zwecke findet erstmalig am 1. Juli 1914 statt.  
Die Durchführung der Abgabe ist dem unterzeichneten Amt übertragen, das die erforderliche Vorarbeit den zur Ausfüllung verpflichteten Personen hiezu anstellen wird. Die Art der Ausfüllung ist auf den Abgabeprotocollen ersichtlich gemacht.  
Mannheim, den 26. Juni 1914.  
Städt. Statistisches Amt:  
S. G. Ott.

**Rechnungsformulare, Geschäftsbriele**  
in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig  
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

**Bier-Versand Joh. Billing**  
Tel. 424. Seckenheimerstr. 134 Tel. 4243.  
Flaschen, Syphon und Gebinden.

Vertrieb der bad. Staatsbrauerei Rothaus, Ferner Pilsener Urquell (Kolmbach, Ritzbräu) Müllbacher Pilsenerbräu, sowie Thomasbr., Karlsruh. Bier, auserd. h. Biere, Ludw. Bier u. das beste alkoholfreie, milchsäurehalt. Getränk d. Gegenwart (Chamboso) 1/2 und 1/4 Flasche. 22827  
Billigst. Preise. — Schnell. Bedienung.

**Buntes Feuilleton.**

**Wie man unter Wasser malt.**

Eine Ausstellung von Gemälden, die in der Welt nicht ihresgleichen haben, fand kürzlich in Chicago statt. Es sind die Werke eines aus Irland stammenden und gegenwärtig in Pasadena in Kalifornien lebenden Malers J. S. Britchard, der seine Bilder hauptsächlich auf dem Grunde des Meeres malt. Wie eine englische Bodenschicht erzählt, hat Britchard als Strafe einige Jahre an der Nordküste von Schottland verbracht und wurde hier ein leidenschaftlicher Schwimmer und Taucher. Da er eine starke künstlerische Begabung in sich fühlte, so entzückte ihn die wunderbaren Töne in Blau und Grün, die Schattierungen der Meeresflora, die er beim Tauchen während der wenigen Stunden erblickte, in so hohem Maße, daß er beschloß, sein Leben der Kunst zu widmen und sich als Spezialität die Darstellung des Meeres zu wählen. Aber er begnügte sich nicht wie die anderen Maler von Meeresmotiven mit der Oberfläche, sondern er stieg tief in die Tiefen der See hinab, um so seine Studien zu machen. Er besaß in einem gewöhnlichen Taucherganz ein Boot, das einen gläsernen Boden hat; dann taucht er sich vermittelst dieses Spiegels eine Stelle unter Wasser aus, die ihm die besten malerischen Reize bietet. Nun rüstet er sich mit einer Tauchergasbrille aus und bedient sich zum Herabsinken ins Wasser eines großen Korallenstückes, das mit einem Haken an seinem Gürtel befestigt ist. Sobald er auf dem Grunde des Meeres angelangt ist, setzt er sich auf den Korallenstumpf und fixiert dann hastig die Umgebung, die sich ihm bietet, wobei er feillich nicht länger als 30 bis 45 Sekunden unter Wasser bleiben kann. Hinab kommt er wieder, indem er das Korallenstück losläßt, und ist er glücklich in seinem Boot, dann zieht er die Koralle an einem Seil hinauf, um mit ihr von neuem hinabzutauchen. Auf diesen nassen Reizen führt er ein gläsernes Zeichenbrett mit sich, Papier, das durch Eintauchen in Kalosungöl gegen Wasser unempfindlich gemacht ist, und französische wasserdichte Farben. Eine einzige nicht einmal eine Minute dauernde „Sitzung“ genügt natürlich nicht, um ein Motiv festzuhalten. Der Unterwasser-Maler muß viele Male mit seiner Koralle herunterfahren, bevor die Szene vollständig ist. Um dieses unständliche Verfahren zu vereinfachen, bedient er sich in neuerer Zeit eines Taucherganzes, der mit der Luft durch einen Gummischlauch in Verbindung steht. Nun genügt ihm ein Herabtauchen zur Fertigstellung seiner Skizze. Das eigentliche Gemälde entsteht dann in aller Ruhe im Atelier. Von seinen Studienfahrten bringt Britchard nur die großen Umrisse und die genauesten Farbanangaben für sein Bild mit an die Oberfläche. Er malt seine Werke nicht auf Leinwand, sondern auf Leder, weil nur dieser Materialgrund ihm geeignet erscheint, um die tiefen verschwommenen Farben des

**Statt besonderer Anzeige.**  
Schmerz erfüllt und tieferschüttert setzen wir teilnehmenden Freunden und Bekannten in Kenntnis, daß unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Anna Lebkücher**  
29 Jahre alt nach langem, in großer Geduld ertragenem schwerem Leiden, sanft entschlafen ist.  
Mannheim, 26. Juni 1914.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wilhelm Lebkücher**  
" Adam Kuhn  
" Paul Heinze.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

**Dunqverfeigerung.**  
Montag, 29. Juni 1914, vormittags 10 Uhr  
versteigern wir auf unserem Büro, Unterring 40 das Dunqvergebot von 90 Pferden vom 29. Juni bis mit 26. Juli 1914 in Wohnabteilungen gegen bare Zahlung. 2491  
Mannheim, 24. Juni 1914.  
Städt. Fahrverwaltgung:  
J. S.

**Diskontierung von Buchforderungen**  
sowie grösseren Bankkrediten vermittelt unter strengster Verschwiegenheit und zwar zu koulanten, seriösen Bedingungen. Anfragen unt. Nr. 94186 an die Expedition ds. Bl.

**Danksagung.**  
Für die, bei meinem schweren Verluste durch den Tod meines nie unvergeßlichen Gatten dargebrachten Beileidsbezeugungen, Blumen und Krauzspenden, Teilnahme an der Bestattung auch von Seiten der Vereine, für die aufopfernde Behandlung der Herren Dr. Kiefer Mannheim, Dr. Gruber Waldhof und Dr. Wetterer Mannheim, sowie für die mühevoll Pflege von Seiten der katholischen Schwestern Waldhof während der Krankheit meines Gatten, für die tröstlichen Worte am Grabe des Herrn Stadtpfarrer Bujard Waldhof, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.  
4518  
Waldhof, den 26. Juni 1914.  
**Klara Rothermel Wtw.**  
nebst Kinder.

**Stotterer**  
erhalten unentgeltlich die Broschüre: „Die Ursache der Stotterung und Heilung ohne Kost und ohne Gefahr durch ein künstliches Mittel.“ Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Versuchen selbst geholt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung dieses Blattes erfolgt sofort in versandtem Kuvert ohne Firmen vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Frenstr. 33

**Bekanntmachung.**  
Montag, 29. Juni 1914, vormittags 11 Uhr  
verpachten wir auf unferren Büro, Unterring 40 von dem hiebt. Grundstück 249, 25, 18 3/4a Gemarkung Rheinm. eine Fläche von ca. 100 qm als Spielplatz.  
8498  
Mannheim, 26. Juni 1914.  
Städt. Bauverwaltung,  
Krebs.

**Spraff's**  
Küchlein Futter  
veranlaßt prächtiges Gedeihen der Küden und frühzeitiges Eierlegen. Spraff's Fabrikate bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gemälten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. Man verlange Reis Spraff's Küden, Geflügelfutter und Hundefutten.  
87092  
**Grenlich & Herffler,**  
Wartplatz 1; Teleph. 469

Meeresgrundes festzuhalten. Als Bindemittel benutzt er nicht Öl, sondern pulverisierte farbige Kreide vermischt mit Paraffin. Dieses Rezept wie überhaupt seine ganze Maltechnik hat er erst nach langen Versuchen ausfindig gemacht. Seine Methode setzt ihn aber nun, wie er mit Stolz betont, in Stand, die geheimnisvoll verschleierte, in dunklen Dunkel leuchtenden und eine ganz neue Schönheit offenbarenden Töne der Meeresflora in ihrer ganzen Pracht wiederzugeben. „Man ist erstaunt“, so beschreibt er seine Eindrücke, „zu finden, daß die Oberfläche des Wassers wie ein Spiegel wirkt, alles nach unten reflektiert und so die ganze Oberwelt in einem phantastischen Licht vor uns ausschüttet. Großartig ist das völlige Schmelzen. Auf dem Festland hat jedes Ding seine bestimmten Umrisse, aber wenn man in die Tiefen der hohen Korallenriffe unter Wasser blüht, dann scheinen sie in einer blauen Unendlichkeit zu verschwimmen. Ich habe mich häufig unter die Bewohner der Tiefen gemischt. Haifische, Stummern und andere Meeresbesten sind um meine Füße geschwommen und haben sich um meinen Helm gejagt. Sie kennen keine Furcht vor dem Menschen, auch nicht vor dem im Taucherganz, da er neu und unbekannt in ihrer Welt ist.“

— **Englisch, preussisch, heftig!** Nach englischem Gesetz wird von den Coupons englischer Wertpapiere bei der Nutzung ein gewisser Betrag als Steuer abgezogen, doch brauchen Ausländer diese Steuer nicht zu zahlen, wenn sie eine eidlche Erklärung dahin abgeben, daß die betreffenden Papiere ihnen gehören und nicht etwa einem englischen Untertan. Diese Erklärung kann außerhalb Englands vor einem englischen Konsul abgegeben werden; man tut sie aber nicht dazu da, im Namen der englischen Regierung Erklärungen entgegenzunehmen. Ein in Preußen wohnender deutscher Staatsangehöriger, der englische Wertpapiere besitzt, muß daher die englische Steuer zahlen, wenn er nicht den genialen Ausweg benutzen kann, den ein findiger Frankfurter Finanzmann mit Erfolg gewährt hat. Da es sich um mehrere Hundert Mark handelte, so veranlaßte er den zuständigen englischen Konsul, mit ihm zusammen auf den Lokalbahnhof nach Offenbach zu fahren, da in Offenbach keine solche Beschränkungen wie in Preußen bestehen. Sobald der Zug angekommen war, stiegen beide Herren in den Wartesaal, der gerade leer war, und hier las der deutsche Staatsangehörige mit zum Schwur erhobener Rechten dem englischen Konsul die eidlche Erklärung vor, um sie alsdann vermittelst eines vorerwähnt mitgeführten Füllfederhalters zu unterzeichnen. Darauf lehrten die Herren mit dem Zug nach Frankfurt zurück, so daß in einer halben Stunde alles erledigt war. Auf diese Weise war beiden geholfen; der Finanzmann hatte die Steuer gehabt und der Konsul den des preussischen Staates war nicht angetastet worden.

— **Baronin von Suttner und Kaiser Wilhelm I.** Als die Baronin Suttner noch ganz jung und lebensfroh und tendenzlos war, da hatte sie eine Begegnung mit dem alten Kaiser Wilhelm, der damals nur König von Preußen war. Die junge Gräfin von Kinsky — dies war bekanntlich der Mädchennamen der Baronin — hielt sich im Jahre 1868 in Baden-Baden auf. Auch König Wilhelm traf dort ein. Die Kaiserin, damals noch nicht die Kaiserin, interessierte der große „Schlachtfeld- und Landerobere“. Eine ihr befreundete Baronin Suttner nahm die Kaiserin mit in die Oper, wo sie dicht neben der Loge des Kaisers saß. Er winkte der Frau v. Suttner einen Gruß zu und schaute oft zu den beiden hinüber. Anders Tags traf der Monarch die Baronin Suttner im Salon der Sängerin Bjarbot u. erkundigte sich, wer die junge Dame in der Oper gewesen; er glaube die Nachbarin erkannt zu haben, die er öfter von seinem Fenster aus sehe.“ Wenige Tage später kam dann die junge Gräfin Kinsky dem Monarchen in einer Soiree, die ihm zu Ehren gegeben wurde, vorgestellt werden. „Von nun an geschah es sehr oft“, so erzählt Frau von Suttner, „daß im Kurpark, wo der Kaiser während der Nachmittagsmusik mitten unter den anderen Ausgästen auf und ab zu gehen pflegte, er mich ansprach, um dann eine Zeitlang die Promenade an meiner Seite plaudernd fortzusetzen. Ich habe kein Tagebuch aus jener Zeit, ich erinnere mich nur, daß ich um eine Photographie bat, die mir freundlich gewährt wurde. Ich mußte auch die meine hergeben; doch der König fand sie schlecht und ersuchte mich um eine andere. Nach wenigen Tagen reiste er ab. Am Morgen dieser Abreise schickte ich noch die verlangte Photographie mit einem Begleitschreiben hinüber. Was darin stand, weiß ich nicht mehr, doch muß ich jedenfalls etwas von Eroberung gesprochen haben — vielleicht spielte ich dabei auf 1866 an. Die Antwort wurde mir von einem Aliboten eingehändigt, während ich eben im Begriff war, mit Baronin v. Suttner und einigen anderen Damen auf den Bahnhof zu gehen um dort dem abreisenden König zum Abschied Blumen zu überreichen. Hier ist die Abschrift des Handschreibens:

Baden, 23. 10. 68.  
„Soeben empfangen ich Ihre etwas bessere Photographie, gnädige Komtesse, als die, welche Sie gestern so gütig waren, mir zuzustellen. Indem ich meinen aufrichtigsten Dank hiermit aussprechen darf, muß ich denselben auch, und zwar noch weit inniger, für die lebenswichtigen Zeilen aussprechen, welche die Photographie begleiteten. In den Bassis der Eroberung scheint sich ein Fehler eingeschlichen zu haben, indem Sie wohl sagen wollten, daß Sie sehr wohl wüßten, eine Eroberung gemacht zu haben, und zwar die eines zweiundsechzigjährigen Greises, dessen Sentiments oft noch sehr lebhaft Eindrücke aufnehmen, namentlich, wenn sie durch vis-à-vis unterhalten — wenn auch nur selbst — werden!  
Mich Ihrem ferneren Andenken empfehlend, verbleibe ich, gnädigste Komtesse, Ihr sehr ergebener  
Wilhelm Rex.

— **Einen Liebesroman aus der Südsee** erzählt Martin Johnson, der den bekannten amerikanischen Dichter Jack London auf seiner Südsee-Fahrt im Segelboot begleitet hat. Auf einer der kleinen Inseln lernten wir einen merkwürdigen Mann kennen. Er war als junger Burche in die Südsee gekommen, stand ursprünglich im Dienste einer Handelsgesellschaft und hatte das Unglück, sich bei seinen Rundfahrten im Archipel in ein eingeborenes Mädchen zu verliehen. Das Mädchen verachtete den Fremden und meinte spöttisch, er sei nicht halb so ansehnlich, wie die Eingeborenen, da er nicht tätowiert sei. Der Bruder des Mädchens war damit beschäftigt, die Kunst des Tätowierens zu lernen, und da er in der weißen Haut des Fremden ein sehr geeignetes Stützmittel sah, überredete er den Liebessüchtigen, sich tätowieren zu lassen. Der schied auch aus dem Dienst der Handelsgesellschaft aus, lebte ein halbes Jahr in einer Hütte und ließ sich täglich tätowieren. Als endlich das Meisterstück vollendet und die Haut gebleicht war, eilte er zu dem Mädchen seines Herzens. Die erschrad zuerst, dann verbödete sie ihn, schließlich beleidigte sie ihn auf das Höchste. Der weiße Mann mußte seine Liebe überwinden. Am 1. März 1914

— **Was die Albanesen dazu sagen!** Ein hübsches Wignort fiel kürzlich in einem Pariser Klub. Man plauderte über die jüngsten Vorkänge in Durazzo und erörterte besonders ausführlich die Begegnung, die in der Politik Österreichs und Italiens bei dieser Gelegenheit stattfand. Ein Albanese hörte, ohne den Mund aufzutun zu. Da wandte sich plötzlich ein Journalist an den Schwärzenden mit der Frage: „Na, was ist denn Ihre Ansicht?“ Mit ost-orientalischer Gleichgültigkeit antwortete der Albanese: „Junger Mann, Sie haben gewiß schon gesehen, wenn sich zwei Hunde um einen Knochen balgen. Haben Sie aber jemals schon erlebt, daß der Knochen sich zu der Sache, an der er in erster Linie beteiligt ist, geäußert hätte?“  
— **Unter Brüdern.** In der Norddeutschen Rundschau wird folgende ergötzliche Geschichte aus Niebüll erzählt: „Berend da einem Bauern ein Schaf. Kurzerhand verliert er den Kadaver. Aber sein Nachbar zeigt ihn deswegen bei der Kadaver-Berichtungsanstalt an und bekommt dafür die ausgelobten 30 Mark. Die Polizeibehörde aber nimmt den anderen in Strafe: 5 Mark. Der „Verbrecher“ läuft darauf wütend auf zum Nachbar. Dieser ist schon auf das Gewitter vorbereitet. Er zieht die Börse mit den Markten: „Von den 30 Silberlingen bekommt du im Voraus 5 Mark für die Polizeistrafe, die restlichen 25 Mark teilen wir brüderlich.“ Da war der Bauer denn schnell erubig, und beim Abschied gab er seinem guten Nachbar die Versicherung: „Wenn mir wieder ein Tier verendet, melde ich es bloß bei dir an!“

**Kornfranck**  
das ganze Paket

Wer über Kornfranck ungünstig urteilt, hat ihn noch nicht getrunken. Denn wer ihn kennt, schätzt ihn. Kornfranck ist für den schwachen Magen ein ebenso guter Freund wie für den schwachen Geldbeutel. Er ist gesund und billig, wohlchmeckend und sparsam im Verbrauch; absolut reiner Roggen ohne Farbstoffe und dabei doch verblüffend kaffeeähnlich in Geruch, Geschmack und Farbe.  
P8



# Frauen-Blatt

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Nr. 26.

Mannheim, den 27. Juni 1914

3. Jahrgang.

## Deutsche Frauen-Dramen.

Ein Aufsatz.

Eine Anzahl deutscher Schriftstellerinnen hat sich zusammengesetzt, um den dramatischen Werken der Frauen einen Weg zu bahnen; denn viele warten auf diese Werke. Sie warten auf die Frauen-Dramen, die, unterstützt von rasch wechselnden Anschauungen aus dem tiefen Bedürfnis der Zeit erwachsen, das halbverworfene Schicksal und Ringen vieler Tausender widerspiegeln. Sie wollen und sollen diese Dramen hören. Die Organisation der Schriftstellerinnen, welche die Vermittlung übernehmen. Nach langer Vorarbeit ist die Organisation gebildet worden und beabsichtigt, im kommenden Winter Auführungen in Berliner und Münchener Theatern zu veranstalten. Eine aus fünf Personen bestehende Kommission wählte die Stücke nach rein künstlerisch-menschlichen Gesichtspunkten aus. Rein geschäftsmäßig, keine Sensationslust, keine Provokation dürfen mitsprechen.

„Dann“, wie man mancher fragen, bedarf das Drama der Frau einer besonderen Unterstützung und Durchdringung? Oder soll etwa eine spezifisch weibliche neben der männlichen Kunst gepflegt werden? Keineswegs! Aber es ist ein altes menschliches Dogma, daß eine Frau kein Haus bauen und kein Drama schreiben könne. Den ersten Satz des Dogmas haben amerikanische und deutsche Architektinnen bereits umgeworfen. Die Häuser, die sie gebaut haben, stehen aller Welt vor Augen und können nicht wegdramatisiert und kritisiert werden. Das Drama oder liegt im Schreibstisch und bedarf des Vermittlers.

Und bestünde auch kein Vorurteil gegen das Drama der Frau, ginge jeder mit dem besten Willen heran, so bedürfte es doch einer Unterstützung, um die Bühne zu erreichen; denn das Drama der Frau ist etwas Neues, mit geringen Ausnahmen — wie die Dramen der Madame de Molière — ein Produkt unserer Zeit, und läßt wie alles Neue und Andersartige auf die Ablehnung auch der Wohlmeinenden. Gewiß, es gibt keine männliche und weibliche Kunst. Und doch muß das Drama der Frau anders sein als das des Mannes, denn der Erfahrungskreis und das Leben der Frau und die Konflikte ihres Lebens sind andere.

Die Frauen der letzten Jahrzehnte erkämpften sich primitive Persönlichkeitsrechte, die die Männer als ererbten unbestrittenen Besitz empfangen, soweit wir in der Weltgeschichte zurückblicken. Und dieser stille verborgene Befreiungskampf, nicht der laute in öffentlichen Versammlungen spiegelt sich als ein typisches Erlebnis der bürgerlichen Frauendwelt in sehr vielen weiblichen Produkten und besonders stark in den dramatischen Werken.

Wer in diesem Kampf nicht verblutete, sondern mit Wunden davonkam, hatte doch Wunden, die nie ganz heilten oder hatte schwer bekämpfte Erkenntnisse und Überzeugungen, die keine Ruhe ließen, die verstanden werden mußten.

Zu all dem anderen inneren Erleben, das die Frau als Glied eines Kosmos mit dem Manne gemeinsam hat, kommt als inhaltbestimmend dieses Kampferlebnis hinzu. Und nicht nur als inhaltbestimmend, denn der seelische Inhalt einer Dichtung bestimmt die Form mit. Eine Frau unserer Zeit kann nicht dieselbe Ausdrucksform haben wie etwa manche männlichen Wortkünstler und formalen Dichter der Gegenwart, denen elementare Lebenskämpfe fernliegen. Jedes Werk wächst aus seinem Inhalt heraus, seine Form ist nicht zufällig. Jede Zeit und jedes Volk schafft sich seine neue dramatische Form. Nur die Literaten, die nicht weiter als die gestrigen sehen, merken das nicht. Das Drama blüht in Zeiten starker Vitalität. Diese Vitalität haben jetzt viele Frauen. Sie kämpfen mit Einsetzung von Kraft und Glück, von Leib und Seele. Und dies starke Leben ohne Vorbehalt drängt zur Spiegelung in der ihm adäquaten Kunstform, dem Drama; es drängt zum einfachen, starken, naiven Drama. Die Männer aber suchen nach neuen Worten und Formen. Beides zusammen gibt erst ein richtiges Bild von dem geistigen Leben unserer Zeit.

Helfen wir der Frau, sich dramatisch entfalten. Schaffen wir dem Drama der Frau eine Bühne, auf der es Lebenskraft erlangen und erweisen kann.

Hedwig Dohm, Helene Böhlau, Marg. Selenka, Olga Wohlbrück, Marg. Fuch, Beria Jacobsohn-Lask, Ernst Kosmer, Marianne Weber, Anna Schramm.

## Die „preussische Pompadour“.

Nach neuen Quellen.

Als König Friedrich Wilhelm II. von Preußen am 18. November 1797 nach einer Regierung, die nur elf Jahre gewährt hatte, die Augen für immer schloß und sein Sohn, der sittenstrenge Gemahl der schönen und tugendhaften Luise von Mecklenburg-Strelitz, als König Friedrich Wilhelm III. den Thron der Hohenzollern bestieg, war es eine der ersten Maßnahmen des neuen Herrschers, daß er die Gräfin von Nichtenau, die Geliebte seines Vaters, in Haft nehmen und vor eine außerordentliche Gerichtskommission stellen ließ, um ihr dann durch eine Kabinettsorder vom 17. Februar 1798 die Güter und Häuser, die sein Vater ihr geschenkt hatte, sowie eine Summe von 500 000 Talern, die bei ihr gefunden worden war, abzuspreden und sie mit einem Jahresgehalt von 4000 Talern in den Bereich der Festung Magdeburg zu verbannen. Von all den Anklagen, die gegen die Gräfin, die „preussische Pompadour“, erhoben worden waren, hatte sich keine einzige als stichhaltig erwiesen. Vor allem fand sich auch nicht der Schatten eines Beweises für die Annahme, daß sie in ausländischem Solde gestanden und den König und das Land verraten hätte. Friedrich Wilhelm III. hat später selbst erkannt, daß seine Handlungsweise, die aus eigener, wohlberechtigter Willkür und Eitelkeit, aber ziemlich grundlos im Willen des Volkes hervorgegangen, übereilt war. Er hat der Gräfin von Nichtenau die Freiheit und auch einen Teil ihres Besitzes wiedergegeben. Und das Urteil der Geschichte über sie lautet viel milder als die Meinung ihrer Zeitgenossen.

Dieses Urteil erfährt eine abnormale und wertvolle Befähigung in dem soeben erschienenen Buche: „Der Hof des Königs Friedrich Wilhelm II. und des Königs Friedrich Wilhelm III.“ von Dr. Erich Bleich,\*) das den ersten Teil des Bandes III der vom Archivar Dr. Georg Schaper herausgegebenen „Geschichte des Preussischen Hofes“ bildet. Das großartig angelegte Werk schöpft aus den besten und zuverlässigsten Quellen: den Archiven des Hofes und des Staates. Es zeichnet sich durch eine klare und unparteiische Darstellung aus. Tüchtige und Schattens werden gleichmäßig beleuchtet, und so erhält auch das einst von Hof und Kritik so leidenschaftlich verurteilte Charakterbild der Gräfin von Nichtenau die richtige Beleuchtung.

Nach Friedrich dem Großen, seinem Oheim, war Wilhelmine Enke, die spätere Gräfin von Nichtenau, das zweite Wesen, das um- und neugeschult in das Leben Friedrich Wilhelms II. eintritt. Sie ist mit seinem Schicksal aufs engste verbunden und ist ihm ein treuer Helfer und Helfer, aber im Ganzen doch freundlicher Stern gewesen, während Friedrichs glänzende Gestalt ernst und majestätisch, auch wohl beehrend und nur selten mit mildem Lächeln auf ihn herabsah. So schreibt Dr. Erich Bleich, und er fügt hinzu, daß man das Leben Friedrich Wilhelms II. schon in den letzten sechzehn Jahren, die seinem Regierungsantritt vorangingen, vor zwei gesonderten Gesichtspunkten aus betrachten, sein offizielles Dasein von seinem geheimen, aber doch nur halb verborgenen Liebesleben trennen muß. Die erste Ehe des damaligen Prinzen von Preußen mit der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig wurde bereits 1769 nach vierjähriger Dauer geschieden und die Prinzessin auf die Festung Stralsund gebracht, wo sie erst 71 Jahre später starb. Als Friedrich Wilhelm dann noch in demselben Jahre auf den Wunsch des großen Königs zu einem zweiten Ehebunde, mit der Prinzessin Friederike Luise von Hessen-Darmstadt, schritt, hatte Wilhelmine Enke schon eine so starke Macht über ihn gewonnen, daß jeder Versuch, sie von seiner Seite zu reißen, mißlang. Sie war ganz und gar sein Geschöpf, von ihm als zartes Kind erfochten, als liebe erhaltende Knospe sorgsam gehegt und gepflegt, als edel entfaltete Blume in entzückter Leidenschaft gebrochen. Als dreizehnjähriges Mädchen war sie dem Prinzen Friedrich Wilhelm im Hause ihrer Schwester, der Gräfin Matuschka, begegnet. Nach der Entweihung hatte er sie dann zu sich nach Potsdam genommen, durch eine Gouvernante unterrichten und sechs Monate in Paris ausbilden lassen. Seine Liebe trieb ihn, die Mädchen in ihren Kenntnissen selbst auszuwählen, indem er in einem dreijährigen Kursus die Geschichte, von der brandenburgischen bis zur römischen, mit ihr durchwanderte, Homer und Virgil, Volttaire und Rousseau und sogar den Shakespeare in deutscher Uebersetzung mit ihr las. Abend für Abend brachte der Prinz bei der Freundin zu; und es bildete sich jener Bund zweier Herzen, der zwar aus starker Sinnlichkeit, aber auch aus geistiger Gemein-

schaft erwuchs. Die Zeit mußte sich der Prinz an dieses Weib seiner eigenen Wahl gewöhnen, wenn er sich aus persönlicher Entschiedenheit gedrungen fand, das Gelübnis seiner Treue bis zum Tode mit dem eigenen Blute niederzuschreiben und von ihr ein Gleiches zu fordern. Hier behandelt er Eigenschaften, die man in seinem Eheleben vergeblich sucht. Hier ist er der feurige Liebhaber, der treue Gatte, der häusliche Mann, der zärtliche Vater. War diese Art von Nebenehe auch eine Herausforderung der öffentlichen Meinung, stand sie im Widerspruch zu allen sittlichen und religiösen Anschauungen, so unterschied Friedrich Wilhelm II. sich trotzdem durchaus zu seinem Vorteil von anderen Fürsten seiner Art. Ein Vergleich mit August dem Starken und Ludwig XV. fällt ganz zu seinen Gunsten aus. Friedrich Wilhelm II. hat nicht, wie sie, die sittlichen Schranken der menschlichen Gesellschaft niedergedrückt. Man kann seine Handlungsweise wenigstens noch sittlich werten, während jene Naturen sich aus dem Bereiche moralischer Zurechnung und Kritik entfernt haben. Als einzige Entschuldigend vermag allerdings auch Dr. Erich Bleich für ihn nur die Tatsache anzuführen, daß er seine zweite Ehe unter konventionellem Zwang geschlossen hatte und die Königin Friederike Luise sich in keiner Hinsicht mit der Tochter des preussischen Königs vergleichen konnte. Dazu kam, daß Friedrich Wilhelm II. ein Freund, seine Gemahlin aber eine abgelebte Feindin von tausendjährigen Feinden, Bällen und Maskeraden, war. Wilhelmine Enke verstand es, sich dieser Neigung ihres Freundes anzupassen, und da sie nicht bei offiziellen Festen erscheinen konnte, so wurde ihr Heim der Schauplatz einer Gesellschaft, von deren ausgelassenen Freuden man sehr übertriebene Schilderungen entworfen hat. Daß Friedrich der Große das Verhältnis seines Neffen zu Wilhelmine Enke billigte, ist vielen unbegreiflich erschienen, erklärt sich indes durch den Umstand, daß der König genötigt gewesen war, eine französische Freundin Friedrich Wilhelms, von der er einen schändlichen politischen Einfluß auf ihn fürchtete, aus Berlin zu verweisen. Friedrich der Große bildete die deutsche Favoritin, weil er sie für das kleinere Uebel hielt, und bot ihr ein Landhaus in der Nähe Berlins an: „damit sein Neffe nicht sooft nach der Hauptstadt käme, weil er dort Bekanntschaften mache, die er nicht gern sähe.“

Nach seiner Thronbesteigung beließ Friedrich Wilhelm II. Wilhelmine Enke noch lange in dem Dunkel einer nicht offiziell anerkannten Stellung. Er hatte sie an seinen getreuen Kammerer Riez verheiratet, eines Ritters oder Kammersohns, der so mächtig wurde, daß Männer wie der General von Bischoffwerder und der Kabinettsrat Beyrau demütig um seine Gunst warben. Aber das Familienleben des Königs blieb vernichtet. Wohl begegnete er seiner Gemahlin mit Achtung und seinen Kindern mit Liebe. Indeß auch das weisse Herz des zärtlichsten Vaters konnte den Anforderungen nicht gleichmäßig genug tun, welche von zwei, noch dazu völlig getrennten und sich ausschließenden, Familien gestellt wurden. Die illegitime Verbindung, als solche die schwächere, schien eines stärkeren Schutzes zu bedürfen; für sie sprach das Herz mit überzeugenden Gründen, und so gelang es der Frau von der Mark (der Sohn der Gräfin von Nichtenau) über den künftigen Thronfolger.

Erst am 20. Mai 1794 erob Friedrich Wilhelm II. Wilhelmine Enke zur „Gräfin von Nichtenau“. Nun erschlossen sich ihr auch die Pforten des königlichen Schlosses, und zu einer Aufführung in ihrem Hause unter den Linden erschienen die Königin, das Kronprinzenpaar und alle übrigen Mitglieder des königlichen Hauses. Und jetzt erü, da ihre Laufbahn sich dem Abschluß zuneigt, bemüht sie sich, die Rolle einer Pompadour zu spielen, für die sie doch ihre gemüthliche Verbundenheit so wenig eignet. Sie nimmt lächerliche Emporkömmlingshaltungen an. Am Geburtstage des Kronprinzen erhebt sie sich an der Familientafel in Byronen, wo der lebende König vergeblich Stellung sucht, um den Thronfolger durch ein von ihr selbst verfaßtes Gedicht zu begrüßen. Und als die Stadt Berlin die Mitleid und die aufsehende Genugthuung des Königs durch ein glänzendes Fest feiert, steht sie in dessen Mittelpunkt, tritt sie als Polymnia auf, wird unter unendlichem Jubel der Zuschauer mit einem Lorbeerkränze geschmückt, und der Kronprinz muß ihr auf Befehl seines Vaters die Hand küssen.

Es war das letzte Mal, daß sie sich an der Seite des Königs vor der Öffentlichkeit zeigte. Nun, da Schmerzen und Schlaflosigkeit den nahen Tode Verschallenen peinigen, gewonnen wieder die guten Seiten ihres Wesens die Oberhand. Sie pflegte den König liebevoll und aufopfernd, freilich so selbstständig, daß sie, um ihr

künstiges Schicksal unbesorgt, seine rechtmaßigen Anverwandten von seinem Lager fernhielt. Die seltsamsten Mittel wurden angewandt, um die Krankheit des Königs zu bekämpfen. Sie nahm unauffällig ihren Verlauf. Am 15. November 1797 erkrankte Friedrich Wilhelm II. dem Kronprinzen seinen väterlichen Segen, erbat er die Verzeihung seiner Gemahlin. Am folgenden Morgen, gegen neun Uhr, verschied er, nur von Riez und einigen Lakaien umgeben.

Die Gräfin von Nichtenau hat ihn um dreißigundzwanzig Jahre überlebt. Sie ist am 9. Juni 1820 nach mannichfachen Abenteuer gestorben. Die „preussische Pompadour“ hat in der Geschichte Preußens keine Spuren hinterlassen. Dr. A. von Wille.

## Kongress deutscher Schriftstellerinnen in Leipzig.

vom 28. bis 30. Juni.

Es ist das erste Mal, daß ein solcher Kongress veranstaltet wird. Zwar ist der Beruf der Schriftstellerin den Frauen ja niemals verschlossen gewesen, und einzelne haben ihn zu allen Zeiten ausgeübt. Eine weittragende glückliche und beachtenswerte wirtschaftliche Bedeutung hat aber auch dieser Frauenberuf erst neuerdings gewonnen, und viele ihn betreffende Fragen sind noch ungeklärt.

Man hat zunächst nur einige der wichtigsten dieser Fragen herausgegriffen, um sie nach verschiedenen Seiten hin, eingehend und gerecht, beleuchten zu lassen. — Die Referate sollen die Grundlage bilden für eine ausgiebige Diskussion. Neben den Dilettantismus in der weiblichen Literatur werden Fragen: Antonie Andrea-Carel und Elisabeth Thielmann. — Das dramatische Schaffen der Frau wird von Marie Louise Beder-Kirchbach und Margarete Bachhammer behandelt werden. Für das Thema „Donatist und Verlagsfragen“ haben sich zur Verfügung gestellt Doris Wittner und Elisabeth Lohse. Die Wichtigkeit der Schriftstellerinnen-Organisation werden Emma Hausbofer-Merk und Katharina Thielmann behandeln.

Letztere wird außerdem in öffentlicher Abendvortrag (mit Lichtbildern) über „Oskanatische Frauen“ sprechen, Edela Riß über weiblichen Humor.

## Allerlei Frauenbestrebungen.

Ein Dienstvertrag für die Hausangestellten. Der Hausdienstausschuß in München, dem ungefähr 18 Organisationen, darunter auch Dienstbotenorganisationen, angehören, hat einen Dienstvertrag aufgestellt, der die Grundzüge der Rechte und Pflichten der Hausfrauen und Dienstboten enthält. Der Ausschuss hat beiden Seiten zur Aufhebung eines schriftlichen Vertrags und stellt dadurch Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis zu vermeiden. Bemerkenswert ist, daß auf Grundlage dieses Vertrages ein Einigungsamt und Schiedsgericht ins Leben gerufen ist. Das Einigungsamt, das aus einer Hausfrau und einem Diensthütchen zusammengesetzt ist, versucht zunächst jeden vorkommenden Streitfall zu schlichten; gelingt dieses nicht, hat das Schiedsgericht unter Mitwirkung eines Juristen in Tätigkeit zu treten und einen Schiedsspruch zu fällen.

Es ist damit eine Art des Vermittlungsamtes geschaffen, die aber von diesem den Vorzug des beschleunigten und kostenlosen Verfahrens und für die Beteiligten noch die weiteren Vorteile einer Vertretung durch Standesgenossen bietet. Eine kurze briefliche oder telephonische Nachricht an das Büro eines Schiedsgerichts genügt, um sofort das Einigungsamt zusammenzurufen. Wenn dann ein Eingreifen des Schiedsgerichts noch erforderlich ist, so wird auch dieses ohne Verzug und unter Ausschluß anderer Rechtswege die strittige Angelegen-

\* Frauen auf deutschen Hochschulen. Die Zunahme der Frauen am Universitätsstudium ist noch immer bedeutend. Es betrug die Anzahl der weiblichen Studierenden, d. h. solcher, die in aller Form immatrikuliert waren, also die Reiseprüfung abgelegt hatten, in den Wintersemestern: 1909-10 1850, 1910-11 2419, 1911-12 2756, 1912-13 3213, 1913-14 3686. Die überwiegende Mehrzahl hiervon entfällt auf die philosophische Fakultät, nämlich 2690, auf die Medizin 892, Jurisprudenz 93 und Theologie 11. Bevorzugt werden von den weiblichen Studierenden neben Berlin, wo ihre Zahl 880 betrug, besonders München (441), Bonn (348), in zweiter Linie auch noch Freiburg, Göttingen und Heidelberg (je etwas über 200), neuerdings auch Münster (fast 200). Das Uebergewicht der süddeutschen Universitäten, die zuerst Frauen zur Immatrikulation zugelassen hatten, hat sich also schon fast verloren.

\* Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe. Die Sprechstunden finden statt: Montags 3-4 Uhr, Freitags 10-11 Uhr, Prinz-Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

Verantwortlicher Redakteur:  
J. Berit: Dr. Siffter Oeder.

\*) Vollständige Buchhandlung, Berlin W. 22.

Unterricht

Dr. phil., Lehramtspraktik, erst. energ. Hochschullehrer...

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Rittschullehrer...

Englisch Lessons Specialty Commercial Correspondence R. M. Ellwood...

Recher erstellt gediegene und gewissenhafte Klavier-Unterricht...

In allen modernen Handarbeiten erhalten Damen und Kinder Unterricht...

Vermischtes Sommeraufenthalt Ruffbach 94025...

Heirat Ende für seinen Fräulein, 35 Jahre, 5000 RM...

Damen und Herren aus dem u. leinen Kreisen...

Goldverkehr Wer kauft prima 4 Marktsilber...

Verkauf Ein gut gebendes Konfitüren-Geschäft...

Pianino gebr. u. verkauft. Zu erst. T 6, 25, 3 Tel. 9000...

Klavier gebr. u. verkauft. Zu erst. T 6, 25, 3 Tel. 9000...

Handwagen 10 RM an Handwagen zentrale G 7, 18, 92422...

Wein rot 70, weiß 70 Pfg. u. 1/2 Liter...

Leitern Dachdeckerleitern in allen Größen...

Lehrmädchen mit guter Schulbildung (insbes. mit Einjähr.-freiwilligen-Zeugnis)...

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Berta Strauß, Modes...

Stellen suchen Weidner u. erfahrener Autog. Schweißer...

Lehrmädchen Junger kautionsfähiger Mann sucht Vertrauensposten...

Lehrmädchen Fräulein, sucht Stelle auf Büro od. Geschäft, eventuell...

Lehrmädchen Fräulein, sucht Stelle auf Büro od. Geschäft, eventuell...

Lehrmädchen Fräulein, sucht Stelle auf Büro od. Geschäft, eventuell...

Lehrmädchen Fräulein, sucht Stelle auf Büro od. Geschäft, eventuell...

Lehrmädchen Fräulein, sucht Stelle auf Büro od. Geschäft, eventuell...

Alles Alte, laute Neu-Abfälle von Papier, Leder, Stoffe...

Einampfpapier aller Art, unter Garantie des Einampfpapier-Kumpen...

Möbel, Kaffee- u. Thee-Service, Porzellan, etc.

Einampfpapier alle Geschäfte, Briefe, etc.

Rollbahngleis (30 cm Spurweite) gesucht.

Alte Gebisse, eine gebrauchte starke Leig-Zell-Maschine...

Möbel, Pfandschrein, Altgold usw. Hartmann, S 2, 32...

Getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, etc.

Pferde, ein junges Pferd, 3 Jahre alt...

Verkauf, ein gut gebendes Konfitüren-Geschäft...

Pianino, gebr. u. verkauft. Zu erst. T 6, 25, 3 Tel. 9000...

Handwagen, 10 RM an Handwagen zentrale G 7, 18, 92422...

Wein, rot 70, weiß 70 Pfg. u. 1/2 Liter...

Die beste Reklame ist die Güte der Ware. Bevor Sie Ihre Möbel kaufen...

Joseph Reis Söhne, Mannheim T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Vorzügl. Apfelwein, Kellerei Traumann, Weinheimer (Wfals) 90004

3 Pianinos, darunter ein Bülow-Piano mit Flügelton...

Leinacher Sprudel, bei Abnahme von 10 Lit. Flasche 1.80 RM...

Alte Gebisse, eine gebrauchte starke Leig-Zell-Maschine...

Möbel, Pfandschrein, Altgold usw. Hartmann, S 2, 32...

Getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, etc.

Pferde, ein junges Pferd, 3 Jahre alt...

Verkauf, ein gut gebendes Konfitüren-Geschäft...

Pianino, gebr. u. verkauft. Zu erst. T 6, 25, 3 Tel. 9000...

Handwagen, 10 RM an Handwagen zentrale G 7, 18, 92422...

Wein, rot 70, weiß 70 Pfg. u. 1/2 Liter...

Zwei gebr. saub. ind. Bettstellen m. Röhre, e. neu. Bettbüchse...

Gebrauchte Möbel, wegen Wegzug preiswert zu verk. G 7, 18 II. 4429

2 Bettstellen mit Röhre, gut erhalten, sportbügig zu verkaufen...

Schlafzimmer, Eiche mit Bür. Spiegelschrank, räumungsfähig...

Pianino, gespielt bei Hecker, O 3, 10 94087

2 gebr. Motorräder, billig zu verkaufen. (94017) Steinberg & Neher, O 7, 6.

Salon-Garnitur (Mahagoni), fast neu, preiswert zu verkaufen...

Ein gut erhaltenes Transportdreirad, fast neu, wegen Platzmangel...

Motorboot, billig zu verkaufen. Näher in der Exp. unt. Nr. 94427.

alte Delgemälde, Italiener aus dem Anfang d. 16. Jahrhunderts...

Ein deutsche Dogge, Mannsch. funderkorn, sehr wachsam...

Liegenschaften, ein Grundstück, 1000 qm, in der Nähe...

Obstgarten, ein Obstgarten, 1000 qm, in der Nähe...

Ein Familienhaus mit kleinem Garten, 5 Zimmer...

Lehrmädchen, für ein größeres Hadrißbüro...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...

Zu allererster Lage in Mittelpunk d. Stadt ca. 180 qmtr. großer Laden...



**Tätowierungen entfernt**  
 durch das von mir für den höchsten Bedarf vertretene  
 einzig wirksame Epilololverfahren. Ohne Berufs-  
 störung, einmahlige Anwendung, kein operativer Ein-  
 griff. Glatte Gefühls.  
 1027  
**€ 2, 1 Lichtheilanstalt Königs € 2, 1**  
 Telefon 4820. Sprechzeit von 9-8, Sonntags von 9-1 Uhr.

**Einer sagt es dem Andern**  
 welche Vorteile Ihnen geboten werden, wenn  
 Sie Ihren Bedarf in Fahrrad-Artikeln in  
 meinem Geschäft decken.  
 Ich offeriere zu äusserst kalku-  
 lierten Preisen u. jeder Konkurrenz  
 die Spitze bietend: 89945  
**Göricke, Express-, Concordia-,  
 Germania, Seidel- u. Naumann-  
 Fahrräder** und andere, fast jeden  
 Systems Näh-, Strick-, Wasch- und Wring-Maschinen, Zentrifugen,  
 Grammophone etc. — Pneumatika aus erstklassigen  
 Fabriken wie: Continental, Excelsior, Peter, Cabuco, Go-  
 thonia etc. — Fahrrad-Zubehör- und Ersatzteile für alle Systeme.  
**Eigene Vernickelungs-, Emailier- und Galvanisier-Anstalt.**  
**Eigene Reparaturwerkstätte mit elekt. Betrieb u. Schweißanstalt.**  
 Fachmännische Bedienung. Strengste Reellität!  
 Weitgehendste Garantie. Entgegenkommende Zahlungsweise.  
**Spezialität: Geschäfts-, Zwei- und Dreiräder.**  
**Jos. Schieber, G 7, 9**  
 Telefon 2726. Telefon 2726.

Politisch begl. Auflage 18.302 Exemplare  
**Strahburger  
 Neue Zeitung**  
 Größte und verbreitetste  
 politische Zeitung Elsaß-Lothringens.  
 Gelesenste Zeitung  
 in den besseren Kreisen des Landes.  
 Ausführender: „Illustrirte Weltbau“  
 im Kupferdruckverfahren.  
 Anerkannt wirksamstes  
 Intertionsorgan.  
 Probennummern u. Doratschilke  
 kostenlos.  
 Monatlich 70 Pfennig. — Wöchentlich 7 Pfennig.

**Unser tägliches Brot**  
 sagt die sparsame Hausfrau kaufe ich von der  
**„Neckarbrotfabrik“**  
 Es ist das beste und billigste, was es giebt.  
**Ueber 140,000 Kg.**  
 Neckarbrot und Backwaren werden monatlich  
 verkauft. 25193  
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
**Billig und gut. Großer Umsatz.**  
**Erste Mannheimer Brotfabrik**  
 Tel. 1406 Hennig & Spriestersbach Tel. 1406

Zu  
**Geischenken**

empfehlen wir folgende in unserem Verlage  
 erschienenen Bücher:

**Jahrbuch Mannheimer Kultur**

1r. Jahrgang 1913.  
 In Leinwand Mk. 12.—  
 In Luxusband Mk. 18.—

**Mannheim 1907.**

Ein Gedenkbuch über das Jubiläumjahr  
 und seine Ausstellung, bearbeitet von Pro-  
 fessor Dr. Friedrich Walter und Hermann  
 Schade, mit vielen Illustrationen.  
 Gebunden Mk. 2.—

**Die politische Sturm- und  
 Drangperiode Badens**

von Prof. Leonhard Weber. Ein fesselnd  
 geschriebener politischer Wegweiser durch  
 die badische Revolutionszeit. Umfassend  
 die Zeit von 1840-1850.  
 Gebunden Mk. 5.—

**Mannheim in Sage und Ge-  
 schichte.**

Volkstümliche Erzählungen. Reich illust-  
 riert. Für Erwachsene sowohl wie für die  
 heranwachsende Jugend sehr geeignet. Von  
 Gustav Wiederkehr im Auftrag des Mann-  
 heimer Diesterweg-Vereins verfasst.  
 Broschürt Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.50.

**Glühwürmchen.**

Ein Idyll von Niels Hoffmeyer, aus dem  
 Dänischen übersetzt von Mathilde Stilling.  
 Broschürt Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.

**Novellenkranz**

von Walter Tren. 10 Bändchen broschürt  
 à Mk. 1.—, gebunden à Mk. 1.50.

**Modellieren in Schule u. Haus.**

Vorlagen zur Herstellung von Gefässen  
 Ornamenten und Formen aus dem Tier- und  
 Pflanzenreich, mit erklärendem Text von  
 Heinrich Ganser, Hauptlehrer. Quartformat,  
 Preis Mk. 3.—

**Irregang.**

Ein Sang vom Neckartal von Maxim Mer-  
 cator, gebunden Mk. 2.—

**Nach Feierabend.**

Ernstes und Heiteres in Mannheimer Mund-  
 art von Jakob Strauss, gebunden Mk. 1.80.

**Ein Blütenstrauss.**

Gedichte von Luise Sperling, gebunden  
 Mk. 2.—

Fritz Reuters humoristische Gedichte in  
 plattdeutscher Mundart in den Pfälzer Dia-  
 lekt übertragen unter dem Titel:

**Kecke Sonndagskinner**

von August Göller. Preis broschürt M. 2.—  
 gebunden Mk. 2.80.

**Vakanz.**

Ein Bilderbuch für Gross und Klein. Kurze  
 Verse von Emmy Tuchmann, mit künst-  
 lerischen, farbigen Bildern von Arnold Haag  
 Gebunden Mk. 1.80.

**Zeppelin kommt!**

Bilderbuch mit Versen von Emilie Martin  
 und bunten Bildern von Friedrich Butze.  
 Gebunden Mk. 1.50.

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
**E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2**

**Herrenhemden nach Mass**

Touristen- u. Sport-Hemden

**M. Klein & Söhne**

Tel. 919. E 2, 4/5, I. u. II. Etage Tel. 919.

**Fausting-Lanolin-Seife**

Der Haut zuträglichste, wertvollste Toilette-  
 seife. Stück 20 Pfennig, 3 Stück 50 Pfennig.  
 Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten  
 der Faistingseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

14099

**Bäder- u. Reise-Artikel**

Badehauben — Badehüte — Schwämme  
 Schwammtaschen u. Seifendose, Schwamm-  
 gürtel — zusammenlegbare Badewannen —  
 Bidets und Fuss-Waschbecken — Wärmeflaschen —  
 Hängematten, Reisekissen und  
 Necessaires — Moderne Regenschirme und  
 Capes — Thermosflaschen — Trinkbecher,  
 Reise-Irrigatorien aller Art — Hygiene-Büchlein  
 „Elbeco“-Dauer-Wäsche.

**Hill & Müller**

Mannheim N 3, 12 Kunststrasse  
 Telefon 576.

**Anfertigung von Wäsche.**

Sorgfältige Ausführung  
**Herren-Hemden nach Maß**  
**M. Neppel, Max Josefstr. 4.**

**Leiden**

**Fettleibigkeit, Fettsucht  
 starken Hüften**

dann benutzen Sie das neueste  
**Entfettungsverfahren**

nach Prof. Dr. med. Nagelschmidt-Bergmann  
 Erfolge nachweisbar.  
 Nähere Auskunft erteilt

**Direktor Heinrich Schäfer**  
 (Eigentliche Praxis)

**nur N 3, 3, Mannheim**  
 Telefon 4320.  
 Sprechstunden:  
 Werktags: 9-12, 5-8  
 Sonntags: 10-12

**Zum Einmachen!**

Versende v. Anfang Juli ab tägl. frisch gepflückte  
**Garten-Himbeeren**

in Eimern und Kübeln von 12 Pfd. an zu 40 Pfg.  
 pro Pfund per Nachnahme. Verpackung wird zum  
 Selbstkostenpreis berechnet und nicht zurückge-  
 nommen. Bei größerer Abnahme Preise billiglich.  
 C. Josef Werner, Obst- u. Beerenobstzücht., Niederwalder a. Rh.

**Bei Neurasthenie,  
 Herz- u. Nervenkrank often**  
 verwendet man mit bestem Erfolg:

**Dr. Bergmann's Sauerstoff-Bäder**  
 Versuchen Sie es mit einem Packet  
 Sie werden ganz sicher den Erfolg sehen!  
 En gros und detail bei:

**Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie**  
 Gegründet 1883 G 4, 3 Tel. 262 u. 4970  
 Filiale mit Photo-Abteilung: Drogerie zum Wasserturn  
 Friedrichsplatz 19. Telefon 4968.

Unser Büro befindet sich ab 27. d. Mts.  
**Heinrich Lanzstraße 13**

Süddeutsche Finanz- u. Bücherrevisions-  
 Gesellschaft m. b. H. Treuhänder-Gesellschaft.

**Badeeinrichtungen  
 und Automaten**

für Warmwassercirculationen,  
 „System Vallant“  
 erstklassiges Fabrikat  
 offeriert zu billigsten  
 Preisen.

**Heinrich Rhein,**  
**E 7, 15**